

Erscheint täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittag 10—12 Uhr.
Nachmittag 4—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manu-
skripte macht die Redaction nicht
verbindlich.
Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werke am Wochentagen bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 12 Uhr.
Zur des Büros für Int. Annahme:
Otto Klemm, Unterthürkstr. 22,
Louis Edt, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 12 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftswelt.

Nº 251.

Freitag den 13. August 1880.

Ausgabe 16,150.
Abonnementpreis viertelj. 4¹/₂ M.
incl. Bringerlohn 5 M.
durch die Post bezogen 6 M.
Jede einzelne Nummer 25 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablagen
ohne Postbelebung 30 Pf.
mit Postbelebung 48 Pf.
Postkarte 5 Pf. Zeitung 20 Pf.
Gebühren Schriften laut unterem
Preisverzeichniß — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reklamen unter dem Redaktionsschild
die Spaltzahl 40 Pf.
Interrate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabbat wird nicht
gegeben. Zahlung präsummirt
oder durch Postvorschlag.

Reklamen unter dem Redaktionsschild

Bekanntmachung.
Der am 1. August dieses Jahres fällige zweite Termin der Staatsgrundsteuer ist in Gemäßheit des Gesetzes vom 9. September 1843 in Verbindung mit der durch das Gesetz vom 3. Juli 1878 getroffenen Rendierung nach

Zwei Pfennigen von jeder Steuererbinde zu entrichten und werden die biegsamen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme alßier — Brühl 51, Blauer Harnisch, 2. Stock — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, den 30. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Taube.

Bekanntmachung.

Der zweite Termin der städtischen Grundsteuer ist am 1. August d. J. nach Eins vom Tausend des im Kataster aufgestellten Grundwerts fällig und werden die Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge von diesem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme alßier — Brühl 51, Blauer Harnisch, 2. Stock — zu bezahlen, da nach Ablauf dieser Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Gleichzeitig ist von genanntem Tage ab und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben die Kirchenanlage von Grundstückseigentümern evangelisch-lutherischer Konfession nach Höhe von 7 Pfennigen auf eine Einheit oder je 1000 Mark des im Kataster stehenden Grundwerts mit zu bezahlen, wosogenen Grundstückseigentümern, welche Mitglieder einer anderen mit eigenem Gotteshaus am Orte bestehenden anerkannten Religions- oder Konfessionsgemeinschaft sind, nur den dritten Theil des sonst auf ihren Grundbesitz beziehentlich ihren Anteil fallenden Beitrags zu den Parochialanlagen abzuführen haben.

Leipzig, am 30. Juli 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin. Taube.

Deutschland und die Donau-Schiffahrt.

Die Angelegenheit der Donau-Strompolizei löst sich zu einer höchst interessanten Episode der nunmehr ziemlich einstimmig gewordenen orientalischen Frage an, einerseits, indem dabei die englisch-russische Freundschaft in einer gemeinsamen Interessentrichtung gegen Österreich zum ersten Male ans offene Licht tritt, andererseits, weil damit ein Punkt berührt ist, an welchem es einmal mit einem eigenen Interesse Deutschlands an der Orientpolitik Ernst wird. Allerdings hat Herr Bismarck am 10. Februar 1878 noch sehr geringfügig von dem „angeblichen“ deutschen Interesse an der Donauschiffahrt gesprochen, mit welchem „viel Humbug getrieben“ worden sei, und es erscheint dem gegenüber als eine neue Ansicht, wenn ein Berliner Regierungs-Organ heute vorbringt, „von dem Augenblick an, wo Europa den Aufzug geflättete, an der Donau wieder festen Fuß zu fassen, war zu erwarten, daß die Petersburger Politik auch die Taktik wieder aufnehmen würde, die sie früher zur Herrin des mächtigen Stromes mache.“

Es ist schwer zu sagen, wer unter „Europa“ hier anders verstanden werden soll, als die beiden an der Donau mitbeteiligten Mächte Österreich und Deutschland, und da es erstem, soviel bekannt geworden, an dem guten Willen Russland den festen Fuß an der Donau nicht zu gestalten, keineswegs geholfen hat, so muß es doch wohl Deutschland gewesen sein, welches ganz jenen Bismarck'schen Worten gemäß auf dem Berliner Kongreß noch keine Gefahr bei der russischen Taktik sah, sich zur Herrin des mächtigen Stromes zu machen. Darüber, was nun eigentlich neuerdings von englisch-russischer Seite im Sinne jener Taktik geschehen ist, lauten die Nachrichten noch fast widersprechend und unklar, und es ist daher zum Verständnis vor Allem nötig, sich den geschichtlichen Zusammenhang der Angelegenheit „vergegenwärtigen.“

Da auf dem Wiener Kongreß die damals noch jenseit des europäischen öffentlichen Rechts stehende Pforte nicht vertreten war, so hatten die Bestimmungen der Congresse über die Schiffahrt auf den mehreren Staaten gemeinschaftlichen Gütern auf den unteren Lauf der Donau keine Anwendung finden können. Der Pariser Kongreß habe dies in Art. 15 des Vertrages vom 30. März 1856 noch und setzte, um die betreffenden Anordnungen zu verwirken, eine europäische Commission der sämtlichen Congressmächte ein, deren Hauptaufgabe es war, die Stromabbindungen frei zu machen und die nötigen Anstalten zu treffen, damit dieselben auch in der Zukunft schiffbar erhalten würden. Neben dieser europäischen Commission wurde (in Art. 17) eine zweite aus den drei Staatenstaaten (den „Delegierten“ von Österreich, Bayern, Württemberg und der Pforte, nebst „Commissarien“ der Donaufürstenthümer) gebildet, welche ganz analog der Rheinschiffahrtcommission mit den allgemeinen Anordnungen und der Handhabung der Strompolizei, ferner mit der Anordnung und Beaufsichtigung der Strombauanstalten befaßt sein sollte.

Es ist daher nicht richtig, wenn die „Nat. Ztg.“ sagt, es seien dieser Commission nur „untergeordnete“ administrative Beauftragte zugewiesen worden. Sicherlich sollte, während die Dauer der europäischen Commission nur auf zwei Jahre besessen war, nach der alsdann zu vollziehenden Auflösung die Commission der Staatenstaaten auch deren Beauftragte bezüglich der Stromabbindungen übernehmen. Da indes die für die Schiffbar-

schaftslothringischen Geschäften auf das aller-knappe Maß dieser Formalien sich beschränkt. Aber es war nicht anzunehmen, daß Fürst Bismarck zustimmen werde, eine Lücke in der Ausführung des Gesetzes vom 4. Juli 1879 zu lassen. Was nun den neu ernannten Staatssekretär betrifft, so hört man sehr verschiedene Ansichten. Die einen geben darauf hinaus, daß Herr Hofmann, überdrüssig der Inhaltlosigkeit seiner bisherigen Amtszeit, die in der That ihrem Geschäftsumfang wie ihrer materiellen Bedeutung nach sehr zusammengeholzt sind, selber um die vacante Stelle in Straßburg sich bemüht habe; die Andern wollen wissen, daß ihm aus mancherlei Gründen nahe gelegt worden sei, sich auf diesen scheiderneren Posten jurisdizieren. Jedenfalls wußte er selbst noch nichts von der in Aussicht stehenden Veränderung, als er vor Kurzem seine Reise nach West- und Ostpreußen antrat und dasselbigen nach Regulierung des Weichsel und ähnlichen schönen Dingen verlangenden Bewohnern baldige Abhilfe ihrer Klagen in Aussicht stellte. Wer Nachfolger Hofmann's in seinem bisherigen Doppelamt werden soll, ist noch nicht bestimmt, wird auch wohl sobald nicht bestimmt werden. Das Reichsamt des Innern hat seine große Bedeutung mehr und was das preußische Handelsministerium betrifft, so sind die Vorarbeiten zur Ausstellung des Gesetzes 1881/82 schon so weit gediehen, daß die Fertigstellung bis zur Mitte des October, wo die Landtagsession berufen werden soll, auch trotz der Abwesenheit des dirigirenden Ministers seine großen Schwierigkeiten beseitigt werden soll.

Um schmerzlich werden das Scheiden Hofmann's von Berlin die unter ihm arbeitenden Beamten empfinden, denen er stets ein wohlwollender Chef war. Vielleicht war gerade dieses Wohlwollen eine Eigenschaft, die ihn zum Nachfolger des wegen seiner „Stromheit“ des Aufstiegs in den Reichslanden nicht sehr beliebten Staatssekretärs Herzog besonders qualifiziert erscheinen ließ. Auf jeden Fall darf man seine Ernennung dahin aussäzen, daß er als Vertretermann des Reichskanzlers nach Straßburg geht, eine Eigenschaft, die Herr Herzog nicht in demselben Maße bewohnt.

Der König von Bayern verfehlt mit seinem Sohn fast ausschließlich durch Vermittelung seines Cabinetschefs und durch die beruhenden Räthe der Krone. So wird aus München vom 9. August berichtet: „Den Präsidenten der beiden Kammer des Landtages hat der König. Obersceremonienmeister auf die Anfrage derselben eine Allerhöchste Entschließung mitgetheilt, laut welcher der König die Directoren zur Überreichung der von den Kammer beschlossenen Huldigungs-Adressen nicht beauftragen will und der Einsendung der Adressen sehr gern entgegensehe. Die Adressen werden nun durch das Ministerium Sr. Magistrat übermittelt.“

Die Begegnung der beiden Monarchen in Ischl beschäftigt unausgefecht die österreichische Presse. Ein Artikel des „West. Lloyd“ betont die Verlässlichkeit des Bindnisses zwischen Deutschland und Österreich, doch meint das offizielle Blatt, dieses Bindniß habe noch nicht alle jene Früchte getragen, welche aus demselben für Österreich erwartet worden sind.

Wie groß die Machstellung Österreich-Ungarns im Orient ist, das mögt man nicht an der Politik, welche in Konstantinopel befolgt wird, sondern an denjenigen, welche in Belgrad und Budapest herrscht. In Istanbul rivalisieren England, Russland und Frankreich um Einfluß und Herrschaft; die kleinen Donaufürstenthümer fallen unmittelbar und ausschließlich in das Machtgebiet Österreich-Ungarns, und wenn es der Monarchie nicht gelingt, auf diesem Gebiet eine ihr conveniente Ordnung der Dinge herzustellen, wäre ein Ausgreifen bis nach dem entfernten Orient ein Abenteuer ohne Zweck und Sinn. Vermögen wir nicht Budapest zu beeinflussen, wie sollen wir die Rivalitäten aller Mächte in Konstantinopel besiegen, an dem Brennpunkt des Kreuzes der Interessen und der vierhundertjährigen Traditionen anderer Mächte? Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, legen wir der Reise des Fürsten Milan und des Fürsten Karol nach Ischl fast keine geringere Bedeutung bei, als der Reise des deutschen Kaisers selbst.

Diese Ausführungen des Pestler Blattes werden sicherlich Niemandem unzutreffend erscheinen.

Auch in St. Petersburg sieht man die Lage friedlich auf. Die „Agence Russie“ schreibt, die orientalischen Angelegenheiten blieben fortlaufend auf einem Wege, welcher ihrer Lösung in einer den Wünschen der Mächte entsprechenden Weise günstig sei. Die alarmierende Sprache gewisser Organe sei nur die Folge von Bewirrungen, welche durch die Regelung der schwedischen Fragen bald beseitigt werden dürften. Wie es heißt, haben die Mächte eingewilligt, daß England auf Grund der vereinbarten Prinzipien die

Replik an die Pforte in der griechischen Frage ausarbeitet. Die Redaction des englischen Entwurfes ist nicht der deutschen Regierung, sondern der Volksstaats-Conferenz in Konstantinopel vorbehalten. Im Allgemeinen sind über die Verhandlungen, die in Betriff der weiteren Schritte in der genannten Frage gepflogen werden, sehr widersprüchliche Nachrichten im Umlauf. In der Umgebung des Auswärts-Ambtes in Wien zeigt man sich, seit Baron Haymerle im Bade weilt, sehr zugeknüpft; im Allgemeinen überwiegt in den dortigen diplomatischen Kreisen die Auffassung, daß während der nächsten vier Wochen kann ein Schritt vorwärts geschehen werde. Prinzipiell ist man über die der Pforte zu erhellende Antwort einig, das haben die bisher gepflogenen Bourparlers bewiesen; aber welchen praktischen Ausdruck diese Einigung finden wird, das ist nach der „A. Z.“ noch sehr zweifelhaft. — Aus Athen wird der „Daily News“ vom 8. d. gemeldet:

„Die Griechen stromen rasch zusammen und

wird die Armee bald 20,000 Mann zählen. Zur Zeit

des Zusammentritts der griechischen Kammer, Mitte September, würden 30,000 Mann unter Waffen stehen. Griechenland ist in der Lage, seine neuen Provinzen zu besiegen, falls Europa die Pforte überreden kann, die türkischen regulären Truppen zu entfernen. Den localen Widerstand vermögen die Griechen zu unterdrücken, allein sie können die türkische Armee nicht verdrängen, selbst wenn die Mächte sie dazu aufrütteln sollten. Man fragt hier vielfach, daß die Kammer nicht früher einberufen werden, und Alles fehlt sich nach der Rückkehr des Königs Georg, dessen Abwesenheit seinen Untertanen sehr willkommen sein wird, als eine Sicherheit, daß die Zeit der Action herangekommen ist.“

Die Montenegrinische Angelegenheit ist in ein rascheres Tempo der Abwickelung getreten. Die bereits gemeldete Absenfung des ottomäischen Kriegsministers mit 4000 Mann nach Scutari spricht in der That dafür, daß die Pforte entschlossen ist, die Mission nöthigstens selbst mit Gewalt durchzuführen. Wie man der „A. Z.“ mittheilt, wurde der deutsche Volksstaat in Konstantinopel, Graf Hasfeldt, von seinen Collegen am Bosphorus bevollmächtigt, mit der Pforte die Modalitäten der Übergabe von Dalmatia zu vereinbaren. Der Besitzwechsel dürfte in der Art durchgeführt werden, daß nicht nur die türkischen Truppen, sondern auch die Behörden die montenegrinischen Autoritäten erwarten werden, um ihnen die militärisch wertvollen Positionen und die Amtsbüro und Documente ordnungsgemäß zu übergeben. Die Rechte der in dem Bezirk von Dulcigno grundbesitzenden Mahomedaner werden durch eine ähnliche Bestimmung, wie sie im Berliner Vertrage für die an Serbien und Bulgarien cedirten Bezirke enthalten ist, gewahrt werden. Ob diese Bestimmungen von der montenegrinischen Regierung eingehalten werden, ist allerdings eine andere Frage.

Bei der am Montag von dem „Cercle du Commerce et de l'Industrie“ in Cherbourg den Vertretern der republikanischen Presse gegebenen Festmahl nahm, wie telegraphisch gemeldet, Gambetta in Erwiderung auf einen Toast das Wort. Gambetta erinnerte zunächst an seine Anwesenheit in Cherbourg im Jahre 1870 und hob alsdann wörtlich hervor:

„In solchen trüben Stunden sei es Sache der Völker, Herr über selbst zu werden; ohne ihre Söhne auf Persönlichkeiten zu richten, müssen sie die Mächte aller annehmen, ohne sich Herrscher (dominare) hinzugeben. Sie müssen warten in Ruhe und Weisheit und in der Versöhnung mit allen, die guten und redlichen Willen haben, im Innern, wie nach außen. Große Wiederherstellungen und Besiegungen können nur aus dem Recht hervorgehen. Wir oder unsere Kinder können dieselben erhoffen, die Hoffnung auf die Zukunft ist Niemandem veragt. Was den Vorwurf angehe, einen zu großen Cultus mit der Armee getrieben zu haben, sei es nicht ein kriegerischer Geist, welcher diesen Cultus vorschreibt, sondern die Rothwendigkeit, Frankreich von seinem niedrigen Platze wieder zu erheben und es seine Stelle in der Welt wieder einzunehmen zu lassen. Für die Errichtung dieses Ziels schlagen unsere Herzen; nicht um Aufsuchung eines blutigen Ideal handelt es sich, sondern darum, ganz und vollständig zu erhalten, was von Frankreich noch übrig ist, damit wir auf die Zukunft rechnen und wissen können, ob bientieden noch eine Gerechtigkeit erfüllt, welche erscheinen wird, wenn ihre Zeit gekommen ist. So gewinnt man die Palme der Geschichte, der obliegt, endgültig über die Menschen und Dinge zu urtheilen.“

Aus Irland liegen schlimme Nachrichten vor, welche zeigen, wie nötig das Einschreiten der Regierung durch Verstärkung der dortigen Truppen war. Eine Ausschreitung entsetzlicher Art wurde am Sonntag Abend weit New-York verbreitet. Mr. Thomas Boyd, der Kronwalt für die Grafschaft Tipperary, und seine zwei Söhne wurden, während sie sich zu Wagen von ihrer Wohnung, Chelcombe Lodge, nach New-York begaben, von einer Bande von Männern, die

schwarze Masken trugen, angefallen und durch Hinterschlüsse verwundet. Mr. Thomas Boyd erhielt eine schwere Wunde in den Arm, einer seiner Söhne einen Schuss durch die Lunge, während der zweite Sohn mit einer leichten Verwundung am Beine davonkam. Der schwerverwundete Sohn ist inzwischen gestorben. Nur durch schnelles Fahren retteten sich Vater und Söhne vor glänzlicher Vernichtung. Man hat es hier augenscheinlich mit einem agrarischen Verbrechen zu thun. Es verlautet, daß Mr. Boyd vor dem Angriff mehrere Drohbriefe erhielt. — Aus Dublin wird gemeldet:

Telegramme aus den Districten von Belfast ergeben, daß die Absicht der Regierung, in den ganzen Grafschaft Mayo Truppen einzukwartieren, Beunruhigung sowie eine zunehmende Disposition hervorruft, den Protest gegen die Verwertung der Entschädigungen Maßregel zu einem öffentlichen zu machen. Es scheint sicher, daß eine neue Reihe von Agitation-Meetings durch ganz Irland bevorstehen und Vorbereitungen dazu in großartigem Maßstab getroffen werden. Über Ausschreibungen hat bislang nichts verlautet, doch soll die Confraternität in Westen beträchtlich vermehrt werden, wo sich die Bandagitationen am rührigsten gezeigt haben. — In Leed s fand am Sonnabend ein aufgeriegtes Meeting von Home-Rulern statt, bei welchem Mr. Parnell und der Ad. Isaac Nelson Ansprachen hielten; letzter war jedoch nicht anwesend. Eine vorgesetzte Resolution sprach die Überzeugung aus, daß von keiner englischen Regierung angenommen werden könne, daß sie etwas für Irland thue, es sei denn im Rothalle, und ermahnte das irische Volk, ganz allein auf sich selber zu hoffen.

Den Russen in Inner-Asien stehen neue Kämpfe bevor. Ein über Teheran eingegangenes Telegramm der "Daily News" aus Kuchan vom 8. d. meldet: "Am 20. Juli hatte eine große russische Fortagungsbattalions ein lebhaftes Gefecht mit den Tschet-Turmenen unweit Geol-Tepe zu bestehen und wurde mit einem Verlust von 9 Mann zurückgetrieben. Das gesamte Turmenen-Heer ist in Geol-Tepe konzentriert. Verbündungen in der Höhe von 12 000 Mann sind aus Persia angekommen. Es scheint eine Schlacht bevorzusehen."

Die Dinge in Afghanistan drängen einer Entscheidung zu. Das Whigecabinet führt seinen Entschluß, das Land zu räumen, trotz der Niederlage Burrows', oft recht Hals über Kopf aus. Gestern sollte die Räumung Kabul erfolgen. General Roberts ist nach Ghuzni unterwegs. Wenn er in Kandahar eintrifft, ist nicht einmal annähernd zu bestimmen. Die dortige Garnison soll, bis auf einen sehr bedenklichen Mangel anourage, für die Dauer einiger Wochen verprobant sein. Gub Khan ist bis in die unmittelbare Nachbarschaft Kandahars vorgerückt und wird, wenn er die leiseste Ahnung vom Kriegshandwerk hat, versuchen müssen, Kandahar zu nehmen, ehe Roberts den Entsay bewerkstelligen kann. Die Lage der Engländer ist in hohem Grade riskant.

Der Papst und der heilige Thomas.

Als im vorigen Jahre der Papst Leo XIII. der studierenden Jugend die Lehre des Thomas von Aquino zur Richtigkeit gab, hat diese Thatsache in Deutschland nur geringe Beachtung gefunden. Die Ultramontanen hatten guten Grund, von der Sache nicht viel Aufhebens zu machen, und die Liberalen segneten sich über die anachronistische Schulle, wie sie es aussahen, mit gewohnter Geringachtung hinweg. Dennoch waren die Mahn- und Warnungsbrüche, welche damals, wenigstens vereinzelt, auch bei uns laut wurden, nur zu bestreitig.

In der That konnte es für den angeblich so gemäßigten und friedliebenden Papst kaum etwas Bezeichnenderes geben, als diese Erhebung des heiligen Thomas zum Herrscher des Denkens und Handelns der Christenheit. Viele haben damals geglaubt, der ehemalige Cardinal Pecci früher nur einer gelehrten Kleinhabe, indem er dem Abbot seiner früheren Studien nun auch von der Höhe des päpstlichen Stuhles herab seine Huldigungen darbringe. So harmlos aber war die Sache keineswegs. Hätte es sich lediglich um eine Verherrlichung der scholastischen Philosophie als solcher gehandelt, so hätten wir Deutsche dem seltsamen Beginnen allerdings mit einem gewissen heiteren Gleichenlach zuschauen können. Aber Thomas von Aquino ist Vertreter unter den Scholastikern, der zuerst die päpstliche Unfehlbarkeitsansprüche in sein theologisches System aufnahm, er ist Vertreter, der am vollständigsten von allen Scholastikern des Mittelalters das sogen. Papal-system zur theoretischen Ausbildung gebracht hat.

Von dieser Seite betrachtet, mußte man von Anfang an auf die Vermuthung kommen, daß die Vorliebe des Papstes für Thomas von Aquino doch noch anderen Motiven entspringe, als lediglich einer gelehrten Reizung. Die unermüdliche Energie, mit welcher er in der Empfehlung der Thomas'schen Lehre fortfährt, kann nur bestätigen, daß er auf diesem Wege ein bestimmtes praktisches Ziel verfolgt. Keine Gelegenheit läßt Leo XIII. vorübergehen, ohne an Thomas zu erinnern; ganz neuwertig hat er ihn gar zum Patron und Muster aller Universitäten, Akademien und Gymnasien gemacht — „zur Hebung der Wissenschaften“, wie er sagt, „und zum Wohle der ganzen menschlichen Gesellschaft“.

Was diese „Hebung der Wissenschaften“ anlangt, so brachten wir in Deutschland uns darüber nicht weiter zu ereifern. Daß unsere höheren Lehranstalten nicht auf das Röseau der mittelalterlichen Scholastik zurückgedrängt werden, dafür ist ausreichend gesorgt. Anders verhält es sich mit der päpstlichen Fürsorge für das „Wohl der menschlichen Gesellschaft.“ Man weiß, wie sehr sich diese Fürsorge von jeher auch auf das politische Leben der Völker erstreckt hat. Und da ist es denn von größtem Interesse, daß Thomas von Aquino die Theorie von der Oberherrschaft der geistlichen über die weltliche Gewalt bis zur

höchsten Potenz ausgebildung hat. War er doch der Zeitgenosse jenes vierten Innocenz, dem es vergeblich war, die Macht der Staufern zu brechen!

Alle jene hohen Oberherrschaftsprinzipien, wie sie die Päpste seit Gregor VII. erhaben haben, sind von St. Thomas recht eigentlich zu einem wissenschaftlichen System verarbeitet worden. Bei aller Objectivität der philosophischen Betrachtung ist eine übermuthigere Verherrlichung des Sieges, den in jenen Zeiten das Papstthum über das Kaiserthum davongetragen, kaum denkbar, als sie in der Schrift des Thomas de regimine principium tatsächlich enthalten ist. Unter allen Herrschäften wird da gelehrt, sei diejenige des Papstes die höchste, zu welcher alle anderen sich nur verhälten wie der Nachsitz zu einem Vordersitz in einem Sylligismus. Alle Königreiche der Welt finden ihren Mittelpunkt in der Regierung des Papstes; sie sind nur Theile der monarchia Christi, welche vom Papste nach Gottes Anordnung regiert wird. Dem Papst gebührt die Oberherrschaft, die politische Oberleitung über alle Reiche der Welt! So die Lehre des heiligen Thomas. Und so demnach auch die Ansichten und Wünsche des heiligen Papstes! Wenn es noch eines Beweises bedarf hätte, daß der „friedliche“ Leo von dem „Kriegerischen“ Paulus sich in der Auffassung des Verhältnisses von Kirche und Staat um kein Haar breit unterscheidet, hier ist er erbracht.

Die Verhandlungen zwischen Preußen und der Kurie sind an der Förderung der letzteren gescheitert, daß der Staat seine Gesetzgebung mit den Anschauchungen der Kirche in Einklang bringen möge. Die „Germania“ betrachtet diese Forderung als die denkbar beständige und glaubt damit die friedliche Gestaltung der Kurie unwiderleglich beweisen zu können. Wir unsererseits meinen, wer sie zusammenhält mit dem Feuerfeuer, den Papst Leo in der Ausbreitung und Besetzung der Lehre des Thomas von Aquino entwickelt, wird erkennen müssen, daß sie die stärkste Herausforderung ist, welche dem Staate zugleidert werden kann.

Hochwasser in Oberschlesien.

Bon dem furchtbaren Hochwasser, welches die oberschlesischen Districte betroffen hat, ist bereits hier telegraphische Mitteilung gemacht worden. Aus den inzwischen eingegangenen schlesischen und österreichischen Zeitungen sind die genaueren Berichte über den Beginn der Überschwemmungen zu entnehmen. Bei Abfassung der Berichte hatte das Unglück noch nicht den jetzt telegraphisch signalisierten Umfang erreicht. Immerhin charakterisiren auch diese Mitteilungen bereits eine große Ausdehnung der Wasserflut.

Zie „Schles. Blg.“ schreibt: „Die in dem oberen Gebiete der Oder belegenen Districte Oberschlesiens sind von der österreichischen Grenze an bis Ratibor und noch weiter Stromabwärts wiederum von einer Überschwemmung heimgesucht worden, die den Oder-Adjacenter, von denen gerade jetzt ein großer Theil des Erzgebirgs eingebrochen werden sollte, einen schweren Schaden bereitet hat. Wollenbrüchige Regenfälle, die jenseits der Grenze niedergangen sind, haben den Oderzuflüssen und durch letztere der Oder eine so außergewöhnliche Wassermasse zugeführt, daß ein rapides Steigen der Oder und eine Überschwemmung der Ufergebiete am oberen Laufe der Oder eingetreten ist.“

Görlitz, 8. August. Das Wasser beginnt zu fallen, jedoch sehr langsam. Der Pegel zeigte heute früh 4 M. 75 Cm. Von allen Seiten des Kreises wird das furchterliche Elend gemeldet. Am aller Frühe wurden heute schon nach dem beherrschten Ortschaften Lebensmittel geschafft. Es ist leider schon wieder ein Menschenleben dem wütenden Element zum Opfer gefallen. Die Polizei Frau Böhm aus Kobelwitz fand in den Fluten ihren Tod. Die Not und der Jammer unter der Bevölkerung ist groß, da dieselbe auf die Katastrophe nicht vorbereitet war. Das amtliche Telegramm, wonach das Wasser im Steigen begriffen war, in den einzelnen Ortschaften nicht mitgetheilt worden. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte viel Getreide getrocknet werden können. Der Schaden ist ein ungeheure, ganze Dörfer sind demoliert. In die Chauffees sind nicht nur Löcher gerissen, sondern der Damm ist auf 100 Meter und mehr Entfernung fortgeschwemmt. Inzwischen fällt das Wasser, jedoch noch immer langsam. Der Pegel zeigte Abends 3.80 M. Die Chauffees nord Kandryin sind bereits wasserfrei. Die Postverbindung ist auch hergestellt. Ebenso meldet ein heute Abend 6 Uhr angebeter Strafantrag, daß die Strecke Görlitz wieder fuhrbar sei. Nur die Verbindungen mit dem Stadtbahnhofe und Kobelwitz werden noch durch Räume vermittelt.

Leobschütz, 9. August. Erst jetzt läßt es sich übersehen, wie groß die Verwüstungen sind, welche das Unwetter in den ersten Tagen der vergangenen Woche in unserem Kreise angerichtet hat. Am härtesten betroffen sind die an der Oppa und Bina belegenen Ortschaften, deren Dörfer, Wiesen und Gärten in den Niederkünften durch die herabstromenden Wassermassen in einer Weise beschädigt sind, wie dies seit langen Jahren nicht der Fall gewesen. Die auf den Wäldern lagernden Baumfrüchte und der zweite Schnitt wurden fortgeschwemmt, und die meisten Gemüsegärten, wie z. B. die in Wanowic, wo ein bedeutender Anbau von Gemüse betrieben wird, total vernichtet. Auf den höher gelegenen Grundstücken wurde das geschnittenen Getreide von den brausenden Sturmwinden umgeworfen und durcheinander geworfen. Die Obstbäume sind ihrer Frucht fast ganz beraubt und durch den Sturm arg beschädigt, Bäume an den Straßen und Feldern vielfach entwurzelt oder geknickt; wir fanden starke Bäume, welche mit ihrer Wurzelkrone wie aus dem Boden herausgewunden waren. In den Waldungen ist der durch den Sturm angerichtete Schaden nicht gering. Viele Häuser an den oben genannten Plätzen sind arg mitgenommen. Was nicht der Wind an den Dächern zerstörte, das holte das Wasser nach, welches in Keller, Wohnräume und Stallungen Eingang fand. Man wird gut thun, die Wohnungen, in welche das Wasser eingedrungen, zur Vermeidung von Erkrankungen erst dann wieder zu besiedeln, wenn sie wieder vollkommen ausgetrocknet sind. Viele von dem Unwetter betroffene werden der öffentlichen Fürsorge anheimfallen.

Bries, 9. August. Die Oder fällt hier seit heute Morgen langsam, nachdem sie an der Brücke einen Höhenvort von 18¹/2 Fuß erreicht hatte, eine Höhe, welche sie selbst im Jahre 1854 nicht hatte. Die ganze Oberaue und ein Theil der Odervorstadt, wo einzelne Häuser bereits verlassen werden müssten, ist überschwemmt. Gestern wurde unter unsäglichen Anstrengungen die Militair-Schwimmankunft, die, von ihrem Standort losgetrieben, sich an der Brücke festgelegt hatte, losgemacht. Damit war eine große Gefahr für die Brücke, die der Unterspülung der Pfosten befiegt. Die Helder und Wiesen auf der rechten Oderseite erlitten ungeheure Schäden. Bereits geschnittener Weizen und Hafer wurde in Massen fortgetrieben, und die Hoffnungen auf eine zweite Ernte sind vernichtet.

Die sich stets wiederholenden Überschwemmungen in Oberschlesien, in diesem Jahre auch in Niederschlesien, Böhmen und der Lausitz, müssen die ernste Sorge der preußischen Regierung und Gesetzgebung erwecken, und die erfahrene zu um so rascherer und thalkräftigerer Durchführung der zur dauernden Hebung der durch den vorjährigen Rothstand betroffenen oberschlesischen Kreise geplanten Maßregeln ausführen. Wenn Behörden und Gemeinden rechtzeitig Vorlehrungen zur Abwendung der doch Tage lang vorausziehenden Wassergefahr gelten haben, so drängt sich die Überschwemmung mit verstärkter Gewalt auf, daß die oft wiederkehrenden Klagen über die mangelhafte Regulierung der Oder einer möglichst baldigen und gründlichen Abhilfe bedürfen. Das bedeutende Gefüle des Stromes und der ihm zuströmenden reisenden Gebirgsflüsse steigert die Gefahr der Überschwemmungen in hohem Maße, während derselbe doch leicht verändert und seine große Bedeutung für den Verkehr darum nicht zu voller Geltung kommt. Diese Übelstände haben sich bei der Oder wie bei vielen anderen Flüssen durch zunehmende Entwaldung gesteigert, so daß die durchbaren Überschwemmungen der von ihr durchströmten oberschlesischen Kreise mit unheimlicher Regelmäßigkeit wiederkehren. Wird dieser Gefahr nicht nach Kräften mit dem Aufwand bedeutender Mittel vorbeugeht, so werden sich alle sonstigen Bemühungen zur Hebung des Rothstandes dieser Gegend fruchtlos zeigen. Die Aufrüstung der Höhen kann erst im Laufe der Zeit den Erfolg der Rüthen um die Überregulierung für die Dauer sichern. Magistrat und Stadtverordnete des in seinen Vorstädten schwer betroffenen Görlitz haben denn auch eine Agitation zur Errichtung dieses Ziels begonnen. Es hat den Anschein, als ob der preußische bureauratistische Geschäftsgang mit seiner sprichwörtlichen Langsamkeit es auch in Oberschlesien nicht so rasch, als sonst wünschenswerth wäre, zur Anangriffnahme der geplanten Verbesserungen kommen läßt; ein rascheres Tempo wäre natürlich auf Dringendhe geboten.

Vermischtes.

— Hab Acht! Der Bezirkss-Rath für den Regierungsbezirk Merseburg hat den Aufgang der Jagd für Rebdücher, Wachteln, Auer-, Wild- und Falanzenhennen und Haselwild, sowie für Hosen auf Montag, den 30. August d. J., festgesetzt.

Gegen Studirende der Universität Jen a sind in letzter Zeit zahlreiche Strafmandate erlassen worden, in Folge dessen ist eine Petition um Wiedereinführung der Carcerstrafe unter den Studenten in Circulation. Die Betroffenen fühlen sich in dem gegen sie angestrebten civilem Gefahren verletzt und sind der Ansicht, daß ihren Begegnungen nicht eine genügende Beurteilung zu Theil geworden sei. Gegen das Erkenntnis einer Landgerichtsverhandlung legte der Studenten einen Protest bei der Universitätsbehörde ein, dem bald die zu Petition um Wiedereinführung der Carcerstrafe seitens der gesamten Studentenschaft folgte. In derselben war namentlich darauf besonders Bezug genommen, daß seit Aufhebung der akademischen Gerichtsbarkeit die Studentenschaft in einer Art und Weise behandelt werde, daß dieselbe dagegen energisch reagieren müsse. Oft habe man sich nicht auf Thatsachen, sondern auf bloße Vermuthungen bei irgendwelchen unstatthaften Vorwürfen gefügt. Die Studentenschaft verlangt daher, daß ihr eine mehr gerechte und anständige Behandlung zu Theil werde, und macht darauf aufmerksam, daß bei einer Fortentwicklung der Dinge in der bisherigen Weise die altherühmte Hochschule bald verdet sein würde.

Mit dem Nahen des zehnten Jahres-tages der Schlacht von St. Privat wird das Interesse an jener ereignisreichen Zeit wieder reger und die allgemeine Theilnahme wendet sich namentlich den Grabstätten der treuen Toten zu, welche der Liebe zum Vaterlande ihr Leben zum Opfer brachten. Um Mez hat der Tod gerade seine reichste Ernte gehalten, wie die zahlreichen Denkmäler und Grabstätten rings um die Festung herum dezeugen. Nach einer von Dr. v. Sierakowski in Mez Reise durch Elsaß-Lothringen und der Besuch der Schlachtfelder bei Gravelotte und in Charenthal aufgestellten Liste enthalten die Schlachtfelder um Mez folgende Denkmäler: im Bezirk vor Mez bei Bigy 2, bei Hoisly 8, bei Poix 2, bei Chateau Gros 1, bei Les Eclanges 1, bei Chenu 1, bei Roiselle 2, an der Chaussee nach Saarlouis bei l'Amitié Auberge 2, an der Chaussee nach Saarbrücken 1, bei Rouilly 6, hinter Schloss Borny 1, bei Colombey 10, bei Schloss Aubigny 6, im Bezirk von Moissey hinter Mez 22, im Bezirk von St. Privat, Roncourt, Roncourt, Roncourt, Malancourt, St. Marie, Verneville, Armanvillers 152, im Bezirk von Gravelotte 150 (wozu unter 13 französische Denkmäler), bei St. Hubert, hinter der Ferme Mouzon, auf der Höhe bei Chateau St. Germain und der Römerstraße bei Bonville und auf dem Wege nach Rezonville, im

Bezirk von Mars la Tour 54, im Bezirk von Gorse 70 Denkmäler. Maschen und Einzelgräber gibt es bei Roiselle, Montev, Colomby, St. Barbe, Servigny und Avancy vor Mez incl. 443 Denkmäler, auf dem Kirchhofe der Insel Cham-bière 3, auf dem Kirchhofe hinter Plantière 10, bei Bainsy 1, Kirchhofe von Longeville 2, bei Berny Pouilly 5, bei Frontigny-Sorben 7, in der Ebene von Thionville, Woippy, Ladonchamps-St. Remi und Moissey hinter Mez 187, bei Verneville, Armanvillers, St. Privat la Montagne, St. Marie aux Chemes, Roncourt, Roncourt, Roncourt und Roncourt 348, darunter ein Grab mit 22, eines mit über 2000 Mann aller Bestattungen, darunter auch Franzosen, bei Gravelotte, Rezonville und Ars sur Mez 478, bei Gorse, St. Apoline und Moissey du Chatelet, Mars la Tour und Bionville 307, bei Mouvant, Corny und Jonc aux Arch 15 Massengräber. Von diesen 1806 Massengräbern enthalten die meisten über 100 Leichen, indeß gibt es darunter auch welche zu 2 und, wie schon oben erwähnt, eines zu über 2000. Die Einzelgräber dazu gerechnet, wächst die Zahl der Grabstätten auf circa 3000. Für deren Unterhaltung und Beaufsichtigung sind 6450 Mark bewilligt. Davon erhalten die Grabwärter, Innalden, 4950 Mark, für die Unterhaltung der Gräber, die in bester Ordnung sind, verbleiben noch 1500 Mark. — Von dem in Mez seit 1872 befindlichen Turnverein ist beschlossen worden, alljährlich am 18. August einen Ausflug nach den im Bezirk von Mez liegenden Schlachtfeldern zu machen und die Gräber und Denkmäler mit Kränzen zu schmücken. In diesem Jahre soll schon am 15. August mit der Schmückung der Gräber begonnen und die darauf folgenden Tage damit fortgesetzt werden. Eltern oder Wittwen, die einen heiligen Angehörigen, der für das Vaterland gefallen und im Bezirk von Mez seine letzte Ruhestatt gefunden hat, zu beklauen haben und sich zu diesem Bevölkerung nicht — worauf wir schon neulich hingewiesen haben — an das Commando des königl. Sächs. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 12 in Mez wenden wollen, können einen Kranz zur Schmückung des Grabs an den Turnverein zu Mez einrichten.

Aus Amerika kommen Nachrichten, welche das Schicksal der in diesem Frühjahr zu Tauen den ausgewanderten Polenschen Bauern im trüblen Lichte schildern. Die polnischen Emigranten sind drüben entweder zum Bettelnden Proletariat herabgesunken odertheilweise gar untergegangen und Hungertod gestorben. Die deutschen Consulate aber werden fortwährend von Unterstützungsbedürftigen belagert; es fehlt auch nicht an solchen, welche inständig bitten, um jeden Preis wieder in die alte Heimat geschafft zu werden. Nur wenigen ist es in Nordamerika gelungen, seien Fuß zu fassen, die Meisten, welche mittellos angekommen sind, leben kaum regelrecht wie verständigen können, leben vom Bettel, während Frauen und Mädchen dem schimpflichsten Gewerbe anheimgefalen sind. Die amerikanischen Blätter klagen nicht genug über diese Art der Einwanderung.

Cannstatt bei Stuttgart.

Unser herlich gelegene, quellreiche Badestadt übt seit Jahren eine ganz besondere Anziehung aus für chronisch Leidende aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes durch die in ihrer Art einzig dastehende Natur-Gesundheit „Wilhelmsbad“. Dr. Loh hat hier ein großartiges Curetablissement eingerichtet, welches das Naturheilverbärfen nach den modifizierten Prinzipien des Hofräths Steilbacher, seines verstorbenen Lehrers, repräsentirt. Durch Bäder (deren Einrichtung in feinster Vollkommenheit), Elektricität, rationelle Diät werden hier insbesondere die chronischen Krankheiten der Circulations- und Verdauungsborgane, Nerven- und Rückenmarkleiden, beginnende Lähmungen, Rheuma und Gicht, all die durch unsre schnellste Zeit bevorgerufenen Rückenübertragungen erfolgreich geheilt, wie dies aus dem gratis von der Kanzlei zu beziehenden Rechenschaftsbericht erschlich ist.

Wer irgend etwas annoncieren will, er spart alle Mühe, waltung, Porte und Nebenkosten, wenn er damit beauftragt die erste deutsche Annonsen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Leipzig, Universitätsstr. 2.

Mey's Stoffkringen,

per Dutzend 55 und 60 Pfennige,
keine Papierkringen,
sondern mit wirklichem Stoff überzogen,
bei

Mey & Edlich,
Neumarkt, Leipzig.

Ernst Fischer

1 Nicolaistr. 1, Grimmaische Str.-Ecke
Bürsten-, Pinsel und Besenmanufaktur.

Ganz alten
Grosses Lager von
Nordh. Branntwein

zum Zugespreis
bei **Franz Voigt,**
Grimmaischer Steinweg Nr. 2.

AUX Caves de France, Metzfför. 5.

Weinhandlung zur Einführung demlich untersuchter reiner, ungegusselter französischer Weine. Neu: Seines Gräfflé und Weinbrand, falt oder warm, inkl. Butter und Fäße und 1/2 Liter Wein à 90-100. Sonnemalte Tabl. d'hoté von 1/2-8 Uhr à Couvert 4.156, im Abonnement 4.136 incl. 1/2 Liter Wein. Heute Menü: Rouladenplatte, Blumenfisch, Coctelettes, Boeuf à la mode, Compt, Salat, Butter und Fäße.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.
1. R. Telegraphenamt 1: Kleine Fleischergasse 5
2. R. Postamt 1 (Kugelstrasse).
3. R. Postamt 2 (Leipziger Dresdner Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).
5. R. Postamt 4 (Rüttelgasse).
6. R. Postamt 6 (Bettistraße).
7. R. Postamt 7 (Blondhütter Steinweg).
8. R. Postamt 8 (Eilenburger Bahnhof).

Das R. Telegraphenamt 1 ist ununterbrochen geöffnet; die anderen (Brieftasche) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postbehörden. **Landwirths-Bureau im Schlosse Pleissenburg, Thurnhaus**, 1. Etage links (über dem Börsen befindet). Die Bureauzeit ist Montag von 8 bis 1/2 Uhr Vormittag und Nachmittag von 1/2 bis 1/4 Uhr. Sonn- und Feiertags von 9—12 Uhr Vormittag, Dienstag von 9—12 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 8—5 Uhr.
Bücherei-Bibliothek I. (V. Bürgerschule) 7—9 U. R.
Bücherei-Bibliothek III. (alt. Nikolaihofgeb.) 7—9 U. R.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, gegenüber Pittiwoch u. Sonnabend von 9—12 Uhr.

Bücherei (Pauhlinien): für chirurgische Kranke (Prof. Dr. Schmidt) 11—12 U. R.

• Chirurg. u. Halbkrank (Prof. Dr. Hagen) 12—1 Uhr. • innere Kranke (Prof. Dr. Grub) 1/2—3 Uhr.

findt in der Zeit vom 7. August bis 15. October a. c. nur Dienstag, Donnerstag und Sonn-

abend geöffnet.

Städtische Sparkasse: Expeditionzeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rücksendungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

— Effekten-Bombardgeschäft 1 Treppe hoch — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlen-

straße 30; Linden-Apotheke, Weimarstraße 20.

Städtisches Bezirksamt: Expeditionzeit: Jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr.

Eingang: für Währungs- und Herausnahme

vom Wangeplatz, für Einlösung und Prolongation

von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 10. August bis

15. August 1879 verliehenen Wänder, deren spätere

Einlösung oder Prolongation nur unter der Rück-

erreichung der Auktionsgebührnathattenden kann.

2. Sächs. Standesamt Leipzig, Königplatz Nr. 14.

Expeditionzeit: 9—1 und 3—6 Uhr. Am Sonn-

und Feiertagen jedoch nur zur Anmeldung von todi-

geborenen Kindern und Sterbefällen von 11—12 Uhr.

Stadt-Einer-Ginnabe: Expeditionzeit: Vorm-

8—12 Uhr, Nachm. 8—4 Uhr.

Hörberge für Dienstmädchen: Kohlgartenstraße 18,

88 4 für Ross und Nachquartier.

Bahnhof für Arbeiterinnen, Braukr. 7, wöchentlich

1. A für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Hörberge zur Heimat: Ulrichsgasse Nr. 76, Nach-

quartier 25 A, Mittagsbüro 38 4.

Städtische Polizei für Arbeits- und Dienst-Maß-

weisung (Universitätsstraße Nr. 9, Gewandhaus

1 Treppe), wöchentlich geöffnet Vormittags von

7—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Stadtbau im alten Jacobshospitale, an den Wochen-

tagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und

Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Städtisches Museum, geöff. v. 10—4 Uhr unentgeltl.

Neues Theater. Bekanntgabe derselben Nachmittags

von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Bei Bechtols'chen Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10

Rathaus, 9—5 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt 19, I. (Handels-

Kammer) 9—12, 8—5 Uhr.

Schillerhaus in Gotha täglich geöffnet.

Gustav Krieg.

Königl. Amtsgericht Leipzig.

Bersteigerungen.

Am 14. Aug., Vormittags 10 Uhr, Hauptstraße 3, 1. Etage, ca. 40 Coupen Stoffe zu Herrenordnungen, d. Futterstoffe, Knöpfe, Schnallen, 2 Waarenregale, 1 Tabaktafel, 1 Schreibtisch, 1 Weißtispieler, 4 Robestühle, 4 Kleiderhalter und verschiedene andere Gegenstände.

Bekanntmachung.

Die Gassiersiede für die Gemeindeverwaltung mit einem vorläufigen jährlichen Gehalte von 1850 A, welcher indest nach Ermeisen des Gemeinderathes bereit nach einem halben Jahre der Anstellung bis auf 1800 A jährlich erhöht werden dürfte, ist zum 1. October 1880 zu besetzen.

Seigneur Bewerber, welche im Stande sind, eine Caution von vorläufig 1500 A, deren Erhöhung aber bis auf 2500 A nach Ermeisen des Gemeinderathes stattfinden kann, zu stellen, wollen sich unter Einreichung schriftlicher Besuche bis mit 20. 8. M. abholen melden.

Goschwitz, am 12. August 1880.

Der Gemeinderath:

Pege.

Bekanntmachung.

Bei der bisherigen Gemeindeverwaltung ist die neu begründete, zunächst mit 1200 A Jahresgehalt dotierte Stelle eines

Bollstreckungsbeamten

zu besetzen.

Gesucht von geeigneten, im Verwaltungsfache fundigen Bewerbern sind nebst Zeugnissen bis

zum 5. September d. J.

bei und eingureichen.

Studenten-Haus, Leipzig, 11. August 1880.

Der Gemeinderath:

Queck.

Die Sonnabend, den 14. d. M., angekündigte Auction im Schwarzen Gute zu Meyhen b. Lüsen findet nicht statt.

Pfänder-Auction

Dienstag, den 17. Aug., wegen Aufgabe des Vorrichtungsbüro Bürgerschule 11, I. im Restaurant Seidler, Schulstraße 2. G. Fischer, Auktionator.

Bekanntmachung.

Am 1. October er. eine Lehrerstelle vacant. Das Minimalgehalt beträgt nach abgelegter revisorischer Prüfung jährlich 1000 A und steigt von 4 zu 4 resp. 8 zu 8 Jahren um 100 A bis zum Maximalbetrag von 2000 A.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns melden.

Eilenburg, den 9. August 1880.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Concours des Producentenbündels Friedrich August Precht in Schönfeld, Neuer Bauanbau, soll mit Genehmigung des Gläubiger-Konsiliums und des Gerichts die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind, ohne Berücksichtigung der noch festzustellenden Massenkosten, 4528 A 48 A verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 8445 A 66 A nicht bewortheitige Forderungen zu berücksichtigen.

Leipzig, den 11. August 1880.

Der Concurserhalter.

Broda, Rechtsanwalt.

Auction.

Freitag, den 18. d. M., von 9 Uhr an, Al. Windmühlengasse 19, I.: 2 Sofas, Bettstellen, Schreibleiter, Spiegel u. Bildern, Wäsche, Schuhwerk, Kleidungsstücke.

Gustav Fischer.

Wagen-Auction!

Sonnabend, den 14. August, Mittag 12 Uhr, kommen auf biehalem Wangeplatz ein vierstöckiger Familien-Kutschwagen, ein einspaniger Kutschwagen, ein handkutschwagen, sowie ein Fahrtstuhl meistbietend zur Versteigerung.

J. F. Pohle, Auktionator.

Auction für Schuhmacher.

Sonnabend, den 14. August, Vormittag von 10 Uhr an, sollen verschied. Gegenstände, als: Lederr., Corde, Plast., Gerg., Butterleder und Seuge, Stoffe und Geräte z. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Nordstraße Nr. 11.

J. F. Pohle, Auktionator.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof 20, geschlossen bis zum 18. September. **Worbildersammlung für Kunst-Gewerbe**, Grimm. Steinweg Nr. 17, Sonntag, Mittwoch und Freitag 11—1 Uhr unentgeltl. geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Beideien für Erwachsene weibl. Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors Prof. A. Scherer, für 10 A aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freiband- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Ebengenannten für Erwachsene männl. Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7—9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Wölkermarkt Nr. 8. Geöffnet Dienstag, Sonn- und Feiertags von 11—1 Uhr und Sonntags von 1—1 Uhr.

Türkische Ausstellung Obstmarkt Nr. 8. Geöffnet von 8^{1/2}—7 Uhr; Entrée 50 Pf.

Bücherei und Gemälde im Schloss Pleissenburg, Thurnhaus, 1. Etage links (über dem Börsen befindet).

Die Bureauzeit ist Montag von 8 bis 1/2 Uhr Vormittag und Nachmittag von 1/2 bis 1/4 Uhr.

Sonn- und Feiertag von 9—12 Uhr Vormittag, Dienstag von 9—12 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken: Universität-Bibliothek 8—5 Uhr.

Bücherei-Bibliothek I. (V. Bürgerschule) 7—9 U. R.

Bücherei-Bibliothek III. (alt. Nikolaihofgeb.) 7—9 U. R.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Sidonienstraße 51, gegenüber Pittiwoch u. Sonn-

abend von 9—12 Uhr.

Die Holländischen (Paulinum):

für chirurgische Kranke (Prof. Dr. Schmidt) 11—12 U. R.

• Chirurg. u. Halbkrank (Prof. Dr. Hagen) 12—1 Uhr.

• innere Kranke (Prof. Dr. Grub) 1/2—3 Uhr.

findt in der Zeit vom 7. August bis 15. October a. c. nur Dienstag, Donnerstag und Sonn-

abend geöffnet.

Städtische Sparkasse: Expeditionzeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rücksendungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

— Effekten-Bombardgeschäft 1 Treppe hoch —

Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlen-

straße 30; Linden-Apotheke, Weimarstraße 20.

Städtisches Bezirksamt: Expeditionzeit: Jeden Wochen-

tag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

— Effekten-Bombardgeschäft 1 Treppe hoch —

Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlen-

straße 30; Linden-Apotheke, Weimarstraße 20.

Städtische Sparkasse: Expeditionzeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rücksendungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

— Effekten-Bombardgeschäft 1 Treppe hoch —

Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlen-

straße 30; Linden-Apotheke, Weimarstraße 20.

Städtische Sparkasse: Expeditionzeit: Jeden Wochen-

tag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rücksendungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachm. 8 Uhr.

— Effekten-Bombardgeschäft 1 Treppe hoch —

Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstr. 17/18; Droguengeschäft, Windmühlen-

Die 3. grosse Sendung direct importirter 1879er Havana-Cigarren,

am 3. Juli e. in Havana per Steamer „Santiago de Cuba“, Capt. Foote, verladen, ist eingetroffen und brachte uns wieder eine reiche Auswahl sehr schön ausfallender Marken: El Agulla de Oro von Bock & Co., La Carolina von Bances y Suarez, Flor de Cuba von M. Valle & Co., Flor de Murias von Antonio F. Murias & Co. und anderen hervorragenden Fabriken.

Wundram & Künzel in Leipzig, Petersstraße 18 (Drei Könige).

Rheinisches Weinlager Carl Rauth.

Weine in groß Leipzig, Wangelplatz 1 und 2.

Stets fest haltend an dem Grundsätze, „welchem unsere Weine ihren Weltruf verdanken“, dieselben direct aus erster Hand unter Garantie für Reinheit bei streng reellen Preisen dem Publicum zu bieten, haben wir ein grosses stets noch wachsendes Absatzgebiet gefunden und behauptet. Selbst die von Aufang sich sträubenden Fachkreise finden heute unsere Weine vorzüglich sowie billig und ertheilen uns Ordres.

Weissweine, à Flasche von 65 A. bis A. 2.

Cabinet- u. Ausbruchweine, hochfein, à Flasche A. 3.50, A. 4.—, A. 5.—, A. 7.—, A. 9.—

& Hectoliter (- 133 Flaschen) von 70.—700 A.

Louis Apitzsch, Grimmaischer Steinweg.
J. C. Bödemann, Schützenstrasse 9.
E. H. Krüger, Barfußgässchen 1.
C. Schöbel, Windmühlenstrasse 25c.
Otto Schlein, Zeitzer Strasse 13b.

Otto Franz, Frankfurter Strasse 33.
P. G. Schreiber, Brandweg 5.
E. Thorschmidt, Reichstrasse 27.
Carl Bödemann, Eisenstrasse 5.
Reinholt Weisse, Turnerstrasse 2.

Bernhard Kademann, Salzgässchen.
Reinholt Döllitzsch, Pfaffend. Str. 18b.
Otto Kühn, Plagwitzer Strasse 21.
J. W. Dittrich, Weststrasse 87.
Adolf Reinhart, Gerberstrassen-Ecke.

Gust. Berner, Colonadenstrasse 18b.
C. P. Schubert's Nacht., Brühl 61.

F. W. Dietrich, Grimmaische Str. 13.

L. Scheibe in Gohlis, Leipziger Str. 10.

H. Kögel in Eutritzsch, Klosterschenke.

Bernhard Stiehl, Lindenau.

E. Klauswitz in Plagwitz.

Herm. Harzer in Reudnitz.

Emil Dietrich in Reudnitz.

Fr. Dietze, Schönefeld, Anbau.

Gardinen-Fabrik.

H. G. Peine Nachf.,

31. Grimmaische Strasse 31.

Von meinen Fabrikaten empfiehle eine schöne Ware

8 4 Zwirn pro 22 Meter schon Mark 7, 10.

Außerdem schweizer und englische Gardinen in grösster Auswahl.

Wiederverkäufern besondere Vortheile.

En détail.

Prämien

zu Schul- und Sommerfesten

für Kinder und Erwachsene

in grösster Auswahl

zu billigsten Gnadspreisen.

(Die dazu geeigneten Artikel sind in überzählig. Weise zusammengefasst.)

Willh. Kirschbaum, Neumarkt 19.

Für Damen! Für Kinder! Für Herren!
werden sämtliche Sommerstrümpfe in noch vorhandener Aus-
wahl sehr billig ausverkauft.

erner sind in guten Qualitäten billig zu verkaufen

Camisoles, Unterbeinkleider, Unterröcke.

Brühl 74. | Strumpfwaren-Depot B. Benjamin. | Brühl 74.

O.H. Meder, optisches Institut,

Marienstrasse 10, Kaufalle.

Durchgang.

Specialität:

Klemmer

in ca. 100

versch. Arten

nebst den neuesten Konstruktionen von Gold-

Silber-, Rosé-, Eisen-, Stahl-

Schildkrot, Kettlutz, Horn, Kautschuk etc.

von A. 2 bis A. 50.

Tatzen-Gedächtn., Reiseartikel eig. Ver-

trieb. E. Döring, Gattler, Rauth, Stv. 18.

Gegenheitsauf! Wichtig für

Damen!

Schwarze Gasmasken, 10/11 breit, 15/16

unter Abdruckpreis, Kleiderstoffe, einfache

neue Muster, für Herbst und Winter vaf-

fend, Besatzstoffe, Sammete, Bantillas,

Spitzenbluse bei

S. Schwartz, Brühl 71, 2 Treppen.

Cigarren

Nr. 60 à St. 6 A.

Nr. 59 à St. 5 A.

Nr. 43 à St. 4 A.

Nr. 30 à St. 3 A.

empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches

E. Schramm,

Gidontenstrasse 37, Ecke der

Bayerischen Straße.

Kaffee's,

rob und gebrannt, empfiehlt in hochfeiner

Qualität zu den billigsten Preisen

E. Schramm,

Gidontenstrasse Nr. 37, Ecke der

Bayerischen Straße.

Zucker

ff. ind. Lumpenzucker zum Einsieden der

Früchte à Pfd. 48 A., bei 10 Pfd. à 48 A.

ff. Raffinade in Breden à Pfd. 45—48 A.

ff. Würfelzucker à Pfd. 48—52 A.

ff. gem. Zucker von 38—48 A.

bei 5 Pfd. billiger, empfiehlt

Hugo Geest, Kochs Hof.

Vorzügliches diesjährigen

Himbeer-Syrup

empfiehlt billig

Otto Meissner & Co., Nicolaistr. 52.

Simbeer-Syrup

reinen gebrauchsfertigen in Tafeln und aus-

gewogen empfiehlt G. H. Schröder's Nachf.

Heidbüch. 6, Amtmanns Hof, Nicolaistr. 46.

Pflaumen, für G.

Dr. M. wohnt

Dr. B. krank

Dr. in P. Gau-

schule und S.

Fr. für G. für G.

Zöpfe

beffert werden

F. Pli- schwe-

Weg schwe-

Fr. Fr. Fr. Fr.

Fr. Fr. Fr. Fr.</

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 251.

Freitag den 13. August 1880.

74. Jahrgang.

Bad Sachsa

Hotel Fried.

Königl. Rhein.-Westfäl. Technische Hochschule zu Aachen.

Beginn der Semester Anfang October und nach Ostern: Eröffnung der Bergbauabteilung Anfang October d. J.

Programm von der Direction.

Unterrichtscurve (Einselunterricht) in Rechtschreibung u. im Briefstil zu 15 Lect.; im Schnell-Schön-Schreiben zu 10 Lect.; im Kaufm. Rechnen zu 15 Lect., sowie in allen kaufm. Wissenschaften. Humboldtstr. 25, IV. r.

Ges. Unterricht v. einem j. Mann ges. Ges. Angeb. u. R. 37 an die Exped. d. Bl.

РУССКИЙ ЯЗЫК. Russischen Unterricht erhält. Uebersetzung (deutsch u. französisch) besorgt ein gebor. Russ. Adr. sub R. U. in d. Fil. d. Bl. Katharinenstr. 18.

Ges. j. Mann (Anf.) wünscht Klavierunterr. Off. m. Preisang. sub P. II 14. Hauptpostamt.

Eine j. Dame wünscht mit einer Engländerin vierhändig zu spielen. Adressen unter R. S. II 30 durch die Expedition d. Bl. Blattes erb.

Eine geprüfte Lehrerin erhebt Unterricht in allen weibl. Handarbeiten, Wäscheschneiden u. Schneiderin (1. Sept. beginnt ein neuer Schneiderkurs). Nähere Auskunft wird Frau Otto Meyer, Markt, Bühnenwölle, zu erhalten die Güte haben.

Wer erhebt einem jungen Mädchen gründlichen Unterricht im Roschinenmachen und Büschneiden. Adressen unter "10" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Das Plättchen und Glätten

der Wäsche wird in kurzer Zeit gründl. gelehrt. Thomasmühlenstr. 5, 2. Etage.

An einem fürgünstigen oder in nächster Zeit beginnenden Tanzcafé wird teilnehmen gefordert. Baldige Off. unter R. V. 1 in die Exped. d. Bl.



Rückladung

für 4 Möbelwagen von Biebrichen, Frankfurt a.M. und Fulda sucht für Anfang nächster Woche

C. W. Helmerding,
Blücherstraße 4.

von 1 A. Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Reichstr. 45.

Serrenkleider
bestellt aus, modernisiert, wächst; Nähde wendet schnell und billig. F. Büdiger, Hainstraße 5, 2^{1/2}. Tr.

Plissé gepreist à 3 u. 4 A. Mtr., auch gel. Bühl. 6, pl. B. Schmiers.

Wege nach dem Leibnitz werden verschwiegen besorgt Freigebühr 14, 3 Tr.

Frack Leih-Institut A. Dachs, Petersstr. 38, IV.

Dr. med. Gleichner, Spezialist f. Harn-, Geschlechtskrankheiten, wohnt jetzt Leipzigerstr. 1 p. con. tägl. 9-11.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialist für Geschlechts- u. Harnkrankh., consult. tägl. v. 10-11 Nicolaistr. 6, II.

Dr. med. Schwarzkopf, in Prag approbiert, best. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten gründlich und schnell. Neukirchstr. Nr. 27, II. Zu sprechen von 8-6, auch Abends 7-9 Uhr.

Gründliche und schnelle ärztl. Hilfe für Geschlechts- und Frauenkrankheiten v. von 9 bis 1 und 3 bis 5 Uhr Weißstraße Nr. 45, 3. Etage.

Damm Spezialist f. Harn-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten, (alle Folgen d. Anteckung) Halb- und Mundkrankheiten. Klosterstraße 7, 2 Tr., vor 8-8 Uhr.

Geschlechtskrankheiten bestellt gründl. A. Scherzer, verpf. Wundarzt, Spezialist, Reutrichstr. 25, 3. Etage.

Dr. med. Blau, hom. Arzt, bestellt laut Gesetz ohne Dipl. Bon. 5 A. Mittel gratis u. verf. die Broschüre:

Sichere Hülse gegen Schwäche des Körpers und Geistes für 50 A. Dresden, Pirnaische Straße 12.

Syphilit. Krankheiten
beden am leichtesten, gründlich und ohne üble Folgen (weil ohne Neben-
effekt) nach meinen Verordnungen.
H. A. Moltzer, Lehrer d. Natur-
kundfunde, Sternwartenstraße 15, I.

Hering.

Colonial-Kaufleute,

werden gewünscht, die auf Schottische Heringe Geld einzubringen und den Hering zu verkaufen.

Solche, die Geld vorher einscheiden können, erhalten die Preiserlöse. Sonst müssen 25 A. vor Abgang in Schottland oder bei einer schottischen Bank für Zonnefullerton erlegt werden, wogegen die Papiere rezipiert werden.

Offerten sub H. E. Aberdeen postlagernd.

Schweizerbutter.

Heute ganz frisch, vorjährige Qualität, Kanne 190-220 A. feinste Salzbutter 90 A. hochfeine Süßbutter 110 A. Fett in Originalpacken, garantiert frische Ware, à Schot 280-290 A. empfiehlt

Albert Wohrizek,
Katharinenstraße 9 im Hof.

Butter billig!

Komme morgen Sonnabend mit circa 1000 Kannen ganz frischer schlesischer Butter- und Schweizer Alpenbutter. Auch sind wieder einige Centner Salzbutter, à Centner 80 A. in Kübeln, vorrätig, Markt, Nähe der Engelapotheke, vis à vis Sieglindestr. 10.

Heller.

Schweizer u. Ritterguts-Butter!

à Kanne 1,80 bis 2,40 A. Salzbutter 90 A. Süßbutter 1,10 A. à Pf. Schweizerbutter 80 A. empf. W. Leibnitz, Kuerb. Hof, Gew. 47.

Hoch. Rittergutsbutter d. Güter Baumtrug und Raubebben à Kanne A. 250. Kleinverl. nur Tauch. Str. 7. - Kreuzstr. 13.

Emmenthaler Schweizer-Käse

in feinstcr Qualität
G. H. Schröter's Nachfolger,
Reichstr. 6, Amtmann's Hof, Nicolaistr. 45.

Prima geräucherte Schinken

mit Trüffelminzest verfeinert v. 5 A. pr. St. an, gepökelt Rindszungen

4 bis 5 Pf. schwer pr. Stück 4 A. gepökelt Schweinszungen

40 und 60 A. pr. Stück empfiehlt bestens

M. Arnow,

Floßplatz 2, Ecke der Albertstr.

Rehwild, Damwild,
Rüden, Reulen, Blätter, empfiehlt in guter Ware zu billigsten Preisen

Die Wildhandlung J. Weissenborn, 28. Hainstraße 28.

Frack

Leih-Institut A. Dachs, Petersstr. 38, IV.

Diamant

(Salat-Sauce) bei Theodor Glitzner, Katharinenstraße 2.

Die Salatsauce

Diamant

ist zu haben bei G. H. Werner, gasse Nr. 29.

Salat-Sauce

Diamant.

Ernst Kiessig,

Hainstraße 3, Zeitzer Straße 15 b.

Die so schnell beliebt gewordene

Salat-Sauce Diamant

verkauft pro Flasche 1 und 2 A.

Bartholomäusstr. 1. E. H. Krüger.

Proportio Pfund 1 Mark,

Geräus. Sal. u. Salat-Sal. vorzüglich,

Salat-Salat Stück 20 Pf.

bei Wittwe Kochel, Hainstraße 20.

Seezunge, Schellfisch, frischen Rheinlachs

jetzt sehr billig.

Lebende Seehummern, junge Enten, junge Hühner. Ernst Kiessig, Hainstraße 3.

Neu-Sardellen

lieferne, zum Gebrauch gleich vollständig fertig: Post-Gebinde — 8^{1/2} Pf. netto per A. 8, wie auch sämtliche übrige Fleischwaren in besserer Beschaffenheit. Alles zollfrei, gegen Nachnahme oder Einwendung des Betrages.

Th. J. Heidhaus,

Bremen (Bollagegebiet), Fisch-Räucher- und Wursterei. Brat- und Bereitung-Anhalt.

Verkäufe.

Einige Baupläne zu verkaufen

Baldachinstr. Nr. 18.

Ritterguts-Verkauf.

Veränderungsbalber beabsichtige ich mein in Apolda in bester Geschäftslage belegenes Hausgrundstück, zusammen oder getheilt, preiswert zu verkaufen. Daselbe eignet sich für jedes Geschäft und kann am 1. Juli 1881 übernommen werden.

Desgleichen ein Grundstück mit Niedriglage am Bahnhofe Apolda, welches sich seiner Größe halber (ca. 225 m² Fluthen) zu einer Fabrikalange, sowie für Landesproduzentengeschäft, Holz- und Kohlenhandlung etc. eignet, ist sofort zu verkaufen.

Anfragen unter K. W. II 50, an Rudolf Mosso in Apolda zu richten.

Restaurant

mit großen Gesellschaftssälen, Sommer- und Winterlocal, elegant erbaut und comfortabel eingerichtet, stark belebt, ist mit 3-4000 A. Anzahlung. Hypotheken leih, läufig zu erwerben.

Selten ist eine günstigere Kaufgelegenheit geboten. Näheres

Morzonich & Co., Halle a. E.

Ein gutgebautes Restaurant im Dekorations-Stil in sehr beliebter Lage m. flottem Geschäftsgange, ist Umstände halb zu verl. u. zu übernehmen, mit leicht. Ausbildung.

Näh. Katharinenstr. 16, im Rest. Hof 18.

Eine Raststätte mit Destill zu verkaufen, nur Selbstläufer. Näheres v. 10-12 Uhr Restaurant Gräfen, Hartortzstraße.

Zu verl. ein Productengeschäft an lebh. Str. Adr. A. W. 150 durch die Exped. d. Bl.

Gigarren-Geschäft.

Wegen Krankheit des Besitzers ist ein in guter Lage Leipzigs befindl. Gigarren-Geschäft mit Logis sofort preiswert zu verkaufen. Adressen unter M. L. 460. „Invalidendank“ Leipzig erbeten.

Eine Brauerei mit 100 M. d. best. eine geschickte

Umsatz ist packweise billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres d. Schuhmacher Hanemann in der Johannisgasse.

Maischerei in Zittau vacant. Auskunft durch die Expedition d. Bl. unter J. A. G. 22.

Zu verl. ein N. Polamenten- u. Weiss-

Geschäft in sehr günstiger Lage eines Vorortes. Alles Rabatte zu erl. bei Herrn O. Holsster, Blücherstraße 8, 1 Treppe.

Eine Reclines Anerbieten.

Ein Schreibmaschinen-Geschäft im Schulbuchdr. f. günst. Lage, best. 1. Buch. ist geg. Cash billig und spätest. d. 1. Oct. läufig zu übernehmen.

Näh. Seitzer Straße 34, im Eig.-Gesch.

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Druckerei mit circa 50 Cr. f. soll neuen Brot- u. Fleischkisten, 2 Schneckenpressen, d. Hühnchenmaschinen, Dampfbetrieb etc. schönem, hellen Vocal und billiger Wiede, soll preiswert verkaufen. Offerten werden unt. Druck 80 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine kleine, sehr rentable Phantasielader.

Best. ist für den Preis von 900 A. ver-

ändert. Räume zu verl. und kann sofort mit Lager, Inventar u. Wohnung (7 Bürom. u. 1 Gart.) übernomm. werden. Wenn gewünscht, kann auch Mobiliar überlassen. Miete bis Januar bei. Auch Häuser ob. Geschäftsviert. können eintr. da die nötige Kraft vorhand. ist. Adr. v. F. A. 4241 d. Ann. Bur. von Bernhard Freyer, Neumarkt 29 erb.

Eine neue Singer-Handähnmaschine

ist unter Garantie für 86 A. zu verkaufen.

Neumarkt Nr. 18, 4. Etage links.

Eine Partie Uhren in Gold und Silber

für Herren und Damen, sowie gebrauchte

aber gut gehaltene Golduhren, als Ketten, Ringe, Schmuck, Üherringe, Medaillons, Radeln etc. sind preiswert zu verkaufen bei

F. F. Jost, Grimmaischer Steinweg Nr. 4.

Herrnen

Garderobe verl. billig K. Fleischberg, 7, II. Ed. Kösser.

Für Möbelhändler!

Ein Berliner Möbel-Magazin verkauft wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts die noch j. 10,000 A vorhand. **Mahagoni- und Buch.-Möbel**, darunter 50 Sofas- u. **Zugespreis**, aber nur gegen **Gasse**. Auch kleinere Posten werden abgegeben. Hierauf Rechnungen werden gebeten. Adr. unter G. B. II 979, in der Expedition dieses Blattes niedergeschrieben.

Möbel aller Art,

billigte Preise, gr. Auswahl.

14 Königsplatz 14,

im Hause d. Standesamtes, Boden 3.

1 schöner Kleiderkast. bill. Markt 10, Tr. C. II.

Neue Küchenmöbel, Tische, Regale, Bettdecken, billig zu kaufen. Schreiner von B. Meieroth, Frankfurter Straße 32.

Ein gr. 2tlg. Kleiderkast ist billig zu verkaufen. Straße 4b, parterre.

2 gr. Sofas, 2 Kommoden, eine mit Glasfuß, 1 Küchen-, 1 Schreiner., 1 Schlagregulator, 1 Kugelz., Bilder, Bettl., 1 fl. Speisetisch, 3 Stühle, 10 Stühle, 1 Sekretär, 2 Waschregale, 1 Brückenwaage, ca. 3 Cir. Kilo. Gewicht., Rechnungen, 1 Tafel, 1 Sitz, 2 einsp. Brod., Fleischer- resp. Händlerw., 2 Brauntweinstandhälfer, Sandratz, 1 Schieferstein u. dergl. m. verkauf billia.

Braundorferstraße 19, part.

Eine Plüschausrüstung, fast neu, sehr elegant, habe sehr billig zu verkaufen.

M. Kantsch, Tapetier, Nordstraße 9.

1 gut geb. Sofa, Kleiderkast., Tisch billig zu verk. Königplatz 14, 2. Et. links.

1 sehr gut geb. Mahag.-Sofa, Stoffb., Nicolaistraße 22, 1. Et. Vorstüdzgeschäft.

Sofas u. Matros., neu, solid u. billig bei G. Halt, Gr. Windmühlenstr. 15, H. r. II.

Bu. verl. 4 Sofas, 5 Kommoden, Tische, Bettdecken, 3 Stühle. Nachstück Schloß, 2. II.

1 gutes Sofa, billig, Humboldtstr. 8, II. r.

2 Bettstell. mit Matrasen, neu, verl. billig Humboldtstraße 6, 2. Et. rechts.

1 Bettstell. mit Sprungfeder-Matr. spottb. Nicolaistraße 22, 1. Et. Vorstüdzgeschäft. Burghardt.

2 Dutzend Stühle

find. billig zu verkaufen. Querstr. 2, part.

Ein großes Regel mit Rästen, für Producent-Geschäft passend, sehr billig zu verkaufen. Überbardstr. 7, part. im Geschäft.

Ein Schaukasten ist billig zu verl. Schönfeld, 9. Und. Mariannenstr. 1. p.

Großv. 12th. Gesch. Schrank Rauch. Sim. 72, II.

Zu verkaufen billig Holzbildhauerwerkzeug, deßgl. Holzloffer. Glockenstr. 4, II. I.

Eine Hobelsam mit Werkzeug f. Tischler zu verkaufen. Näh. Werkst. 50, Schlosser.

Gurken-, Eicheln-, Sofha., Kleider-, sekretär, Handwagen, Matr., Comm., Nähtisch b. z. v. Neufischb. 13, 1 Et. A.

Ein starkes Weinsch. ist zu verkaufen Centralstraßenstr. Nr. 12, beim Hausemann.

Große und kleine Weinsäßer sind zu verkaufen Töpferstraße 4, II. rechts.

Leere Heringstonnen verkaufte G. H. Werner, 31. Fleischerg. 29.

Billig zu verkaufen gute dauerhafte Dachsteine: Ziegelseit-Abbruch am Koblenzweg in Sellerhausen.

Maurer-Nohr,

beste Qualität, verkauf billigst

Wilh. Krahmer,

Berliner Str. 87.

Alle Sorten Stroh, Spreu,

Häcksel, Heu, Hafer, Kartoffeln

verkauf billigst

Dr. Helmo's Oekonomie-Verwaltung, Lindenau, Lützener Straße Nr. 45.

Hafer, Hen, Häcksel, Stroh

verkauf billigst. Strohjäse können gelesen

u. frisch gefüllt werden in Neudorf, Chaussee-straße, Starke'sches Productionsgeschäft.

Eine Portio Butterkäse sind billig zu verkaufen unter der eisernen Bude.

1 Kochmaschine, 1 Saftebrennmasch., 1 Käseherz. zu verl. Thalstr. 31, II. rechts.

Wagenverkauf: leichte Landauer, Coups, Halbwägen, Kreiss. u. versch. offene neu. u. geb. Carolinenstr. 20b, Fried. Göring.

Glas- und Federlandauer preiswert Waldstraße Nr. 36, Wilh. Pöhlitz.

Kutschwagen-Verkauf in gr. Auswahl,

neu und gebraucht, Karolinenstraße 20b.

Breit, neue und gebrauchte, preiswert Waldstraße 36, Wilh. Pöhlitz.

Für Broddäder, Fleischer, Händler, 2 etap. Wagen verl. Braundorferstraße 19, pr.

Einen leichten Breit verl. Albertstraße 30.

1 neuer 2sp. Fahrradwagen mit Patenten- und ein gebrauchter leichter Feder-

radwagen mit abnehmbarem Rahmen, auch 1 sp. complete stehen Sonnenabend preis-

wertig zu verl. in Langenberg's Gut.

Einen Kinderwagen, neueste Fagon, billig zu verl. Kohlenstraße 7, Hof III, Schmidt.

1 f. n. Kinderwag., v. v. Wiesenseite 9, II. Schick.

Ein schöner Ambulance-Wagen für Vergebelp., kräftig geb., el. Antrieb, geeignet als Flaschenbier, Brod., Milch u. Wagen zu verkaufen. Fürstenstraße 7, im Hofe.



1) schwarzbr. Stute, 2 Jahr, 31/2 hoch, sehr edel und bildhübsch, vorsprünglich geritten, hervorragender Springer, in Jagden und Rennen öfter gesetzt, truppenträger und Lammskomm. Als Promenaden- und Jagdpferd für leichtes u. mittl. Gewicht. Sehr begagn. zu reiten. Rehderfeit.

2) hellbrauner Wallach, 6 Jahr, 31/2 hoch, ebenfalls edel und hübsch, geritten und gefahren. Rehderfeit. Antragen B. B. 25 postlagernd Sagan.

Freitag den 13. August früh 1,9 Uhr trifft ein Transport Delf. neumilchender Kühe m. Külberrn zum Berlauf hier ein. Albert Herdtling, Viehhändl., Gerberstr. 50, Schwarzes Ross.

Freitag, den 13. August, Borm. 11 Uhr trifft ein Transport Delfauer neumilchender Kühe mit Külberrn hier zum Berlauf ein Hospitalstraße 33, Langenberg's Gut. F. Heyn, Viehhändl.

Donnerstag, 12. Aug., Borm. 11 U. traf ein Transport Delfauer neumilchender Kühe mit Külberrn hier ein u. steht 1. Berl. Gerberstraße, Stadt Braunschweig. Aug. Richter, Viehhändl.

Donnerstag d. 12. August traf Nachm. 8 Uhr ein Transport Delfauer neumilchender Kühe mit Külberrn hier ein und steht folgende Tage zum Berlauf im Plagdeburgers Hof am Gerberhor.

Gebrüder Kasseler, Viehhändl. aus Eusigke bei Alten an der Elbe.

Beiden Freitags steht bei dem Unterseitenteil ein Transport Delfauer neumilchender Kühe 1. Berlauf.

M. Franck, Leipzig, Waldstraße Nr. 42.

Ein wachsamer reinlicher Hund ist unentzliglich abzugeben.

Neudorf, Kurze Straße Nr. 2.

Ein schöner scheifer Dachhund, 2 J. alt, ist zu verkaufen. Uferstraße 16, part.

Junge spanische Rutschbähne, racenecke, sind zu verkaufen. Wiesenstraße Nr. 20.

Canarienvögel à 4. Johannesgasse 12, III.

Zu verl. i. Canarien, 1 cr. Heckbauer,

1 Kleiderkast., 1 Waschtisch, Stühle, 2 Koffer, Bettdecke, 1 fl. 2fl. Gabbedeckung,

12fach 1 Spiegel, einige Gläser, Kinder-

stuhlbill. zu verl. Neudorf, Rathausstr. 8, p. Voigt.

3 g. Heckbauer zu verl. Körnerstr. 7, H. I. I.

Kunstglocke.

Ein wachsamer reinlicher Hund ist un-

entzliglich abzugeben.

Neudorf, Kurze Straße Nr. 2.

Ein schöner scheifer Dachhund, 2 J. alt, ist zu verkaufen. Uferstraße 16, part.

Junge spanische Rutschbähne, racenecke,

sind zu verkaufen. Wiesenstraße Nr. 20.

Canarienvögel à 4. Johannesgasse 12, III.

Zu verl. i. Canarien, 1 cr. Heckbauer,

1 Kleiderkast., 1 Waschtisch, Stühle, 2 Koffer, Bettdecke, 1 fl. 2fl. Gabbedeckung,

12fach 1 Spiegel, einige Gläser, Kinder-

stuhlbill. zu verl. Neudorf, Rathausstr. 8, p. Voigt.

3 g. Heckbauer zu verl. Körnerstr. 7, H. I. I.

Kauf-Gesuch.

Ein nachweislich rentables Fabrikgeschäft sucht ich zu kaufen gegen genaue Off.

unter C. F. S. 10 durch die Exped. d. Bl.

Rechnung und Sicherheit sofort gesucht.

Ein starkes Weinsch. ist zu verkaufen.

Centralstraßenstr. Nr. 12, beim Hausemann.

Große und kleine Weinsäßer sind zu verkaufen Töpferstraße 4, II. rechts.

Leere Heringstonnen verkaufte G. H. Werner, 31. Fleischerg. 29.

Billig zu verkaufen gute dauerhafte Dachsteine: Ziegelseit-Abbruch am Koblenzweg in Sellerhausen.

Maurer-Nohr,

beste Qualität, verkauf billigst

Wilh. Krahmer,

Berliner Str. 87.

Alle Sorten Stroh, Spreu,

Häcksel, Heu, Hafer, Kartoffeln

verkauf billigst

Dr. Helmo's Oekonomie-Verwaltung, Lindenau, Lützener Straße Nr. 45.

Hafer, Hen, Häcksel, Stroh

verkauf billigst. Strohjäse können gelesen

u. frisch gefüllt werden in Neudorf, Chaussee-straße, Starke'sches Productionsgeschäft.

Eine Portio Butterkäse sind billig zu verkaufen unter der eisernen Bude.

1 Kochmaschine, 1 Saftebrennmasch., 1 Käseherz. zu verl. Thalstr. 31, II. rechts.

Wagenverkauf: leichte Landauer, Coups,

Halbwägen, Kreiss. u. versch. offene neu. u. geb. Carolinenstr. 20b, Fried. Göring.

Glas- und Federlandauer preiswert Waldstraße Nr. 36, Wilh. Pöhlitz.

Kutschwagen-Verkauf in gr. Auswahl,

neu und gebraucht, Karolinenstraße 20b.

Breit, neue und gebrauchte, preiswert Waldstraße 36, Wilh. Pöhlitz.

Für Broddäder, Fleischer, Händler, 2 etap. Wagen verl. Braundorferstraße 19, pr.

Einen leichten Breit verl. Albertstraße 30.

1 neuer 2sp. Fahrradwagen mit Patenten- und ein gebrauchter leichter Feder-

radwagen mit abnehmbarem Rahmen, auch 1 sp. complete stehen Sonnenabend preis-

wertig zu verl. in Langenberg's Gut.

Einen Kinderwagen, neueste Fagon, billig zu verl. Kohlenstraße 7, Hof III, Schmidt.

1 f. n. Kinderwag., v. v. Wiesenseite 9, II. Schick.

Getrag. Herrenkleider

taufe ich jetzt und zahlbar für complete Anzüge

10 bis 20 A. für Hosen 2 bis 7 A. desgl. Leiber. Frack 8c. v. Bestellung erhält

Al. Fleischergasse 7, II. Ed. Kösse.

Abraham aus Hamburg

taufe jetzt und zahlbar für complete Anzüge

10 bis

Ein durchaus tüchtiger Goldschmied findet dauernde und lohnende Stellung in Köln a. Rh. Stelle wird vergeben.
zu melden bei F. Born, Mittelstr. 28.

Ein Schneider auf Uniform sofort gesucht Göhlis, Halle'sche Straße 28, III. Hof.

Für Schuhmacher!

Gesucht 10 bis 12 Damen-Arbeiter auf Gebühren und Veredelung.

Gerh. Harders, Seitzer Straße 13b.

Ösenfänger sucht sofort

G. Mahn.

Sucht ein tüchtiger Ösenfänger u. ein Arbeitsmann. Räbergs Salzgärtnerei 4, II.

Ein tüchtiges Export- u. Commissions-Geschäft sucht zum sofort. Antritt einen Vertritt aus achtbarer Familie.

Off. n. Chiffre B. W. II 138 an die Bau.-Exped. v. Eng. Fort, Nicolaistr. 42.

Für ein tüchtiges Geschäft wird zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht.

Selbstbeschriebene Offerten sub R. Z. 5 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein tüchtiges Agentur- u. Commission-Geschäft gesucht. Selbstbeschriebene Off. u. H. P. 18 v. Hrn. Otto Klemm, Universitätsstraße, niederzulegen.

Behrungs-Schuf.

In einem biegsamen Großgeschäft ist vor 1. Oktober eine Lehrlingsstelle zu besetzen. Junge Leute mit den nötigen Vorlehrnissen, welche hierauf reagieren, wollen selbstbeschriebene Offerten in der Expedition d. Bl. unter F. G. No. 65, niederlegen.

Für einen jungen Mann, welcher ein Gymnasium oder eine Realschule 1. Ordnung besucht hat, ist eine Lehrlingsstelle offen bei Ludwig Gerber & Co.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Musikalen- u. Instrumentenhandlung sucht einen Lehrling per 1. Octbr.

Edmund Stoll, Neumarkt Nr. 19.

Ein Buchbinderelehrling gesucht. Näh. bei Aug. Wollnering, Johanniskirche 21.

Ein j. Mensch, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

L. Hamm, Kochstraße 7.

Gesucht 2 Kellner, 2 Kellnerin, 1 Koch (Ausbaus), 1 Haushälterin, 1 Hausbutlerin. Kl. Fleischergasse 16, 1. Etage.

Gef. werden zu nächst Sonntag zwei tüchtige Kellnerinnen Trei Mohren.

Gesucht wird ein Kellner-Lehrling Göthans Goldenes Eich.

Tüchtige Colporteure mit mindestens 3 A Caution sucht Wibe, Polzstraße 6.

Gesucht werden noch einige solide und tüchtige Colporteure Beudnis, Hauffstraße Nr. 1, Eingang Grenzstraße.

Ein junger ordentl. Marktbeiter, welch. die Eisen- und Kurzwarenbranche kennt und verlaufen kann, find. dauernd Stellung. Bewerber im Schreiben u. Rednen geübt. Werben ihre selbstbeschriebene Offerte unter S. R. U. in der H. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein Hansmann für eine Villa in Göhlis wird gesucht, derfelbe soll verheirathet aber ohne Kinder sein. Reicht freier Wohnung wird ein Jahrgehalt gewährt. Räbergs zu erfragen bei Arthur Schneider, Leipzig, Petersstraße Nr. 38.

Ein tüchtiger Feuermann, welcher gleichzeitig die Dampfmaschine mit führen muß, wird sofort gesucht.

Richard Bruns, Lange Straße, Maschinenbauanstalt u. Kesselschmiede.

Gesucht ein Arbeiter, der schon im Kohlen-Geschäft gewesen ist, bzw. mit Werden, so. o. 15. Aug. Universitätstr. 11, Hettich, i. Cont.

Ein herrschaftlicher Butler wird per 1. Sept. gesucht. Unverheirath., nüchterne, solide Leute, die sich auf gute Empfehlungen hützen können und eine gleiche Stelle bereits bekleidet haben, wollen sich nächsten Sonntag von 3—4 Uhr melden. Plauener Straße Nr. 37.

Ein tüchtiger Pferdeleuchte wird gesucht Boltzendorf, Hauptstraße Nr. 52, III. r.

Einen Burschen für ein Pferd sucht Carl Schunk, Hainstraße 28.

Gesucht wird sofort ein Kellnerbursche.

Hôtel du Nord.

Ein tücht. Kegelbursche, 16—18 Jahre alt, findet zum 15. August Stellung im Thalia-Restaurant.

Gesucht sofort ein Kegelbursche.

Café Carola.

1 kräf. Kegelbursche gesucht Schloß, 2, I.

Ein kräf. Bursche von 14 Jahren wird gesucht Gerberstraße 21 bei Seeger.

Gesucht 1 Kegelbursche ins Jahrlohn.

Zu melden Weißstraße 38.

Ein Kegelbursche, nicht unter 16 Jahren, welcher im Laden geübt ist, wird gesucht Thomasschänke Nr. 11, I. Gesch.

Gesucht wird ein ordentl. Kegelbursche Eisenhandlung Hospitalstraße 40.

Gesucht ein ord. Kegelbursche, 15—16 Jahre alt. H. Schumann, Überhardstr. 3.

Zwei mit der Nüschenfabrikation gründlich vertraute Directrices werden bei hohem Gehalt zu engagieren gesucht.

Offerten sub A. S. 600 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Gam geübte Weinhändlerin mit Probe zu melden Steckner-Passage Nr. 18.

Wehrere ganz geübte B.-W.-u. Kettenschmieden gesucht Johannegg, 21, Hof II.

Für ein seines Detailgeschäft wird eine junge Dame aus besserer Familie als Verkäuferin gesucht. Sprachkenntnisse sind erforderlich. Selbstbeschriebene Offerten nebst Photographie abzugeben bei Herrn Klemm, Universitätstr., unter L. P. C. 128.

Eine gewandte Verkäuferin

mit guten Empfehlungen wird für ein biegsames Detail-Geschäft gesucht. Offerten mit abschriftlichen Bezeugnissen sub M. M. 462 "Invalidendank", Leipzig.

Tüchtige Verkäuferin

für meine Conditorei per sofort oder 1. September gesucht. Nur mit der Branche vertraute junge Damen bitte um selbstbeschriebene Offerten und Abschrift der Bezeugnisse. Fr. Schreiber, Merseburg.

Zur selbstständigen Leitung einer Filiale, Damen-Artikel, in einer größeren Stadt, Nähe von Leipzig, wird eine resolute Dame

Verkäuferin

gesucht. Antritt sofort. Gehalt 75 A per Monat, Caution von 500 A erforderlich, welche geteilt werden. Offerten unter M. B. 11 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Accurate geübte Quarbeiterinnen sucht Karl Henke, Alte Waage, Markt 4.

1 geübte Pelzwaßerin sucht Karl Hüsse, Brühl 65.

Cartonagen-Arbeiterinnen werden gesucht Lange Straße Nr. 32.

Punctirerinnen und Satinirerinnen

suchen Wegener & Wittig, Hoge Str. 26b.

Mädchen können Halzen und Hosen lernen Brüderstraße 14, part. links.

Kochmamsell!

Zum möglichst sofortigen Antritt wird ein junges Mädchen, welches in einem guten Hotel die keine Küche gelernt hat, zu entgagern gesucht.

Auch ein jüngerer, verwandter Kellner findet daselbst sofort Stellung.

Osterode am Harz.

Hotel englischer Hof.

Eine junge, unverheirathete, verfecte

Restaurations-Köchin

mit guten Referenzen wird sofort in engagieren gesucht im Carolath-Teater-Restaurant.

Gesucht zum 1. September eine Köchin, die gut kostet. Zu melden gegen Abend, Göhlis, Blumenthalstraße Nr. 70.

Eine geübte Köchin

wird bei gutem Lohn nach Plauen i. Ball. für sofort gesucht. Offerten bitten man unter Chiffre O. E. II 251, an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Plauen i. B.

einzuholen.

Eine tüchtige Köchin

gesucht zum 1. September gegen guten Lohn Albertstraße Nr. 5, 2. Etage.

Gef. werden zu nächst Sonntag zwei tüchtige Kellnerinnen Trei Mohren.

Gesucht wird ein Kellner-Lehrling Göthans Goldenes Eich.

Tüchtige Colporteure mit mindestens 3 A Caution sucht Wibe, Polzstraße 6.

Gesucht werden noch einige solide und tüchtige Colporteure Beudnis, Hauffstraße Nr. 1, Eingang Grenzstraße.

Ein junger ordentl. Marktbeiter, welch. die Eisen- und Kurzwarenbranche kennt und verlaufen kann, find. dauernd Stellung. Bewerber im Schreiben u. Rednen geübt. Werben ihre selbstbeschriebene Offerte unter S. R. U. in der H. d. Bl., Katharinenstr. 18.

Ein Hansmann für eine Villa in Göhlis wird gesucht, derfelbe soll verheirathet aber ohne Kinder sein. Reicht freier Wohnung wird ein Jahrgehalt gewährt. Räbergs zu erfragen bei Arthur Schneider, Leipzig, Petersstraße Nr. 38.

Ein tüchtiger Feuermann, welcher gleichzeitig die Dampfmaschine mit führen muß, wird sofort gesucht.

Richard Bruns, Lange Straße, Maschinenbauanstalt u. Kesselschmiede.

Gesucht ein Arbeiter, der schon im Kohlen-Geschäft gewesen ist, bzw. mit Werden, so. o. 15. Aug. Universitätstr. 11, Hettich, i. Cont.

Ein herrschaftlicher Butler wird per 1. Sept. gesucht. Unverheirath., nüchterne, solide Leute, die sich auf gute Empfehlungen hützen können und eine gleiche Stelle bereits bekleidet haben, wollen sich nächsten Sonntag von 3—4 Uhr melden. Plauener Straße Nr. 37.

Ein tüchtiger Pferdeleuchte wird gesucht Boltzendorf, Hauptstraße Nr. 52, III. r.

Einen Burschen für ein Pferd sucht Carl Schunk, Hainstraße 28.

Gesucht wird sofort ein Kellnerbursche.

Hôtel du Nord.

Ein tücht. Kegelbursche, 16—18 Jahre alt, findet zum 15. August Stellung im Thalia-Restaurant.

Gesucht sofort ein Kegelbursche.

Café Carola.

1 kräf. Kegelbursche gesucht Schloß, 2, I.

Ein kräf. Bursche von 14 Jahren wird gesucht Gerberstraße 21 bei Seeger.

Gesucht 1 Kegelbursche ins Jahrlohn.

Zu melden Weißstraße 38.

Ein Kegelbursche, nicht unter 16 Jahren, welcher im Laden geübt ist, wird gesucht Thomasschänke Nr. 11, I. Gesch.

Gesucht wird ein ordentl. Kegelbursche Eisenhandlung Hospitalstraße 40.

Gesucht ein ord. Kegelbursche, 15—16 Jahre alt. H. Schumann, Überhardstr. 3.

Zwei mit der Nüschenfabrikation gründlich vertraute Directrices werden bei hohem Gehalt zu engagieren gesucht.

Offerten sub A. S. 600 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Gam geübte Weinhändlerin mit Probe zu melden Steckner-Passage Nr. 18.

Wehrere ganz geübte B.-W.-u. Kettenschmieden gesucht Johannegg, 21, Hof II.

Ein kräftiges Mädchen, welches wöchentlich 3 Tage Familienwäsche selbstständig bislegen kann und etwas zu plätzen versteht, findet sofort Stelle. Zu melden im Schuhwareng. v. Seigler, Schuhmachers.

Ein älteres erfahr. Dienstmädchen

wich zu baldig. Antritt für Kinder gesucht.

Mit guten Bezeugnissen Verleihen wollen sie melden Salomonstraße 20, b, 3. Et.

Gesucht w. 1. Aug. ob. nächst. 1. Sept. ein kräft. Dienstmädchen Frank. Str. 32, part.

Ein Dienstmädchen für Alles wird per 15. d. M. gesucht Nordstraße 43, III. r.

Eine Dienstmädchen gesucht.

Eine Dienstmädchen für Alles wird per 15. d. M. gesucht Nordstraße 43, III. r.

Eine Dienstmädchen gesucht.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 251.

Freitag den 13. August 1880.

74. Jahrgang.

Schützenhaus.

Heute Freitag, den 13. August,

Extra-Concert

(im Abonnement)

von der gesammten Capelle des Hauses unter Leitung des Capellmeisters Herrn G. Huber, sowie

Auftreten von Künstlern I. Ranges in beiden Gärten.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 1 Mark à Person.

Empfehlung als hochfein: Echt Erlanger Versandtiers (dunkel) 25 Pf. pr. Glas, Erlanger Stadt-Bier (hell) 18 Pf. pr. Glas.

Im Vordergarten rechts

See- und Süßwasser-Aquarium.

Geöffnet von Morgen 8 Uhr bis Abends 11 Uhr.

Entrée à Person 50 Pf. Abends für Concertbesucher 30 Pf.

Höchst interessant: Fütterung der Thiere Mittwoch und Sonnabend Nachmittags um 4 Uhr. Die Verwaltung des Schützenhauses.

Restaurant

der Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie zu Leipzig 1880.

heute Freitag, den 13. August

Grosses Concert

von der vollzähligen

Capelle des 106. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Königl. Musikdirektor Herrn Berndt.

Programm.

I. Thell.

1) Schnellener, Marsch von Berndt. 2) Ouverture zur Oper „Athalon“ von Cherubini. 3) Introduction und Gebet zu „Rienzi“ von Wagner. 4) Mährchen-Klänge, Walzer von Strauss.

II. Thell.

5) Jubel-Ouverture v. Weber. 6) Mein Himmel im Thale, Lied v. Marschner. 7) Trauermarsch aus der Götterdämmerung von Wagner. 8) Fantaſie über die Oper: „Der Prophet“ von Meyerbeer, arrangiert von Wiesprecht.

III. Thell.

9) Potpourri: „Der Satan in Wien“ v. Hawser. 10) Man lebt nur einmal, Walzer von Strauss. 11) Für dich allein, Lied v. Berndt (Quartett). 12) Gitarde von Strauss.

Anfang 1/2 Uhr.

Entrée 30 Pf.

Hochachtend F. Timpe.

Befamntmachung.

Hierdurch meinen werten Gästen, sowie der geehrten Nachbarschaft die ganz ergebene Mittheilung, daß ich meine Restauracion, Überstraße Nr. 16

Herrn Hermann Müller

übergeben habe. Für das mir bisher in so reidem Maße gezeichnete Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Leipzig, im August 1880.

H. C. Schunig.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich meine geehrten Nachbarn und Freunde, um Ihr geneigtes Wohlwollen, und sichere Heils prompte und reelle Bedienung zu, um dadurch das Interesse meines Herrn Vorgängers zu erhalten. Für gute Speisen und Getränke wird Heils gesorgt sein. Es bittet freundlich um gütigen Besuch.

Leipzig, im August 1880.

Hermann Müller.

Restaurant Stephan,

Parkstraße Nr. 11, Creditanstalt, empfiehlt hiermit ein hochfeines Bayerisch, Böhmisches u. Lagerbier sowie eine reiche Auswahl von diversen warmen und kalten Speisen. Dieses zu berücksichtigen bittet

F. L. Stephan.

empfiehlt heute Abend

sauern

Rinderbraten mit Klößen.

Fräziger Lagerbier und echt Bayerisch von F. Erich, Erlangen, in vorzüglicher Qualität.

M. Ratzsch.

Gartenrestaurant Stehfest, Albertstraße Nr. 7. heute Ente mit Blumentkohl.

Mittagstisch von 12—2 Uhr, vorzügliche Biere u. hochfeine Döllniger Soße &c.

Gajeri's Restaurant im Lehmanns Garten empfiehlt heute Abend Côtelettes oder Ringe. Vereins-Lagerbier und Döllniger Soße &c.

Kartoffel-Puffer

Restauracion zum Kronprinz, Querstraße Nr. 2. empfiehlt heute Abend

Côtelettes mit Steinpilze

Ernst Schulze (Klapka), Klostergasse 2. empfiehlt

heute saure Rindsfäldaunen.

Neukirchhof Nr. 11. Morgen Schweinstothen.

Pensions-Concert

zum Besten der Pensions-Casse der Musikmeister des deutschen Heeres

heute Freitag, den 13. August

Zoologischen Garten,

gegeben von der Capelle des 107. Regiments unter Musikdirector Walther, unter gütiger Mitwirkung des Gesangvereins „Orpheus“ (Gemischter Chor).

Ansang 7½ Uhr.

Entrée 30 Pf.

PROGRAMM.

1. Ouverture: „Sidelio“ v. Beethoven.
- 2) Adelade von Beethoven.
- 3) Ungar. Opiadiot Nr. 9 von Liszt.
- 4) a. Am Oden geht die Sonne auf, v. Gade, mit Orchesterbegleitung.
- b. Singe mit v. Abt.
- c. Rule Britannia (engl. Volkslied) v. Reithardt.
- III. Thell. Militair-Musik.
- 5) Ouverture: „Oberon“ von Weber.
- 6) a. Serenade für Violin von Haydn.
- b. Meditation von Bach-Soumow.

7) Fantaſie aus „Lohengrin“ v. Wagner.

8) Chorlieder:

- a. Dort sind wir her v. Abt vorgetrag.
- b. Der Bauer und die Tauben, v. Laubert vom Gefangen verein.
- c. Soldaten-Abschied von Orpheus-Rüden.

III. Thell. Militair-Musik.

9) Ouverture: „Dionorah“ v. Meyerbeer.

10) Nachtmusik an Weber, Fantaſie v. Bach.

11) Siegmund's Liebeslied aus: „Die Walküre“ von Wagner.

12) Wein feindlaus ist Vieh und Lust, Walzer von Strauß.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert unbedingt in der Salle des Skating-Rink statt.

Schillerschlösschen, Gohlis.

Sauerbraten mit Thüringer Klößen.

NB. Empfehlung täglich Mittagstisch in bekannter Güte, hochfeine Soße u. ff. Biere, Kaffee und diverse Sachen.

Bruno Gräßner, Geschäftsführer.

Gosenschlößchen zu Eutritsch.

heute Côtelettes mit Steinpilze. Soße vorzüglich. J. Jurisch.

Eutritsch — Helm.

Chäppocarré mit gefüllten Zwiebeln &c. „Soße famos.“

Burgkeller.

Schlachtfest zu heute, früh Weißleisch, Abends Wurstsuppe, frische Wurst und Bratwurst empfiehlt.

Aug. Löwe.

NB. Es wird auch Suppe außerhalb Hause verkauft.

Schlachtfest empfiehlt heute Carl Gerhard, Parkstraße 4.

Glas 18 Pf. Rheingold 18 Pf. Glas.

Grüner Baum.

heute Schlachtfest.

Früh Weißleisch und Käsewurst. Abends frische Wurst.

Elsterthal Schleussig. Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Gosenschenke zu Eutritsch.

heute Schlachtfest. L. Fischer.

Gohliser Börse. heute Schlachtfest. J. G. Schöne.

Restaurant Central-Halle.

heute Côtelettes mit Klößen. Fritz Römling.

Prager's Bier tunnel. Heute Abend Schweinstothen u. Klöße mit Bayerisch u. Großherzog-Lagerbier C. Prager.

Grosse Feuerkügel

täglich Mittagstisch in 1/2 u. 1/4 Port, ausgewählte Speisefäste zu jeder Tageszeit, ff. Biere empf. F. Thiele.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckfleisch, Schweinstothen, Export- u. Lagerbier ff. empf. Louis Treitler.

G. Preller, Tanzlehrer.

heute 8 Uhr große Stunde u. Aufnahme neuer Schüler. Gesellschaftshalle Mittelstr. 9.

Gericke's Restauration und Café,

Sternwartenstraße 38. Lagerbier vorzüglich aus der Brauerei des Herrn Rohland in Möckern.

Gesellschaftszimmer, Billard.

L. Hoffmann

aus d. Schänkenhaus mit Pilzen. Adolf Ferkel.

Ges. fein.

Speise-Halle

Scherzienstraße 20 empf. heute Klöße.

Grun's Bier und Kaffeehaus.
heute saure Rinderbraten mit Klößen.

Restaurant C. Lehmann,

Bindenau empfiehlt heute Abend seinen Sonntags-

Biere. Carl Lehmann.

Apollo-Saal.

heute Freitag ab 10 Uhr empfiehlt E. Brauer.

Restauration von R. Apitzsch,

37 Sternwartenstraße 37.

Morgen Schlachtfest.

Schlachtfest heute empfiehlt

Edm. Schwabe, Renn. Steinweg 7.

Drei Türen im Rennweg.

heute empfiehlt Schweinskönnen mit Klößen.

W. Hahn.

Drei Mohren.

heute Freitag von 5 Uhr an Speisen,

vorzügl. Bernese Grüner empfiehlt G. Seifert.

Restaurant und Café Neumann,

Reinmarkt Nr. 6, empfiehlt Mittagstisch 1/2 Port.

ff. Bier bräut. Gute Küche.

Gesellschaftszimmer frei.

heute großes Billardfest.

Wiesenschlößchen.

Wiesenstr. 16. Tägl. Mittagstisch, Suppe,

Fleisch u. Gemüse ob. Braten u. Bier 60 Pf.

Abend gekommen ein Weißelacekt, d. R. Pruggmayer, ausgest. am 4. Juni 1880. Vor Aufzug wird gewarnt.

Berloren wurde Montag Abend den 9. Aug. ein goldenes Medaillon in Buchform, schwarzemailiert, vom Restaurant des Hrn. Schumann Schräuber. Der Finder, angeblich ein Eisenbahnbemalter, wird gebeten, dasselbe gegen entsprechende Belohnung Wittenstraße 19, 1. Etage abzugeben.

Berloren wurde am Sonntag vom Königspalast bis zum Bahn. Bahnhof ein gold. Medaillon, schwarz emailiert. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbstig gegen Belohnung Brühl 79, 4 Et. abzugeben.

Berl. 1/2. Döp. n. Tafentisch v. Schimmel's Gut. Geg. Bel ab Sternwartenstr. 18b, Gesch.

Berloren schw. Tuch von Elsterstr. bis Liebigstr. Geg. Belohnung. Auenstr. 96, II. r. ab. Berl. I. Sch. (Alpacca-)Kostüm. Infeldstr. 11. III. Schirm verl., q. Bel. Hertelstraße 7, vart.

Gefunden Montag e. Portemonee mit Geld u. Mess

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen

Ausstellung der Deutschen Wollen-Industrie. Leipzig 1880.

Zählig geöffnet von 10 bis 6 Uhr.
Eintrittspreis: an Wochentagen von 12-6 Uhr und 3 bis 5 Uhr.
Gesamttagen von 12-6 Uhr und Sonntags 60 Pf. an Wochentagen von 10-12 Uhr 1 Pf.

Katalog mit Situationsplan 1 Pf. — Lose zur Ausstellungslotterie 1 Pf.

Türkische Ausstellung, Östmarkt Nr. 3, 1. Etage.

Täglich geöffnet von 8^{1/2}-7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Türkische Ausstellung. Bon N. Ehrenhaus für wenige Tage ausgestellt: eine antike Rüstung.

Eingesandt.

In verschiedenen Blättern ist die Mittheilung enthalten, die Explosionen in Berlin und Halle von unseren Gas-Spar-Apparaten veranlaßt gewesen, es ist dies jedoch keineswegs der Fall, sondern es sieht sich immer mehr heraus und wird sicher auch durch die angestellten Forderungen erwiesen werden, daß ungünstig vorliegende Behandlung, ein Verbrechen der jedenfalls zu dünnen Ballons, in denen das Gasolin begangen und aufbewahrt wird, sowie die Nähe brennenden Lichtes die Ursache waren. Wir geben jetzt jedem Besitzer unserer Spar-Apparate nachstehend abgedruckte Anweisung und glauben damit genügend auf die leichte Entzündbarkeit des Gasolins hingewiesen zu haben, wenn trotz allem in diesen obenerwähnten Fällen brennendes Licht beim Auffüllen der Apparate oder in der Nähe beschädigter Ballons in Gebrauch war, so kann den Apparaten selbst durchaus eine Schuld nicht beigelegt werden.

Leipzig-Reudnitz, 12. August 1880.

Mansfeld & Iseler.

Anweisung zur Aufstellung und Behandlung

Mansfeld & Iseler'schen Gas-Spar-Apparates.

Die Aufstellung resp. Einschaltung des Apparates, welche vorher bei der Gasanstalt anzumelden ist, geschieht durch unsern Monteur oder einen Gaschlosser zwischen dem Gaszähler und der ersten Flamme, wenn möglich an einem hellen Ort mit genügender Zimmertemperatur und des bequemen Füllens wegen nicht direkt auf dem Fußboden, sondern einige Fuß hoch davon entfernt.

Um die Anbringung im Zimmer oder im Keller nicht möglich und der Apparat Wärme steine oder heißen Sand erzielen.

Am Apparat befindet sich eine Glasröhrchen mit Stale, woran ein Zeichen angeht, welches wir stets in der garantiert besten Qualität am Lager haben und billig berechnen. Am besten gefüllt die Füllung bei Tageslicht, mit brennendem Licht darf man der leichten Entzündbarkeit des Gasolins wegen nicht auffüllen, wenn erforderlich nicht minderstens drei Meter davon entfernt ist.

Je nach Verbrauch von Gas füllt man täglich oder auch aller 2-4 Tage einmal noch, niemals aber höher als bis zu dem an der Stale befindlichen Zeichen; damit die in der Zeitung befindliche Luft zu entweichen vermag, brennt man entweder einige vom Apparat mindestens zwei Meter entfernte Gasflammen an oder öffnet deren Hähne, falls der Dauerauflauf verschlossen ist.

Sollte sich durch schnellen Temperaturnachschlag in der Zeitung etwas Niederschlag bilden, so entfernt man ihn durch Aufstreben des Wasserstrahls.

Das Gasolin ist im Sommer möglichst kühl und gut verschlossen mit einem mehrfach zusammengelebten nassen Lappen bedekt aufzubewahren.

Sommerfest des Volksvereins

Sonntag, den 15. August a. cr., Nachmittags 3 Uhr
im Neuen Schützenhause.

Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von den Sängern des Vereins unter gütiger Mitwirkung der Sänger-Herrn Th. Salzmann und Musikkunstdirektor Gust. Schmidt) und von der Capelle der Unteroffizierschule zu Weizensels unter Direction des Herrn Capell-Festredre. Gesellige und turnerische Spiele.

Ball.

(Abzeichen für Mitglieder gegen Mitgliederkarte 50 Pf. für Gäste 100 Pf.)

Feuerwerk.

Festkarten sind vorher im Vereinsslocal (Hôtel de Pologne) zu haben. Jedem Mitgliede werden gegen Bezahlung der Mitgliederkarte bis mit Sonnabend den 14. d. M. 3 Karten à 20 Pf. abgegeben. Weitere Karten für Gäste sind à 30 Pf. zu haben. Gassenpreis am Festtage, ohne Unterschied ob Mitglied oder Guest, ebenfalls 30 Pf.

Die Festkarten gelten als Legitimation für alle Theile des Festes. Die Mitglieder des Hausschusses tragen weiße Rosetten.

Deutscher Kellner-Bund.

Central-Verein Leipzig.

Zu unserem am Montag, den 16. August, im Pfaffendorfer Hofe (Zoologischer Garten) stattfindenden

Ersten grossen Sommerfeste

erlauben wir uns, unsere Herren Gönnner, Freunde und Mitglieder nebst Familie ergebnis einguladen.

Programm: Nachmittag von 4 Uhr an Concert der Capelle des Königl. 107. Inf.-Reg. unter Direction des Herrn Musikdirektor Walther, allerhand Belustigungen, Bombenreiten, Saiten-Rund, Abends Ball, 11^{1/2} Uhr gemeinschaftliches Soupe, dann wieder Ball.

Eintritt für Herren 1.50, Damen frei.
Billetts sind auf unserem Central-Bureau, Laucher Straße Nr. 30, und im Pfaffendorfer Hofe an der Gasse zu haben.

Das Fest-Comitee.



Leipziger Geflügelzüchter-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Hauptversammlung in der Central-Halle.

Der Vorstand.

Veranstaltung heute Freitag, den 13. August, in der Steinwandhalle, Brühl 3-4.

Z.O.: Abgabe sämtlicher Statuten. — Diskussion über Frage 2: „Wie ist die Lehrzeit des Kaufmanns am zweckmäßigsten zu reformieren.“ — Verschiedene Mitteilungen. — Gäste willkommen.

Thalia. Sonntag früh 7 Magdeburg. Bahnhof.

Leipziger Turnverein.

Heute, Freitag, Abends 8 Uhr (R. B. 213.)
geselliges Beisammensein im Kaisersaal der Centralhalle
zu Ehren der Leipziger Sieger beim V. deutschen Turnfest in Frankfurt a. M.
Gäste sind willkommen.

Der Turnrath.

Insulaner-Riege.

Heute Freitag, den 13. August,
wichtige Besprechung im Centralturnpalast über Fechtangelegenheiten und über Entnahme von Billets. Vollständiges Ertheilen dringend geboten. Der Turnrath.

Neue Schuhmacher-Innung.

Die Innungs-Genossen sowie die Freunde der Innung werden hierdurch geladen, sich den 16. d. M. Abends 7 Uhr, zu einem Vortrag des Herrn Rob. Knöfel aus Wien im Eldorado einzufinden.

D. V.

Pressbengel-Club.

Sonnabend, 19 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Lindner: „Die Völkerfamilien“

Gäste willkommen.

D. V.

Außerordentliche Versammlung der Fleischergesellen

Sonntag, den 15. August, Nachmittags 4 Uhr im Restaurant Elsner, Rosenthalbasse

Tagesordnung: Fahnenweihe, Gedankeier. — Um pünktliches Einfinden bittet

der Vorstand: Richard Heinrich.

Die Kranken-, Begräbnisk- und Wittwen-Gasse der „Schlosser“

hält ihre halbjährliche ordentliche Generalversammlung Sonnabend, den 14. August 1880. Abends 8 Uhr, in der Centralhalle ab. Tagesordnung: 1) Vorlage des halbjährlichen Redensatzberichtes vom Jahre 1880. 2) Anträge des Herrn Walther: a. Festsetzung einer Strafe für diejenigen Mitglieder, welche die Generalversammlung nicht besuchen. b. Verwendung dieser Gelder: c. Wiedereinsetzung in seine früheren Rechte. 3) Antrag des Herrn Bartmüh: Beschlußfassung gegen Beschlaglegung auf Frankengeld und Todtenkopf, Zusatz zu § 19. 4) Antrag des Herrn Krösch: Liebeszugewissen, §. 42. In Betracht der vorstehenden wichtigen Anträge erucht die gehörten Mitglieder um recht zahlreiches und pünktliches Ertheilen.

Aug. Treukmann, d. 8. V.

„Zum Frieden“

Begrüßungs-Aukt. für Leipzig und Umgegend.
Bei direkter Befellung in meinem Bureau werden die bisher üblichen Precente der Familie zu Gute gerechnet.

für Bestellung der Leinenfrau und sonstige Commissionen werden Gebühren nicht berechnet.

Gustav Schnitzle, Bureau und Garnmagazin Windmühlengasse Nr. 7b.

Wo faust man billig und gute Schuhwaren, nur bei Eduard Scheffler,

Reichstraße 27 und Brühl 7.

Herrn Schuhmietl. Paar v. 7.- 15.- 30.- an
• Siebelfeten 6 - 75 - .
• Lederschuhe 4 - 50 - .
• Damenslederschuhe 5 - 50 - .
• Beugsfiebeln 4 - 75 - .

alle anderen Schuhwaren zu bedeutend herabgezogenen Preisen. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Wo faust man wegen vorgerückter Saison garnierte und ungarnierte Strohhüte

für Herren und Damen 25 Pf.

Bei Th. Rössner, Frz. Walther,

Reichstr. 3 u. Südstr. 2, Thomaskirchhof 1.

festet ein gutes Metje, Haus- u.

Worl. Hermann Schilling. Franz Müller.

Was 12 Meter 6 Mark,

pa. Dual. 9 Mark

F. Pineus im Salzgäßchen.

Da u. l.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche den Sarg unseres lieben Kindes Oiga so reichlich mit Blumen schmücken, sowie Herrn Pastor

Dr. Krömer für seine trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen.

Leipzig, den 12. August 1880.

Die trauernde Familie Hansotte.

Für die beim Tode und Begräbnis unserer innig geliebten Gattin und Mutter,

Franz Louise Zimmermann,

geb. Siebel,

so vielseitig erhaltenen wohlbürenden Weise der herzlichen Theilnahme und den reichen Blumenstrauß bei dem so unendlich schweren Verlust, der uns durch den Tod unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders geworfen ist, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten und den Sarg so reich mit Blumen schmücken, sowie Herrn Pastor

Dr. Krömer für seine trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen.

Leipzig, am 12. August 1880.

Heinrich Zimmermann, Kürschnermeister.

Johanna Zimmermann,

Georg Zimmermann.

Da u. l.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche den Sarg unseres lieben Kindes Oiga so reichlich mit Blumen schmücken, unserer aufrichtigen und wärmsten Dank. Die Familie Schneider.

Leipzig, den 11. August 1880.

Verlobt: Herr M. Maehler aus Dresden mit Fr. Leontine Goedche in Augsburg.

Herr Arthur Meyer, Kaufmann, in Weidau mit Fr. Ida Schmidt dafelbst.

Herr Albert Beck in Chemnitz mit Fr. Clara Scherzer in Plauen i. B. Herr Guido Hebert, Kaufmann, in Freiberg mit Fr. Anna Ulrich dafelbst.

Herr D. Berndt in Bautzen mit Fr. Agnes Berni, Böhme.

Herr Carl Heinze, Kaufmann, in Braunschweig mit Fr. Anna Ehlers dafelbst.

Vermählt: Herr Kurt Roehle, Hüttenmeister, in Oberschlema mit Fr. Elisabeth.

Herr Arthur Meyer, Kaufmann, in Weidau mit Fr. Ida Schmidt dafelbst.

Herr Albert Beck in Chemnitz mit Fr. Clara Scherzer in Plauen i. B.

Herr Guido Hebert, Kaufmann, in Freiberg mit Fr. Anna Ulrich dafelbst.

Herr D. Berndt in Bautzen mit Fr. Agnes Berni, Böhme.

Herr Carl Heinze, Kaufmann, in Braunschweig mit Fr. Anna Ehlers dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr. Anna Winter dafelbst.

Herr Gustav Frenzel, Baumeister, in Altenburg mit Fr.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

1. Um einer geringfügigen Differenz willen war es zwischen den Studirenden der Chemie und der Rechte, Heinrich Gustav Otto Siebold aus Görlitz und Paul Korth aus Breslau zu einer Verhandlung zum Zweikampf gekommen. Die Forderung lautete auf geschlossene Schläger unter Beobachtung aller Schuhmähdregeln, und die Dauer des Duells war auf 26 Minuten bemessen worden, sofern nicht früher eine Verleugnung eintreten würde. Der Kampf wurde am 8. Februar d. J. in Barmen ausgefochten und Korth hierbei am Kopf verwundet, während die Verleugnungen Siebolds unerheblich waren. Die Anklagen gaben zwar den Inhalt der Anklage zu, fügten sich aber zu ihrer Entschuldigung darauf, daß sie beim Zweikampf, wie schon erwähnt, alle Schuhverrichtungen angewendet hätten.

Der zur Verhandlung vorgeladene ärztliche Sachverständige, Herr Hofrat Dr. Berger, beantwortete die Frage, ob ein Kampf mit geschlossenen Schlägern eine tödliche Verletzung herbeizuführen vermöge, im bejahenden Sinne, namentlich auch deshalb, weil nach dem eigenen Befürchtung des Angeklagten bald nach Gründung des Kampfes die Kopfbedeckung abfallen gelassen worden sei. Schon die Spize der Waffe allein vermag eine Schädelfractur herbeizuführen. Im Allgemeinen bemerkte der Herr Sachverständige noch, daß die Hölle mit tödlichem Verlauf seltener vorkomme und daß sie sich noch mehr vermindern dürften, wenn, wie dies bisher leider noch nicht der Fall sei, die Karbolirungs-Methode allgemeine Anwendung finden würde.

Die königl. Staatsanwaltschaft hielt die Anklage aufrecht und der Gerichtshof verurteilte einen jeden der Angeklagten zu vier Monaten in Haftungshaft.

II. In den Abendstunden des 12. und des 15. Febr. dieses Jahres ging es in dem Hause Nr. 18 der hiesigen Südstraße heim her. Am ersten Tage war es zwischen dem in jenem Hause wohnenden Mechanicus Karl Wilhelm Karnitzky sen. und der Hausverwalterin der Nachlassigkeit im Krebs des Hauses beschuldigt hatte. Nach der Anklage war nun Karnitzky auf die beschuldigten Vorwürfe der Haubentreiter der Letzteren in die Haare gefahren, hatte sie an denselben berum bis in sein Logis gezogen, sie mit einem Stück Draht in das Gesicht gefügt, auch die Thür seiner Wohnung während der Verhandlungen verschlossen, so daß der hinzugekommene Ehemann der mißhandelten Frau sich erst mit Gewalt Eingang in die Karnitzky'sche Wohnung verschaffen müsse.

Am Abend des 15. Februar spielte sich der zweite und Schlussact jenes häuslichen Krieges ab. Eine Tochter Karnitzky's hatte beim Nachkaufkommen den verehelichen Haubentreiter den üblichen Haussmannsgroßen nicht entrichtet und war deshalb daran gemahnt worden. Bläßlich und auf den Fuß der Karnitzky waren deren Sohn genannter Sohn, sowie der Bruder, Markthelfer Hermann Höfer Emil Karnitzky, eine andere Schneiderin, die ledige Johanna Alwine Selma Karnitzky und deren Brüder, der Dachdecker Alfred William Höfer aus Sellerhausen, aus der Stube heraus in den Haussflur gekommen, ebenso aber auch der Ehemann Haubentreiter, gegen den sich nun die Angriffe aller vier Personen richteten. Nach dem Inhalt der Anklage war Herkel — und dies bestätigten auch mehrere Zeugen — umringt und an die Haftstühle, sodann zu Boden geworfen und mit verschiedenartigen Instrumenten geschlagen worden; erst den energetischen Aufforderungen des herbeigeholten Hausverwalters war es gelungen, einen Stillstand des Kampfes herbeizuführen, jedoch nur auf kurze Zeit, denn kaum hatte das Ehepaar Haubentreiter sich in seine Wohnung zurückgezogen und die Thüren derselben verschlossen, so waren Karnitzky und Schneider zurückgeschlagen und hatten die Thüren gewaltsam mit dem Beile eingeschlagen, dabei auch die Drobworte gebraucht: „Das gott... P... wollen wir raus haben, wir wollen keine Leiche leben, den P... schlagen wir tot!“ u. s. w. Glücklicher Weise machte die aufgebotene Schuhmannschaft der empörenden Scene ein rasches Ende.

Karnitzky sen. leugnete seine Handlungswiefe sowohl beim ersten als beim zweiten Fall und suchte glaubhaft zu machen, daß er werkt von Frau P. insuliert worden sei; im Uebriegen nahm er darauf Bezug, daß er bei der zweiten Affaire vor der H. mit einer Hobelschaukel blutig geschlagen worden sei. Auch die übrigen Angeklagten leugneten beharrlich und selbt dann noch, als eine Mehrzahl vereideter Zeugen die Sachdarstellung der Verlegten unterstüzt hatten, während die von den Angeklagten aufgerufenen Entlastungszeugen höchst beläugt konnten, daß es auf beiden Seiten blutige Verleugnungen gegeben habe; ja der eine dieser Zeugen konnte nicht umhin, Karnitzky jun. als Denunziant zu bezeichnen, welcher mit dem Beil die Haubentreiter'sche Thür eingeschlagen habe; eine andere Zeugin bekannte, wie ihr die Mitbeschuldigte Selma Karnitzky — die von einer Beteiligung ihrerseits gar nichts wissen wollte — am Morgen nach dem Vorfall denselben mit allen seinen Einzelheiten und auch von ihrer Beteiligung erzählte und sie, die Zeugin, später aufgefordert habe, bei Gericht das gerade Gegenthell von dem, was sie wisse, auszuwählen.

Die königl. Staatsanwaltschaft, vertreten durch Herrn Bandgerichtsrath Hahn, hielt die erhobene Anklage in allen Puncten aufrecht und erfuhr den Gerichtshof, mit Rücksicht auf das aus Maßlose greifende Auftreten der Angeklagten, auf eine strenge Strafe zu erkennen.

Das Urtheil des Gerichtshofes, welches aus den herren Bandgerichtsräthen Adolf (Vorsitzendem), Sachz. Hoffmann, Hallbauer und Hälftichter Ditt. Auditorie Dr. Bachwell zusammengelegt war, lautete, da die Verbrechen der Körperverletzung, der Schädigung des Hausschreisabruhs, der Bedrohung und was Karnitzky sen. anlangt, auch der widerrechtlichen Freiheitsberaubung in Frage kamen, auf sieben Monate Gefängnis für Karnitzky sen., auf sechs Monate Gefängnis für Karnitzky jun. und Höfer und auf einen Monat Gefängnis für Selma Karnitzky.

Nachtrag.

* Leipzig, 12. August. Der am heutigen Morgen erwartete kaiserliche Extrajug traf kurz nach 11/2 Uhr hier ein. Auf dem Berliner Bahnhofe hatten sich Generalleutnant v. Montbœuf, Major Küller v. Berned und zwei Adjutanten

eingefunden. Se. Majestät der deutsche Kaiser verließ den Wagen nicht und segte nach einem Aufenthalt von nur einigen Minuten die Weiterreise nach Berlin fort. Den Zug begleiteten mehrere Directorialmitglieder der Berlin-Anhalter Bahn, welche zuvor von Berlin hier angelommen waren.

* Leipzig, 11. August. Betreffs der in Nr. 248 unseres Blattes enthaltenen Mittheilung über eine von der Postverwaltung getroffene „befremdliche“ Einrichtung erhalten wir von competentester Seite folgende Zuschrift: Der um 7.40 früh auf der Thüringer Eisenbahn abgehende Schnellzug wird deshalb zur Briefpostbeförderung nach Frankfurt a. M. x. nicht benutzt, weil erfahrungsmäßig um diese Zeit nur vereinzelte Briefe x. zur Abfertigung nach und über Frankfurt vorliegen. Aber wenn auch eine solche Benutzung stattfindet, so würde der von Ihrem Correspondenten erwartete Vortheil, auf die um 7.0 früh empfangenen Briefe Antwortschreiben mit diesem Zuge abfertigen zu können, nur in seltenen Fällen erreicht werden. Denn es sind zunächst nur die beim Postamt 1 abholenden Correspondenten, und auch diese nur während der Sommermonate in der Lage, ihre Briefe x. bereits um 7 Uhr früh in Empfang nehmen zu können. Es erscheinen aber auch nur sehr wenige Personen schon um 7 Uhr zur Briefabholung; der weitauft größte Theil der Briefabholer findet sich erst gegen 8 Uhr ein. Die Schlauheit für einen mit dem gedachten Zuge abfertigenden Briefmarkenschluß möglicht aber spätestens aus 7.10 Uhr festgestellt werden, und es würde wohl nur ganz ausnahmsweise möglich sein, auf einen um 7 Uhr empfangenen Brief die Antwort bis 7.10 Uhr postfertig zu stellen. Hierach liegt kein Bedürfnis vor, bei dem gedachten Zuge Briefbeförderung nach Frankfurt a. M. einzurichten. Die Voraussetzung, daß jener Zug, der einzige in Deutschland sei, welcher zur Briefbeförderung nicht benutzt werde, trifft scheinbar nicht zu; es verbleiben noch zahlreiche andere Züge im deutschen Reich, bei welchen eine Briefbeförderung nicht stattfindet und nicht im Bedürfnis liegt. — Nach §. 2 Abs. 1 der Postordnung besteht auch für den inneren deutschen Postverkehr die Vorfahrt, daß auf der Aufenseite einer Postsendung (abgesehen von den besondern Bestimmungen für Postarten, Postanweisungen, Packabfertigungen x.) außer den auf die Beförderung bezüglichen Angaben nur der Name oder die Firma des Absenders enthalten sein darf. Der Benennung der Firma dürfen nur solche Angaben beigegeben sein, welche die nähere Bezeichnung des betreffenden Handelsgeschäfts beweisen. Ankündigungen über Arbeiten, welche der Absender fertigt, Anpreisungen von Waren, welche er liefert, und dergl. sind dagegen nicht statthaft. Postsendungen, auf deren Aufenseite derartige Ankündigungen und Anpreisungen enthalten sind, würden deshalb nicht nur in Österreich-Ungarn, sondern auch im inneren deutschen Postverkehr von der Beförderung ausgeschlossen werden.

Die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Uniformierung der königl. fälsch. Gerichtsbeamten ist nunmehr definitiv genehmigt. Die Uniformstücke der Arresthaus-Inspectoren, Wachtmeister und Botenmeister sind folgende: zweireihiger, leibknöpfiger Waffenrock von dunkelblauem Tuch mit rothem, die untere Rante des Schoops nicht berührenden Vorstoß, penfärbigem Tuchkragen, weißen glatten Knöpfen, nach Probe; Epauletten mit matt verziertem gemusterten Krane, glatte weiße Knöpfe, penfärbigem Tuchband, silberner Krone, dunkelblau gesäumt; Epaulettenhalter von schmaler silberner Tresse mit penfärbigem Vorstoß; Hut mit Einlage von Silbertressen an beiden Enden, Cocarden mit Agrafe von Silbertresse und weißem Federbusch; Säbel mit silbernem Portepée (ohne grüne Füllung); schwarzgrau Tuchhosen mit rotem Vorstoß (im Sommer sind weiße Hosen oder halbgleiche Leinwandhosen nachgelassen); einreihige schwarze Weste; schwarze Halstünde ohne sichtbare Knoten oder Schleife; Capot von schwarzgrauem Tuch mit weißen glatten Knöpfen, mit Überdrucktagen und Füllung von der Farbe des Tuchs, jedoch mit penfärbigem Vorstoß; weiße walschlederne Handschuhe; Tuchmütze runder Form, mit penfärbigem Tuchband, rotem Vorstoß und silberner Krone, Coccoade. Beidienner, welche sich in wirklichem Staatsdienst befinden: Waffenrock wie oben; aufgesetzte Achselklappen, 4,2 Centimeter breit, von silberner gemusterter Tresse mit penfärbigem Vorstoß; Hut, wie oben, jedoch ohne Federbusch; Seitengewehr mit weißwollinem Portepée; die übrigen Stücke wie oben. Beidienner ohne Staatsdiennerbemächtigung: wie die vorstehenden, jedoch unter Begüß der Achselklappen.

Im Carola-Theater wird Ende nächster Woche eine sehr interessante Neugkeit in Leipzig zum ersten Mal zur Darstellung kommen. Es ist dies die von den Aufführungen am Berliner Victoriatheater her vielgekannte Ausstattungskomödie „Die schwarze Venus“, Reise nach Central-Afrika von Adolf Bélot. Die Direction erwirkt sich durch die Vorführung dieses neuen in seiner Art großartigen Stückes gewiß ein Verdienst und dürfte sich durch zahlreiche Theilnahme unseres Publicums entschädigt sehen. Die Deco rationen und die scenische Ausstattung, welche nach Muster des großen Pariser und Berliner Ausstattungen angefertigt wurden, sind aus dem Atelier des Herrn Heinrich Rosenthal in Breslau hervorgegangen. Dieselben sollen namentlich in der großen Wanddecoration „Die Ufer des Nil“ sowie in dem Untergang des Schleusenschiffes und dem Zug der Thiere außerordentlich dienen.

— Mit dem Umbau des früher Teubner'schen, jetzt Hirsch'schen Hauses an der Ecke des Grimmaischen Steinwegs und Augustusplatzes hat auch das

in demselben Grundstück gelegene Café Hartmann eine vollständige Neugestaltung und Erweiterung erfahren und zunächst ist das Café selbst in den Parterreäumen bereits eröffnet worden. Die ganze Ausstattung ist eine elegante und dem Geschmack der Neuzeit angepaßte. Vor Allem hat Herr Hartmann auf eine Vereinfachung der Zeitungs-Lecture Rücksicht genommen und in einigen Wochen werden auch die zu einem noblen Restaurant mit Billardzimmern hergerichteten Räume der ersten Etage, mit dem Parterre praktisch verbunden, vollendet sein, um gleichfalls dem Publicum zur Verfüzung freigestellt zu werden.

* Leipzig, 11. August. Betreffs der in Nr. 248 unseres Blattes enthaltenen Mittheilung über eine von der Postverwaltung getroffene „befremdliche“ Einrichtung erhalten wir von competentester Seite folgende Zuschrift: Der um 7.40 früh auf der Thüringer Eisenbahn abgehende Schnellzug wird deshalb zur Briefpostbeförderung nach Berlin fort. Den Zug begleiteten mehrere Directorialmitglieder der Berlin-Anhalter Bahn, welche zuvor von Berlin hier angelommen waren.

* Leipzig, 12. August. Gestern Nachmittag wurde in einer hiesigen größeren Restauration vor den Vertretern der Behörde und des Gesundheitsamtes die Reinigung des Briefdruckapparates mittels der Reddermann'schen Patent-Dampf-Reinigungsmaschine vorgenommen. Die Probe fiel zu allgemeiner Zufriedenheit aus und läßt es wünschenswert erscheinen, daß die Wirths in Leipzig und Umgebung sich zur Einführung dieser vorzüglichen Reinigungs-Methode allgemein verstehen, um so mehr, als dieselbe schnell und sicher wirkt und auch nicht viel Mehrkosten verursacht. In einer Verfassung des Königl. Sächs. Ministeriums wird besonders hervorgehoben, daß die Reinigung der Briefdruckleitungen am gründlichsten und zuverlässigsten mittels Durchleitung von unter starkem Druck stehendem Wasser dampf und durch Nachspülen von Kochendem und später von kaltem Wasser erfolgt. Infolge dessen haben einige Dienstbehörden bereits die Dampf-Reinigung durch den Reddermann'schen Patent-Apparat obligatorisch gemacht.

Die beliebte Pflanze „Edelweiß“ wird gegenwärtig auch in unserer Gegend mit bestem Erfolg cultivirt, wovon ein aus vorgelegtes schönes Exemplar ein vollgütiges Zeugniß liefert. Herr Handelskärtner Wendt (Berliner Straße 52) beschäftigt sich eifrig mit der Cultur von Edelweiß und so dürfte dieses reizende Alpengewächs bald auch hier ein guter Handelsartikel werden.

* Leipzig, 12. August. Im Verlaufe der letzten Monate sind in verschiedenen Städten Süddeutschlands falsche 20-Mark-Scheine zur Verausgabung gelangt. Dieselben sind wahrscheinlich mittels Steindruck hergestellt; die Zeichnung ist ganz schlecht, die verwickelte Vorderseite und unausführbare linke Seite derselben lassen den Schein sofort als falsch erkennen. Dennoch ist die Verausgabung gelungen, indem der Thäter gewöhnlich die Dämmerung oder Nachtzeit zur Verausgabung benutzt und sie bei kleinen Anläufen in Spezereigeschäften, bei Fleischern und in Cafés oder Wirtschaften ausgeführt. Der Thäter wird signalisiert als ein Mann von 45 Jahren, mittler Größe und Statur, mit dunklem, kurzgesträubtem Vollbart, wenig grau meliert dunklen Haar, mit lachendem Scheitel, braunlicher Gesichtsfarbe und etwas gebräunter Händen. Als besondere Kennzeichen werden angegeben das Fehlen der oberen Vorderähne, undeutliche Sprache und gemeinses Benehmen. Möglich, daß die Verausgabung und Verwertung solcher Falsifizate auch bei uns in Leipzig versucht wird; wir wollen deshalb nicht unterlassen, das Publicum und Geschäftsinhaber zu warnen und zur Vorsicht zu ermahnen, auch auf den oben beschriebenen Thäten aufmerksam zu machen.

— In seiner Wohnung in der Windmühlenstraße entließ sich am gestrigen Tage ein 38 Jahre alter, verheiratheter Uhrmacher aus noch unbekannten Gründen durch Erhängen. — In vergangener Nacht machten in der Nicolaistraße zwei angetrunke Helden, die man aus einer dortigen Restauration hinaus gemacht hatten, solchen Spectakel auf der Straße, daß sie politisch arretirt und auf dem Naschmarkt verwarnt werden mußten. Bald nach ihrer Entlassung tauchte der Eine, ein fremder Gymnastallehrer a. D., abermals als Excedent auf der Straße auf und veranlaßte dadurch wiederum seine Arrestur, zugleich aber auch diesmal seine Inhaftirung auf dem Naschmarkt, da er sich zu beleidigenden Ausführungen gegen die Schulen hatte hinreichen lassen. Hierbei ergab sich, daß dieser Herr zu Ercessen sehr sich hinneigt, denn er war im Besitz mehrerer Vorladungen zu öffentlichen Verhandlungen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Beamtenbedeutigung und Verleibung groben Unfugs.

* Leipzig, 12. August. In den letzten Tagen beginn in dem benachbarten Orte Merkwitz der dort lebende Dr. med. Seeger — beiläufig bemerkt, ein Leipziger — mit dem Heim eines 70. Geburtstages auch zugleich diejenige des 45-jährigen Amtsjudikums. Mehr als zweihundert Freunde des geschätzten alten Herrn batten sich zu dem seltenen Fest vereinigt. Unter Anderm wurde der Jubilar durch Herrn Bezirkärzt Dr. med. Siegel in einer herzlichen Ansprache beglückt, während außerdem zur Verherrlichung des Tages ein schwungvolles Festgedicht zum Vortrag gelangte.

— Beifällig des am vergangenen Sonnabende in einem Hause am Kohlweg zu Sellerhausen stattgefundenen Schadenfeuers, über welches wir bereits berichtet, geben uns noch folgende Mittheilungen zu, die zur Ergänzung und zugleich zur Verherrlichung der ersten Schildertung dienen. An der Zeitung jener drei Kinder haben sich in erster Linie der Cigarrenarbeiter August Klinge und der Wahnarbeiter Heinrich Kneißl, beide in Sellerhausen, beteiligt; ebenso war zuerst das Arbeiterpersonal der Maschinenfabrik von Kirchner & Co. mit einer Handpistole zur Stelle und übrigens hat der Calamitose sein Mobilier bei einer bissigen Feuer-Versicherungsanstalt versichert.

* Strebla, 11. August. Am vorgestrigen Tage ereignete sich im hiesigen Orte ein recht trauriger Fall. Ein Haushahn backte mit einem einzigen Hieb dem 1½ Jahr alten Söhnchen des Uhrmachers Haugwitz das linke Auge aus. — Den

22. d. Mit. gedenkt der Streblauer Turnverein sein diesjähriges Schauturnen abzuhalten.

* Burzen, 11. August. Gestern Nachmittag hatte ein Knabe in Büschitz während augenblicklicher Abwesenheit der Eltern ein doppelbläufiges Jagdgewehr von der Wand genommen und sich damit ins Freie begeben. Als er den Lauf abgeschossen und wieder hat laden wollen, hat sich durch einen Umstand der andere Lauf entladen und dem Knaben vier Finger der rechten Hand abgerissen.

* Bregau, 12. August. In der leichtverwischenen Nacht brannte in Sibitzsch die zum Reichard'schen Gut gehörige Scheune nebst dem Wagenschuppen und einem Theil der Erntevorräthe nieder. Die Entzündungssache ist unbekannt.

— Die in den Herren-Colonien zu Bärenfelde und Schönfeld untergebrachten Kinder stellten dieser Tage unter Führung ihrer Lehrer der Stadt Altenberg einen Besuch ab, wo sie überall die freundliche Aufnahme fanden. Die hochfreute jugendliche Schaar wurde zuerst nach dem Hotel zum alten Amtshause geleitet und hier lebhaft erquict, worauf man sodann einen Ausflug nach der Binge, den Böhmischen und aus den Geising unternahm. Bei der Abends 8 Uhr erfolgenden Rückfahrt gaben mehrere Herren den Kindern das Geleite.

— Die Militairvereine von Chemnitz und Umgegend sind fortlaufend bestrebt, einander immer näher zu treten. Sie bilden einen Bund, zu welchem zur Zeit 18 Mitglieder gehören. Am 8. August hielten die Gesamtverbände dieser Vereine beißig Erledigung gemeinschaftlicher Angelegenheiten eine Versammlung in Chemnitz ab. Am 18. August, dem Tage von St. Privat, werden die Vereine einen Festcommers begeben. Für den 2. September, dem Sedantag, sind von Seiten der Stadt, wie in früheren Jahren, besondere Festveranstaltungen in Aussicht genommen.

— Die von einer Anzahl Lohnweber Sr. Majestät dem Könige bei dessen Anwesenheit in Meerane überreichte Petition um Verbesserung ihrer Lage ist von Sr. Majestät dem Stadtrath zu Meerane zur näheren Berichterstattung überlandt worden. Der Petition der Weber ist eine Lohnstatistik beigelegt gewesen, welche die seit dem letzten Halbjahr von 21 Meeraner namentlich aufgeführten Fabrikanten gezahlten Löhne nebst der dafür geleisteten Ware aufführt, und ist daraus zu erschien, daß ein tüchtiger, fleißiger Weber daß selbst durchschnittlich nicht mehr als 1 Mark täglich verdient. Der Stadtrath hat nur mittels gleichlautender Schreiben an diejenigen Fabrikanten, welche in jener Lohnstatistik nicht mit aufgeführt sind, das Erfuchen gerichtet, ihrerseits eine gleiche Statistik einzureichen, damit festgestellt werden kann, welche Durchschnittslöhne im Allgemeinen während des letzten halben Jahres gezahlt worden sind. Das „Meeraner Tageblatt“ bemerkt hierzu: „Dass die Fabrikanten diesem Erfuchen bereitwillig entsprechen werden, ist zu erwarten, denn auch diese Arbeitgeber, welche natürlich ebenfalls unter der seit längerer Zeit obwaltenden Geschäftsmisere sehr zu leiden haben, sind ohne Zweifel einstimmig in dem Urtheil, daß der gegenwärtige Verdienst eines Webers nicht ausreicht, ihn vor dem Hungertod zu schützen. Wie dürften uns nun wohl nicht der Erwartung hingeben, daß die Königl. Staatsregierung in der Lage sein werde, die Arbeitslöhne der hiesigen Weber zu verbessern, wohl aber ist es möglich, daß die Regierung Mittel und Wege anzugeben vermag, wie ein anderer, lohnender Industriezweig nach hier zu verpflanzen ist.“

* Dresden, 11. August. Mit Bezugnahme auf unsere in Nr. 247 des Leipziger Tageblattes enthaltene Notiz über die höheren Normalpreise der Leipziger Tapizer gegenüber denen der Dresdner Collegen wird uns von den Leipziger Theilnehmern an der hier liegenden III. Wandererversammlung deutscher Tapizer mit der Bitte um Veröffentlichung mitgetheilt, daß der „Normal-Preis-Tarif für Tapizer-Arbeiten in Leipzig“ für die dortigen Tapizer keineswegs bindend sei, obwohl derselbe erst in diesem Jahre von einem offiziellen Comité der Täschner- und Tapizer-Innung zu Leipzig zusammenge stellt und herausgegeben werden. Es steht den einzelnen Leipziger Innungmeistern frei, ihre Kunden billiger zu bedienen, als in dem Normal-Tarife vor gesehen.*). Außerdem würden von den Leipziger Tapizern einzelne Arbeiten auch zu niedrigen Sätzen als in Dresden aufgeführt. Endlich sei noch zu bemerken, daß der Dresdner Normal-Tarif von 1879 neuerdings einer Umarbeitung unterzogen werden solle, wobei ganz wesentliche Preiserhöhungen auch in Dresden Platz greifen dürften. — Soweit wir unterrichtet sind, beruft die Annahme der Leipziger Delegirten, daß die Dresdner Collegen eine Erhöhung ihrer Normalpreise beabsichtigen, auf einem Irrthume. Die Dresdner Tapizer haben bei ihrem jetzt geltenden Sätze ihr Auskommen und sind zufrieden. Bei dieser Gelegenheit nehmen wir notwendig Veranlassung, eines Vorcommittes zu gedenken, welches sich gestern Abend in Meinhold's Sälen während des Festmahl des Theilnehmers des Tapizer-Congresses abspielte. Von Seiten eines hiesigen Tapeten-Fabrikanten ward der „Press“ ein Hoch ausgebracht. Der anwesende Mitgenom mener der „Dresdner Nachrichten“, Herr Julius Reichardt, übernahm es, den ausgebrachten Toast dankend zu erwidern, indem er „auf das lebhafte Interesse, welches der Gewerbestand auch jenseit der Press widmen möge“ sein Glas leerte. Die Delegirten von Frankfurt a. M. entgegnete farblos, „daß es auch ganz hübsch sei, wenn die

Local-Presse den Bestrebungen des Handwerkerstandes fernherhin ein lebhafter Interesse entgegenbringe" und ein Leipziger Delegierter meinte: "in das Publiz auf die Presse nicht einflussen zu können, weil den Leipziger Collegen ihre Meinung vom Congresse gründlich verkannt worden sei durch eine unliebsame Notiz im 'Leipziger Tageblatt' über die höheren Preise der Leipziger Tapizer gegenüber denen der Dresdner Collegen." Dem Meistertümmer der "Dresdner Nachrichten" teilte ab dann ein Leipziger Delegierter erklärend mit, daß der Dresdner Correspondent des "Leipziger Tageblattes" einen alten, ehemals gegolten habenden Tarif erwartet habe, der für heutige Verhältnisse gar nicht mehr passe und daß somit die diesbezüglichen Ausstellungen des Dresdner Correspondenten gänzlich unzutreffende seien. Der Vertreter unseres weitverbreiteten Localblattes versprach, Dies in seinem Blatte "gehörig zu beleuchten." Eine derartige "Beleuchtung" in den "Dresdner Nachrichten" wird natürlich nicht ausbleiben, schon aus Dankbarkeit dafür, daß der Vertreter jenes Beiblattes bei dem Festmahl unentbehrlich regalirte worden ist. Wir haben kein anderes Mittel, dieser Verlustrbung wahrer Thatsachen entgegen zu treten, als daß wir die beiden, zur Zeit gellenden, Normaltarife der Leipziger Tapizer von 1880 und der Dresdner Tapizer von 1879 der gebrachten Redaktion des "Leipziger Tageblattes" hiermit überenden, damit Jeder, der ein Interesse daran hat, sich von der Wahrheit unserer Mitteilungen überzeugen kann.

Dresden, 11. August. Von dem Dresdner Kunstgewerbeverein wird beabsichtigt, in diesem Jahre eine Weihnachtsmesse kunstgewerblicher Erzeugnisse in der ersten Etage des alten Baumhauses hier zu veranstalten, um dem laufenden Publicum in Entwurf und Aufführung gebiegene kunstgewerbliche Erzeugnisse vorzuführen. Diese Ausstellung, welche nur von Mitgliedern des Kunstgewerbevereins besichtigt werden darf, ist für die Zeit vom 15. November bis 24. December in Aussicht genommen. Durch diese überaus zeitgemäße Veranstaltung erhält den gewöhnlichen Weihnachtsbazaaren, in denen fast ausschließlich nur ganz gewöhnliche Jahrmarkts-Artikel zu hohen Preisen gehalten resp. verlooot werden, eine Konkurrenz, bei der das große Publicum nur profitieren kann.

Vermischtes.

Im Tetschener Walde wurde am Montag auf Einladung des Grafen Thun von den Teilnehmern des böhmischen Horstcongres ses eine Excursion unternommen. Hier die Mittagsrast hatte Graf Thun alle fünfhundert Horstwirthe nach seinem Horsthaus Königsmühle eingeladen und zur Befriedigung der Eg- und Triestluss seiner Gäste außer enormen Mengen Wildpfer und Fleisch auch schätztausend Bierschen, fünfhundert Hähner, zahllose Flaschen Wein und sieben Wagenladungen Bier ausgelassen lassen. Hoffentlich werden sie damit gereicht haben.

In den neuen Gemäldegalerie zu Kas sel wird jetzt im Treppenhaus die von Heinrich Begas aus Marmor gefertigte Kolossalbüste des Kaisers aufgestellt. Dieselbe findet ihren Platz dem Eingange zu den Oberstühlen gegenüber in einer ovalen Nische, welche von einer von demselben Künstler in Marmor ausgeführten Umschau, bestehend in einem Vorberkranz mit einer Kaiserkrone darüber, umgeben wird. Die trefflich gelungenen Blätter sowohl, wie die geschmackvolle Umröfung verleihen dem bekanntlich mit den Echtermeyer'schen Statuen versehenen Treppenhaus einen neuen und prächtigen Schmuck.

Wenn die "D. R. C." gut unterrichtet ist, so wären die Nachgrabungen auf dem Schlossplatz in Berlin nach den Särgen der verstorbenen brandenburgischen Kurfürsten, deren Leichen in dem Campo santo des Domes seither noch fehlten, am Dienstag Vormittag von Erfolg gekrönt worden. Man soll mehrere Zinkfärze, mit Bergierungen, Wappen und Inschriften versehen, gefunden und dem unterirdischen Grabwölbe, in welchem sie seit Jahrhunderten beigelegt waren, enthoben haben. Sie sind einstweilen in die Gewölbe der Schloss- und Domkirche überführt worden.

Die Witwe des früheren Justizministers Leonhardt bat, wie der "Westfäl. B." unter 5. aus Münden geschrieben wird, dort recht lästige Weitläufigkeiten in ihren alten Tagen durchzumachen, die auf ein Verschreien aus ihrer Brautzeit zurückzuführen sind. "Frau Leonhardt," schreibt das genannte Blatt, "stammt aus unserer Stadt und wurde mit ihrem Gemahlt, dem nachherigen preußischen Justizminister, von ihrem Vater, dem damals an der hiesigen St. Marienkirche als ersten Prediger angestellten Superintendenten Kable, getraut. Dieser hatte es versäumt, den Trauact im Kirchenbuch zu verzeichnen, und jetzt, nachdem er lange tot ist und seine Tochter, die Witwe des Justizministers Leonhardt, ihre Pension erheben will, verlangt man von ihr einen Trauschein. Alles Nachschlagen und Nachsuchen im Kirchenbuch hilft nichts; der Act ist nicht darin enthalten und ein Trauschein, dieses so notwendige Document zur Begleichung des Anspruchs auf Witwen-Pension, kann in Folge dessen nicht ausgestellt werden. Was nun? Man ist schließlich auf das Mittel verfallen, die Hochzeitsgäste, welche dem Trauact beigewohnt haben, als Zeugen anzurufen. Aber die meisten der damaligen Hochzeitsgäste sind bereits verstorben oder man kennt ihren Aufenthaltsort nicht. Ganz zuletzt soll man noch zwei alte Mütterchen aufgefunden haben, welche nun nächstens ihre Hand zum Schwur erheben müssen, um Zeugnis abzulegen, daß Mr. Kable in der That mit Herrn Leonhardt getraut worden ist."

— Heinrich Laube und das Münchener Gesamt-Gästspiel. Der Berichterstatter der "Neuen Freien Presse" über das Münchener Gesamt-Gästspiel hat von dem dramaturgischen Altmäister Heinrich Laube ein Schreiben erhalten, dessen Inhalt ihm den verschiedenen Unglimpfen, der ihm in öffentlichen Blättern und anonymen Briefen widerfahren, doppelt verächtlich mag erscheinen lassen. Das Schreiben Laube's, an das sich ein allgemeines Interesse knüpft, lautet wie folgt:

"Bad Wildungen (mittwo im Deutschen Reich), 27. Juli. Schreien Sie nicht auf vor Verwunderung, lieber Speidel, daß Sie von mir einen Schreibbrief erhalten! Sie selbst sind schuld daran. Ich sage hier hier einsam und freimäßig weiter in einem stillen Badeplage, wo lauter bedenkliche Gebrüder (meist alter Leute) geholt sein wollen — wollen! — und wo man mehr bezahlt als beisteht ist. Da kommt denn auch die 'Neue Freie Presse', und da hat mich Ihr Wiener Tisch zum Münchener Monatsspiel recht erquikt. Ihnen dafür zu danken, fördere ich. Ich schreibe auch, um Sie darauf aufmerksam zu machen, daß meine Burgtheater-Jünger — auch die besseren — daß gute Sprechen oft zu lange suchen. Die einleitenden Reden werden in den letzten Jahren arg vernachlässigt, nicht bloß von der Volks, wie Sie freudig nachgewiesen. Erinnern Sie doch zuweilen daran, wenn Sie am Niederauer Platz gespielt haben. Sie werden durch unserer Schauspielskunst einen guten, leider notwendig gewordenen Dienst erweisen. Ich kenne als langjähriger Reconnoiter alle die fremden Schauspielgruppen, welche Sie stamm beurtheilen und habe mich sehr gefreut, daß Sie Ihnen gerade so vorgekommen sind, wie mir. Nur die Befreiung unterdrückt Sie. Aus einer solchen jungen Liebhaberin läßt sich leicht eine gute machen. Genua! Lachen Sie nicht über die Sorgen eines pensionierten Theaterpapás, der sein altes Theater gefördert sehen möchte und gedenken Sie wohlwollend Ihres Lauts.

Aus Reichenhall wird uns geschrieben: Wenn zu einem Weltkongreß außer den Heilmitteln für die verschiedenartigsten Leiden nichts gehörte, als internationales Publicum aus aller Herren Länder, so fehlt Reichenhall zur Anwesenheit auf diesen Titel nur noch ein stärkerer Besuch aus dem Überseeischen Westen. Denn der europäische Continent und Großbritannien findet sich z. B. zahlreich vertreten. Russland, England, Holland, Belgien, Scandinavien, Österreich-Ungarn, Türkei, Rumänien, Polen, Deutschland und speziell Norddeutschland stellen ihr Contingent. Nur Frankreich, das ja allen deutschen Ländern schmalen Fern bleibt, fehlt auch hier beinahe ganz. Von anwesenden Celebriäten sind z. B. u. a. aufzuführen der Präsident des deutschen Reichsgerichts, Simson, und der russische Generalleutnant Seleveroff, Chef der bekannten III. Abtheilung, nach Wesenitz's Ermordung. Die schön geballten schottischen Waldromenaden nah und fern sind von früh bis Abends belebt. Die Turnmusik findet allzeitigen Anfang. Allgemeine Befriedigung erregt die vielfache Abwechselung in Concerten, Illuminationen, Reunions, welche von der Badeverwaltung geboten wird. Insbesondere die letzteren nehmen einen erfreulichen, bisher nicht gesehenen Ausmaß. Das vornehme internationale Publicum bleibt denselben nicht mehr wie sonst fern; man sieht dort häufig Damen und Herren der österreichischen Aristokratie und Dragoner-Offiziere auf dem nahen Salzburg. Auch der Erzherzog Ludwig Victor, Bruder des Kaisers von Österreich, welcher in der Nähe auf seinem Schlosse Kleinhem residiert, besucht unsere Reunions öfters und beteiligt sich am Tanz. Die Gesamtfrequenz des Bades war seit der Gründungsperiode niemals mehr so stark wie heuer; sie übersteigt die des Vorjahrs um etwa 300 Personen.

Wie englische Blätter melden, ist an Bord des zwischen Australien und Hongkong verkehrenden englischen Dampfers "Boven" ein furchtbare Complot entdeckt worden. Unter den in Singapore eingeschiffenen Passagieren befanden sich 26 chinesische Piraten, welche in ihren Kleiderbüchsen 25 Pfund Pulver, 11 geladene Revolver und verschiedene andre Waffen verborgen hatten. Sie hatten sich vorgenommen, alle an Bord befindlichen Personen umzubringen, das Schiff zu plündern und dann anzufließen. An Bord befanden sich 10,000 Pfd. Sterling in Baargeld und 313 chinesische Passagiere, welche mit ihrem gewonnenen Gelde von Australien zurückkehrten. Um den 26 Piraten bei ihrem Unternehmen beizustehen, erwarteten verschiedene mit anderen Piraten bewaffneten Ochsenen den Dampfer in einer gewissen Entfernung von Hongkong. Glücklicherweise beaufsichtigte ein chinesischer Passagier eine diesbezügliche Unterredung einiger der Piraten und meldete die Sache dem Captain, der augenblicklich seine Maßregeln traf. Die Piraten wurden festgenommen, nach Hongkong geführt, und es wird ihnen gegenwärtig der Prozeß gemacht.

Landwirtschaftliches.

Erntebücher.

Aus dem oberen Vogtlande, 11. August. Unsere Landwirthe sind über das fortwährende Regenwetter durchaus nicht erfreut; denn dasselbe verhindert die Barren, die schon begonnenen Erntearbeiten ohne Unterbrechung fortzuführen. Wie sie das Getreide in dieser Nähe auf dem Felde liegen lassen und dadurch zum Aufwachsen derselben Veranlassung geben, ziehen sie vor, es auf dem Dhalme anstecken zu lassen. Infolge dessen sind aber alle Getreidearten auf einmal reif geworden und Hafer und Gerste verlangen ebenso den Schnitt wie Weizen und Roggen. Gutes Erntewetter wird daher allenfalls erlebt. Für die Kartoffeln ist die zu reichliche Feuchtigkeit ebenso wenig gut, wie für das Getreide, denn der neue Buchs nimmt nur den schon ausgewachsenen Früchten die Nahrung weg und hat für die Ernte wenig Wert. Im trockenen Erdreiche werden die Kartoffeln eher mehlig als in nassen Boden.

Königreich Preußen. Die Nachrichten über die mit dem 7. August beendete Woche lauten recht betrübend, allenfallsweise nasse Witterung, heftige Regen und vielfach sogar Überschwemmungen, so daß die Erntefähigkeit in hohem Grade gehemmt wurde. Auch die Condition des bereits geschnittenen und auf dem Felde in Hohen Reihen liegenden Getreides ist natürlich unter den Rässen sehr und vielfach in der Roggen bereits ausgewaschen. In Pommern blieb das Wetter während der ganzen verfloßenen Woche dem Einbringen der Getreideernte günstig. Bis auf etwas viel gesetzten Hafer war hier Anfang der Woche schon alles Getreide reif und mehr geschnitten, so daß mit wenig Aufnahme die Ernte beendet ist und man seit einigen Tagen zum Theil die Herbstfeldarbeiten begonnen hat. Die Qualität und Condition des eingetragenen Korns befriedigt allgemein. Aus Königsberg aber wird unter 8. d. M. geschrieben: "Dies war eine schlimme Woche für die Ernte Ostpreußens. Fast jeder Tag brachte mit Regen mit warmer Luft und fast aller Roggen liegt auf den Feldern. Nur seit gestern scheint es sich etwas zu bessern und bin und wieder hat sogar etwas eingebracht werden können. Über das Barometer erhält sich auf seinem niedrigen Standpunkt und nach dauernd schönem Wetter, das wir so sehr noch haben, sieht es noch nicht aus. Hin und wieder wird Roggen aufgewaschen sein, aber noch nicht in dem Grade, um nicht für menschliche Nahrung nutzbar zu sein, und wenn jetzt noch das Wetter sich zum Bessern neigt, könnte noch Vieles ganz gut werden." In der Provinz Polen war die Witterung in der abgelaufenen Woche regnerisch und für den geschnittenen Weizen nachteilig. Die Roggenreute ist beendet und gleich ein sehr trauriges Resultat. Schlesien hatte während der letzteren verfloßenen Woche sehr unbeständige Witterung und täglich anhaltende starke Regen, so daß die Erntearbeiten in den letzten 8 Tagen nur verhältnismäßig schwache Fortschritte gemacht haben und namentlich von Weizen fast noch nichts gebracht ist. In der Provinz Hannover hat sich, wie aus Städte vom 6. August berichtet wird, seit Anfang der nun zu Ende gehenden Woche endlich und ebenso rechtzeitig Zeit (denn der Roggen ging bereits an ausgewaschen und die Erben aus dem Dhalme zu faulen) die so lang erwartete trockene Witterung eingestellt und ist von den Landleuten zur Vergung des noch vielfach auf den Weizen liegenden soßen Stärkemehls, somit zur Einsicherung des Roggens nach Kräften benutzt worden. Mit dem Einlaufen des letzteren wurde bereits vereinzelt am letzten Dienstag, allgemein aber am Mittwoch der Anfang gemacht und wird derselbe auf der hohen Kreis mit Ablauf dieser Woche wohl so ziemlich gebrungen sein. Die March, wo der Roggen besonders litt, ist noch etwas weiter zurück. Hält sich das Wetter, so können Ende nächster Woche auch die Erben eingesammelt werden; dazu ist der frische Hafer reif und muss geschnitten werden und der Weizen reift auch mit starken Schritten der Ernte entgegen — kurz, in Folge der anhaltenden ungnüglichen Witterung wird jetzt alles auf einmal reif und die Landleute haben alle Hände voll zu thun.

Die Ernte in Galizien. Gegen den 1. August ist, wie der l. l. landwirtschaftliche Verein für Galizien berichtet, die Roggen und Weizen-Ernte beendet worden. Das Weizentum ist ziemlich gut; besser, als man anfangs gehofft hatte. Der Roggen ergab von einem Morgen durchschnittlich 9 Schod und von einem Schoch 1¹/2. Scheffel Korn; der Weizen ergab durchschnittlich 6—7 Schoch von einem Morgen und der Erdfrucht lieferte 1¹/2 bis 1 Scheffel per Schoch.

Ein Übergang von dieser alterthümlichen Schöpungsmethode, an welcher übrigens auch das ungarnische landwirtschaftliche Ministerium festhält, zu dem neuen Maßsystem wäre wohl erwünscht.

Ein neuer Weizenfeld. Wie die "Wiener Zeitung" mitteilt, soll dem Weizen nach einer amtlichen Mitteilung des Ministeriums des Innern der Vereinigten Staaten von Nordamerika eine sehr große Gefahr drohen. Es soll nämlich in Nordamerika ein sehr schädlicher Weizenfeind (eine Wanzenart) Lygaeus leucopterus, englisch Chinch-Bug, aufgetaucht sein und in verhältnismäßig kurzer Zeit einen enormen Schaden, namentlich in den Gegenden südlich vom Eriesee, auf den Weizenfeldern angerichtet haben.

Wir wollen hoffen, daß diese Nachricht erfunden ist, glauben aber doch von derselben Notiz nebst zu sollen, da, wenn sie sich bestätigt, die Möglichkeit einer Einschleppung dieses neuen Ungeziefers nach Deutschland nicht ausgeschlossen ist. (A. B.)

Telegraphische Depeschen.

Ischl, 11. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, welcher heute Vormittag noch eine kurze Spazierfahrt in der Richtung nach Lienz hin unternommen hatte, begab sich um 1 Uhr zum Galadiner nach der kaiserlichen Villa. Nach beendigung des Dinners fuhr Se. Majestät, von dem Kaiser von Österreich begleitet, direct nach dem Bahnhofe. Nachdem sich die Majestäten dort in der herzlichen Weise von einander verabschiedet hatten, reiste der Kaiser Wilhelm um 3 Uhr über Attmang nach Passau ab.

Ischl, 11. August. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm empfing heute Vormittag 10¹/₂ Uhr einen Besuch Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph, der über eine halbe Stunde dauernde und machte dann der Fürstin Schönburg einen Besuch. Um 1 Uhr findet ein Galadiner in der kaiserlichen Villa statt.

Berlin, 12. August. Sr. M. S. "Medusa", 9 Geschüze, Commandant Corv.-Capt. Rothfelsen, ist am 9. August c. in Plymouth eingetroffen.

Wien, 11. August. Der Fürst und die Fürstin von Hohenlohe-Lansberg sind heute hierbei eingetroffen. Der Feldmarschall Graf Wolfs ist hier angekommen.

Wien, 12. August. In dem Betriebsprocesse gegen den Freiherrn v. Proschwitz und Kriegshammer wurden die Angeklagten auf Grund des Verdictes der Geschworenen freigesprochen.

Copenhagen, 11. August. Dem Journal "Dagens Nyheder" zufolge hätte der König das Abschiedsgebet des Cultusministers Fischer genehmigt. Der Minister würde indeß die Geschäfte seines Departements bis zur Ernennung eines Nachfolgers provisorisch fortführen.

Paris, 11. August. Der Präsident der Republik und die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer sind heute Nachmittag um

3 Uhr 50 Minuten hier wieder eingetroffen. Im Gartental hielt der Präsrer eine Ansprache an den Präsidenten Greve, in welcher er der Achtung vor der Regierung der Republik Ausdruck gab und die Bitte um Schutz der Religion aussprach. Greve erwiderte darauf, daß für die Religion nichts zu befürchten sei, dieselbe werde durch das Gesetz und durch die Regierung geschützt und sei überall und vornehmlich in Frankreich eine Macht. Auf eine Ansprache des Präsrers von Bistum, in welcher derselbe Vertrauen und Hingabe zur Regierung ausdrückte, erwiderte Greve, indem er denselben zu seiner Gesinnung bestätigte und hinzufügte, daß, wenn sein Beispiel Nachahmung gefunden hätte, die Beziehungen zwischen der Regierung und der Geistlichkeit angenähert werden würden. — Die republikanischen Journale äußern sich beifällig über die in Charente anlässlich der Auferstehung des Präsidenten Greve gehaltenen Reden und Ansprachen und haben hervor, daß diese Reise Greve's die Macht der Republik manifistiere.

London, 11. August. Das "Reuter'sche Bureau" meldet aus Simla von heute: Die Belagerung von Sandabar hat mit den Bewohnern der benachbarten Ortschaften mehrere kleine Gefechte gehabt, in welchen die Afghanen zurückgeschlagen wurden. Abdur Rahman wird heute mit dem General Stewart in Sherpur bei Kabul eine Zusammenkunft haben, nach welcher der General unverzüglich mit der Armee nach Sandabar aufbrechen wird.

Aden, 11. August. Der Dampfer "Jeddah", mit Pilgern an Bord, ist nicht untergegangen, wie der Capitain behauptete, der das Schiff verlassen hatte. Die "Jeddah" ist vielmehr, durch den Dampfer "Antenor" ins Schleytan genommen, hier eingetroffen. An Bord befand sich Alles wohl.

Nach Schlüß der Redaction eingegangen.

Brüssel, 12. August. Der "Moniteur Belge" ist ermächtigt, die Nachricht des "Osservatore Romano", der Kaiser von Österreich und der König von Bayern hätten ein Schreiben an den belgischen König gerichtet, worin sie ihre Ansichten über die belgische Kirchenfrage darlegten, für völlig unbegründet zu erklären. Der "Osservatore Romano" habe augenscheinlich seine Anschauungen den Souveränen untergeschoben. Ebenso urichtig seien alle Nachrichten, welche das genannte Blatt mit jener Mithilfung in Verbindung gebracht habe.

Wetterbericht

des Meteorologischen Instituts zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 12. August, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Stationen	Barometer a. 00 und das Meeresspiegel in Längen-	Wind	Wetter
Mullaghmore	769	ENE schw.	wolkig. + 18
Aberdeen	771	E still	wolkig. + 18
Christiansund	771	still	Nebel. + 18
Kopenhagen	765	NNE missig	Regen. + 19
Stockholm	767	NNE leicht	wolkig. + 20
Helsingora	767	N leicht	wolkig. + 18
Petersburg	764	NE still	wolkig. + 22
Moskau	765	E still	wolkig. + 21
Cork, Queenstown	768	SE leicht	Dunst. + 16
Brest	766	ESE schw.	wolkig. + 16
Heiden	766	NNE leicht	heiter. + 18
Sylt	765	NNE schwach	heiter. + 18
Hamburg	764	N mässig	Regen. + 18
Swinemünde	769	NE mässig	bedeckt. + 18
Neufahrwasser	762	NNE leicht	hib. bed. + 20
Memel	762	ENE still	heiter. + 22
Paris	765	NE leicht	wolkig. + 16
Münster</td			

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 251.

Freitag den 13. August 1880.

74. Jahrgang.

Volkswirtschaftliches.

Von der internationalen Ausstellung in Sydney.

2. Dem Babes'schen Schlussberichte über die Ausstellung in Sydney entnehmen wir folgendes, was von allgemeinem Interesse sein dürfte. Röhre Radwege sind auf dem Bureau der Handelskammer, Neumarkt 19, I., bezw. durch dessen Vermittelung zu erlangen.

Aufmerksamkeit erregten, neben dem bekannten reichen Vorkommen von Gold, Kupfer und Zinn, das Eisen sowohl als die Steinkohle, welche beide in vorzülicher Qualität von den Colonien ausgefertigt waren, besonders die ölbaltige Kobalt, Schale genannt, welche mittelst Destillation das Kerosinöl giebt. Auch die reichen Wismutherze von Neukaledonien sind beachtenswerth und der Asphalt von Neu-Süd-Wales, welch letzterer zu Dampfsiedtungen benutzt wird und wovon deutscherseits auch Einkäufe hier gemacht worden sind. Silber zeigt sich in neuerer Zeit in ziemlich reichen Gängen. Antimon, Blei, Nickel, Bism., Cobalt werden ebenfalls hier gefunden, dürften sich aber kaum für den Export eignen. Der Handel mit Kupfer und Zinn liegt ganz in London; von hier wird das Metall dorthin consignirt; die dortigen Preise sind maßgebend. Einkäufe hier in den Minen zu machen erfordert Capital, da direkte Verkäufe hier gewöhnlich nur gegen Cash und etwa Vierl. S.— per Ton ab Werk unter London-Notirung abgeschlossen werden. — Die Frachten sind oft sehr billig zu contrahiren, um für leichte Raumladung das Gewicht zu erreichen.

Marmor kommt in abgelegenen Gegenden vor; seine Gewinnung zahlt den schwierigen Transport nicht. Sandstein ist in der Nähe von Sydney, überhaupt in NSW, weit verbreitet und liefert das vorzüglichste Baumaterial von besonders schöner Farbe. Schiefer ist vorhanden und brauchbar. Ton zur Herstellung von Drainröhren, Siegeln, sowie von gewöhnlichen irdenen Gefäßen ist in vorzülicher Qualität vorhanden; er wird auch bereits zu architektonischen Zwecken verwendet. Es rentiert demnach der Import solcher Waren nicht, um so weniger, als sich Kohle in der Nähe der Thonlager findet, wodurch die Fabrikation von Thonwaren hierlands unterstützt wird. Dagegen ist Cement ein vorzülicher Artikel, welcher in außergewöhnlichen Mengen bei dem Bause von Häfen, Brücktbörmern u. c. angewendet wird. Erst kürzlich ist auf Solitary Island ein neuer Leuchtturm sammt den dazu gehörigen Wohngebäuden ganz aus Concrete (Beton) unter bedeutendem Verbrauche von Cement errichtet worden. Man wird diese Bauart an Stellen, die den Wellen der See ausgesetzt sind, beibehalten. Der Stettiner Cement von Granit & Co. hat den ersten Preis bekommen und bei den technischen Untersuchungen die größte Haltbarkeit gezeigt.

Auch in Gemenitplatten, besonders auch Mosaikplatten, dürfte sich ein Geschäft entwickeln lassen. In den Gegenden des Landes, wo Basalt und andere harde Gebirgsarten vorherrschend sind, verwendet man auch Cement zu architektonischen Zwecken, Ornamenten, Säulen und dergleichen, welche aber, an Ort und Stelle bearbeitet, in der Regel nur sehr mangelhaft ausgeführt sind. Ob indessen der Import rentabel sei, erscheint fraglich. Thon- und Porzellansfliese, weiße und bunte, haben Aussicht, sich mehr und mehr einzubürgern; für Fußböden, Wandbekleidungen, Ladeneinrichtungen &c. sollten dieselben nicht aus dem Auge verloren werden. Wenn es deutscher Schiffahrt an Ladung gebreicht, so dürften feuerfeste Steine zum Ausmauern der Ofen unter billiger Fracht rentieren. Graphit habe ich in der Ausstellung nicht gefunden, außer Schmelztiegeln und Töpfen, welche gangbar sind. Der Artikel wird viel gebraucht; ich glaube auch, daß er importiert werden muß, doch habe ich Näheres darüber nicht erfahren können. Lithographitkunst liefert Neuseeland, auch Ovov ist in den Colonien vorhanden. Schmirgel in allen Formen, also auch als Schleifsteine, ist sicher ein verlässlicher Artikel zu angemessenen Preisen; ebenso Wenige. Dagegen wird im Schleifsteinen schwerlich ein Absatz zu erwarten sein.

Mineralwässer als Heilmittel werden fast gar nicht in diesem Lande gebraucht; nur als Erfrischung und zur Vermischung mit Spirituosen verwendet man sie. Es geben Sodawässer in der bekannten englischen Flaschen-Aufmachung und mit verschiedenen

eingehenden Häschen-aufmachung und mit verschiedenen
künstlichen, meist auch hier patentierten Häschen-
verschlüssen, sowie ein mineralisches Wasser unter der
Bezeichnung tonic water, dessen Bestandtheile mir
unbekannt sind. Derartige Wasser von ganz guter
Qualität und im Preise mit den englischen con-
kurriertend finden Absatz; alle anderen einzuführen
würde an dem Conservatismus der Einwohner
 scheitern; selbst Seltzer-Wasser ist nur Wenigen be-
kannt. — Der Limonade gäuseuse will ich hier noch
als beliebten Getränk erwähnen, nach englischem
Stile aufzubauen.

Die Branche der Chemikalien speciell zu behandeln, ist nur dem Fachmannen möglich. Drogen und Chemikalien für medicinische Zwecke sind in dem Umfange verläufig, welcher der Einwohnerzahl entspricht, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Bevölkerung noch den Glauben an die Menge der Medicin, noch vielmehr aber an die Patentmedicinen haben. Für technische Zwecke ist Salz zum Einsalzen der Häute und Lebewesen beachtenswerth. Imkertarifel; ferner Farben, streichfertig angemachte mehr als trockene Oelfarben, auch Farben für Färberei und andere Zwecke. Soda ist ein bedeutender Artikel; es fragt sich, ob Deutschland darin mit England concurrenzan kann. Öle werden, glaube ich, nur geringen Absatz finden, auch Maschinenöl. Die Colonien produciren selbst Olivenöle und andere, besonders auch Canolenußöl, das man zu Firniß verwendet. Canolenuß kommen von den Süßlow-Inseln in den deutschen Markt und haben die nötige Aufmerksamkeit wohl schon gefunden. Farben, mit diesem Öle eingemacht, sollen die Eigenschaft haben, daß sie in der Kälte von dem damit bestreichenen Gegenstände nicht abspringen, nicht reißen. Gute Firniisse und Wachs dürften Absatz finden.

artikel von Neuseeland ist Kauri-Gum, welcher zur Lackfabrikation sehr geschäfft wird. Die Amerikaner haben die Hand auf diesen Artikel gelegt, New-York ist Hauptmarkt dafür geworden. Amerikanische Speculation hat im Ausland Preisschwankungen hervorgerbracht, welche von directen Geschäften zur Zeit abhalten. Die Production hat abgenommen. Tinte hat mit England und Frankreich große Concurrentie zu bestehen; Frankreich hat den Preis davongetragen. Demoburgacht ist mit Ausdauer wohl ein Geschäft in diesem Artikel zu gewinnen. Hosen, Westhosen, werden in den Brauereien hierlands genügend erzeugt. Der Versuch, ein chemisches Surrogat hier einzuführen, ist gescheitert. Die Fabrikation von Seife ist schon ziemlich entwickelt, wie die vorhandenen Fabriken nachweisen; allein seine Seifen, Toiletteseifen, finden noch immer guten Markt, den zur Zeit allerdings die Engländer, hauptsächlich in den geringeren Sorten, beherrschen. Auch für Stearin-Lichter ist hier noch ein Absatzgebiet; die Färon muss indessen der Gewohnheit entsprechen; Wachslichter scheinen nur geringe Verwendung zu finden. Essenzien und Extracte werden nur beschränkten Absatz erzielen; nur zur Herstellung von Cognac und dergleichen Spirituosen dürfte, zumal jetzt, sich ein Feld erschließen, wenn die Qualität vorzüglich ist. Pulver, Nitroglycerin und Dynamit sind gute Artikel, besonders letzterer für Hosen, Eisenbahn- und Bergbauern wird viel gebraucht und von Deutschland bereits wesentlich importirt. Parfümerien sind in ganz guten Qualitäten zu verkaufen, besonders scheint sich Eau de Cologne groß einzuführen. Maria Farinas waren hier erschienen, um sich Concurrentie zu machen.

Ein beschränkter Bedarf ist in Stein gut und Porzellan gefäßen für chemische Zwecke, ein bedeutender dagegen in Tafelservicen von Stein gut und Porzellan, hauptsächlich in englischen Formen und Geschmack. Decorative Gegenstände werden zum Schmuck der Kaminsimse, Wände und Möbel gern gekauft, selbsttheure Objekte; diese natürlich nur in geringem Maßstabe. Auch Majolica-Waren finden Absatz. Von England waren Porzellan, Steingut, Majolica und vergleichende sehr reich vertreten, theilweise in eigenbürtigem Geschmack, der unseren Einschauungen nicht entspricht. Immerhin muß bis zu gewissem Grade der Artikel, den man verkaufen will, der herrschenden Gewohnheit in Form und Farbe nachkommen, wenn es sich um Gegenstände des täglichen Gebrauchs handelt. Von England repräsentirten 80 Aussteller die italienischen und Gladwaren meist in sehr großem Umfange, viele in höchst eleganter und kostspieliger Weise. — Glas ist ein Hauptartikel, wie der vorhergehend erwähnte, Tafelglas, gewöhnliches, wie Spiegelglas, Spiegel x. Die deutschen Werke der Nürnberg und Alboingegend sollen darin der Concurrenz begegnen und sich ein ergiebiges Feld gewinnen können. — Flaschen werden kaum zu importiren sein. Die leeren Bier-, Wein- und anderen Flaschen werden hier sehr gering geachtet; mehr als 3 Pence per Dutzend zu erlangen, hält schwer. Daraus aber geht doch hervor, daß der Bedarf an Flaschen nur ein geringer sein kann, sonst nähme man sich wenigstens die Mühe, gebrauchte zu sammeln. — Medicinflaschen werden in den gewohnten Größen und Formen verlangt.

Gläser müssen ebenfalls nach Form, Größe und Schliff der Gewohnheit entsprechen, nur für Luxuszwecke geht man davon ab. Gladwaren zu decorativen Zwecken haben selbstredend nur ein beschränktes Absatzgebiet. Fabriken, welche in diesen Artikeln die täglichen Gebrauchsgegenstände nach diesem Lande liefern wollen, dürfen die Kosten nicht scheuen, sich ziemlich vollständige Probefortimale von hier kommen zu lassen. Unter den deutschen Ausstellern hatte in Porzellanen den eigentlichen Stil, welcher hier gangbar ist, wohl keiner getroffen, immerhin gefielten die Sachen und haben sich, theils der Neugierkeit halber, zum Theil als Decorationen verkauft. In Glas hatte eine Firma das Richtige geliefert, was auch den Belgieren ganz den Geschmacktheilweise gelungen war. Verhältnismäßig ist von Tafelschmuck an Glas und Porzellan in gut staurten deutschen Familien mehr zu finden als hier, da er dagegen bei Dinners und Soupers mehr zur Anwendung kommt. Dinners in Familien sind hier selten, und bei Abendgesellschaften, zu denen die Frau vom Hause einladet, giebt es nur eine einfach besetzte Tafel. Immerhin findet man wohlhabende Familien in reichlichem Geschmack mehrere Vasen ausgestrichen.

Bon Neu-Süd-Wales war in grünen Flaschen
rechte Gutes vorhanden, vorzüglich Preserven-
gläser mit einem Glasstopfel, der mittelst Schneders-
verschluß und Gummitiring dicht hält. Belgien und
England hatten große Spiegelscheiben und Spie-
gel vortheilhaft aufgestellt.
Bon Möbeln haben wir Ausgezeichnetes hier ge-
habt, besonders zeichnete sich die Stechereiarbeit daran
aus. Unser jetzt herrschender Geschmack aber ent-
spricht dem englischen nicht überall; auch muß man
den Landesverhältnissen Rechnung tragen, z. B. sind
Bettstellen von Holz und ohne Gestelle für Mos-
quitobücher hier gar nicht gebräuchlich; es werden
nur eiserne, des Ungeziefers wegen, verwendet. Die
biegende Einrichtung der Zimmer harmonirt nicht mit
den schweren achtzehnten Möbelarbeiten. In den
Familien des Mittelstandes hängt man an der einfachen
englischen Form und überall begegnet man genau
denselben Stücken, gleich von Harde und Form,
wie auch überall Türen und Fenster sich gleich
bleiben, immer dieselben Gestimme, Garnituren und
Theilung. In den Familien der höheren Stände
findet man zwar Abwechselung, mir scheint aber
auch dort eine Vorliebe für Leichtigkeit der Form
und Dreharbeit zu herrschen. Besonderen Werth
legen die Leute hier auf fehlerfreie Ausführung;
tadeln hörte ich von Jurymitgliedern, daß an schweren
Schranktüren Vänder und Schlosser zu schwach und
zu gering seien. Recht gute Tischlerarbeit wird auch
hier gemacht; elegante Möbel sind freilich überaus
theuer. Die geringe Tischlerarbeit befindet sich haupt-
sächlich in den Händen der Chinesen. Schul-
möbelat war von England ausgestellt nach dem
dort üblichen System: eiserne Gestelle, vielfach zum

stellt werden können. In neu entstehenden Orten werden die Schulräume, anfänglich wundervoll, zu gottesdienstlichen Zwecken benutzt, daher die Säle auch für Erwachsene passen müssen; man legt deshalb nicht so großen Wert auf richtige Größenverhältnisse. Die englischen Systeme sind bereits hier eingeführt, man findet aber auch noch sehr primitive Einrichtungen. Geschäft ist in diesem Artikel von Deutschland aus schwerlich zu machen, man richtet sich hier sehr nach dem Muster des London board of education. Gebogene Möbel führen sich gut ein; darin hatte namentlich Österreich viel ausgestellt, außerdem nur Deutschland. Belgien, Frankreich, England, Neu-Süd-Wales und Neu-Seeland hatten reichliche Ausstellung von Möbeln, von denen die drei letzteren natürlich dem biegsigen Geschmack am entsprechendsten waren, obwohl wir von unserem Standpunkte aus nicht behaupten möchten, daß dieser Geschmack der beste sei. Geschmack aber läßt sich Niemand oestrovieren. Vergoldete Vorhangskästen, Goldleisten und Gardinenhalter, Bilderrahmen, Deckendecorationen u. dergl. sind ganzbare Artikel; hier gilt es auch, den Geschmack zu kennen, besonders was Spiegelrahmen anlangt. Fahrtüüle, verstellbare, sowie Kinderstühle haben ein sehr beschränktes Absatzgebiet. Thüren und Fenster sind keine Artikel für Deutschland. Die besseren fertigt man hier aus Gedernholz; die billigeren aus Kiefer liefert Amerika und verkauft sie hier in Auction. Außerdem darf keine halbwesig gute Thür irgendwelche Aufstellen haben, was in Amerika zu liefern jetzt noch möglich ist.

in Preußen macht sich dieses Uebel bemerkbar; denn schon vor mehr als 10 Jahren hat der Bergassessor Hiltrop in Berlin in einem längeren Artikel: „Ueber die Reorganisation der Knappenschaftvereine mit Hinblick auf die Bildung von Versicherungsgegenstalten für Arbeiter anderer Gewerbe“ auf das Unpraktische einer derartigen Einrichtung aufmerksam gemacht. Der genannte Herr fand es schon damals „im Interesse der Sache sehr bedauerlich, daß die Knappenschaftsgesetzgebung dieses Jahrhunderts die historisch begründete und der Natur der Sache nach eigentlich selbstverständliche Trennung der Knappenschaftscassen in Cassen zur Beschaffung der zeitweiligen Unterstützungen und in solche zur Sicherung der dauernden Pensionen so wenig berücksichtigt habe“. Ferner sagt er: „Die Kranken- und Pensionscassen sind in ihren Grundzügen und Bedürfnissen so verschieden, beide haben in so hohem Grade ihre eigenen Gesetze, daß eine Verschmelzung beider für die Zwecke und Ziele derselben durchaus weder als angemessen noch als zweckmäßig erachtet werden kann.“ — Daß die sächsischen Knappenschaftscassen nach dem Urtheile des in Versicherungsfragen so erfahrenen Herrn Prof. Dr. Heym fast ohne Ausnahme schlecht stehen, liegt nicht in der Schuld der Regierung; denn in Sachsen ist nur die Krankheits-, nicht aber die Invaliditätsversicherung der Bergleute gesetzlich vorgeschrieben. „Die Knappenschaftscassen streben darnach, förmliche Versicherungsinstitute zu werden, haben jedoch in ihrer Mehrzahl bis heute noch keine rechte solide wissenschaftliche und geschäftliche Basis gewinnen können, weil sie zu viele ungleichartige Aufgaben mit

Vermischtes.

-u. Thüringische Eisenbahn. Das Hauptinteresse boten in der am Montag stattgefundenen Generalversammlung die Ausführungen der Direction zu dem von ihr empfohlenen, darauf mit großer Majorität angenommenen Mann'schen Antrag, daß für den Erneuerungsfonds wieder ein Maximum, und zwar in Höhe von 3 Proc. des Gesamt-Umlagekapitals, eingeführt werden möge. Ein solches Maximum hat früher laut Statutnachtrag vom Jahre 1861 in Höhe von 1,350,000 M. bestanden, ist aber in Folge zwischenzeitlicher eingetretener Vermehrung des Umlagekapitals später als unzureichend erschien und deshalb bei Gelegenheit der Statutenänderungen vom Jahre 1878 aufgehoben worden. Es erwies sich nun als unrichtig, daß man damals, anstatt ein verhältnismäßig höheres Maximum zu streifen, die ganze Bestimmung gestrichen hat; der Erneuerungsfonds droht in das Ungemessene zu wachsen; allein im Jahre 1878 hat derselbe über den Bedarf hinaus eine Vermehrung um 713,000 M., im Jahre 1879 um weitere 703,000 M. erfahren. Der Mann'sche Antrag beweist hiergegen ein angemessenes Correctiv zu schaffen. Nach den Tabellen, die in sehr klarem Vortrag Director Klemm vorführte, wird dem jetzt proponirten neuen Maximum von 3 Proc. des Gesamt-Umlagekapitals — bei 102,600,000 M. Gesamt-Umlagecapital 3,078,000 M. — höchstens der Vorschlag zu machen sein, daß dasselbe noch zu weit geht. Wenn vergleicht man daß im Jahre 1861 unter Bestimmung der Regierungen beschlossene Maximum, so entsprach dieses einem Betrage nicht von 3, sondern kaum über 2 Proc. des damaligen Gesamt-Umlagekapitals. Rechnet man nach der Betrieblänge, so repräsentirt das neue Maximum von 8000 Pfund pro Kilometer der jetzigen, daß frühere nur circa 4000 M. pro Kilometer der früheren Betrieblänge. Legt man endlich nur das Stammactien-Capital zu Grunde, so war das Maximum des Jahres 1861 gleich 5 Prozent des damaligen Stammactienkapitals von 27 Millionen Pfund, so daß jetzt auf das Stammactiencapital von 15,000,000 M. ein Maximum von nur 2½ Millionen Pfund statt 3,078,000 M. entfallen würde. Wenn gleichwohl die Gesellschaftsvorstände unter die im Mann'schen Antrag vorgeschlagene Höhe nicht veruntergegangen sind, so läßt sich dies nur aus der Absicht erklären, jedes Bedenken der beteiligten Regierungen von vorn herein hintweg zu schauen. Es wird daher an der Genehmigung der Regierern um so weniger zu zweifeln sein, wie denn auch schon die Zahl der für den Antrag abgegebenen Stimmen ergiebt, daß unter Regierern sich mindestens die Majorität der Regierungsstimmen befindet. Für die diesjährige und die künftige Dividende ist die beschlossene Statutänderung selbstverständlich von großer Bedeutung. Der im Jahre 1879 mit

von großer Bedeutung. Bei im Jahre 1875 mit 88,55.000 A abschließende Erneuerungsfonds hat das Maximum nebsto erreicht und es tritt damit der Zeitpunkt ein, daß der Erneuerungsfonds nur in dieser Höhe zu erhalten, also nur der wirkliche Jahresbedarf ausreichen wird. Da aber, wie oben erwähnt, in den letzten Jahren jährlich ca. 700.000 A über den Betrag eingelagert werden mußten, so steht eine Ersparnis in dieser Höhe, also ein Plus an Dividende von ca. 1 $\frac{1}{2}$ Proc. im Falle. Riebt man außerdem in Rücksicht, daß die Mehreinnahmen im ersten Semester 1880 schon 311.000 A betragen haben, ebenso auch vor Juli, wie man hört, mit erheblicher Mehreinnahme abschließen wird, also pro 1880 in Folge von Mehreinnahmen wohl ein Plus von 1 $\frac{1}{2}$ Proc. Dividende in Aussicht genommen werden kann, so gewinnt es den Anschein, als werde das Jahr 1880 hinter den Resultaten der besten Jahre der Bahn kaum zurückbleiben.

wurde des sonst jahr. nationalen Bureau entsprach. N. einen sehr eingehend geschriebenen und mit reichem Holzblattmaterial ausgestatteten Artikel aus der Feder des Herrn Professor Dr. Böhmert: „Zur Statistik der Knappelschaftscassen im Königreiche Sachsen“. Der Verfasser weist in der Einleitung darauf hin, daß die Frage der Knappelschaftscassen schon seit langer Zeit der Gegenstand öffentlicher Verhandlungen gewesen, daß diese Frage aber durch die precdite Vage der Bockwa-Oberhobndorfer Knappelschaftscasse von Neuem angeregt worden sei. Die Haushaltssachen des schlechten Standes der Knappelschaftscassen sind schon früher von mir dargelegt worden, und Herr Prof. Dr. Böhmert ist gleichfalls der Ansicht, daß diese Cassen für zu viele Zwecke zu

— d. Zwiesel, 12. August. Die Reinsdorfer-
Oberhohndorfer Kohlenbahn, welche im Jahre
1879 in Summe 158 A Dividende vertheilen konnte,
schreibt jetzt auf das Jahr 1880 eine Abschlagsdivi-
dende von 60 A aus. Allem Anschein nach sind
diesmal die Geschäftsergebnisse besser als im Vor-
jahr, denn die Berlandziffern sind höher. — Der
Lugau-Riederwürtzthner Steinkohlen-
bauverein hat 40 Stück Obligationen I., 45 Stück
II. und 33 Stück III. Emission ausgeloot. Die Ver-
zinsung derselben hört am 1. Mai 1881 auf. Aus-
lösuungestellen sind: die Zwieselner Bank, die Gothaer

Bank in Leipzig und die Westkasse.
—r. Niesa. In der letzten Sitzung des städtischen Vereins wurde u. H. auch auf Anregung des Herrn Vorzuhenden bezüglich der in Aussicht gestellten De-gradirung der Niesa-Vommaröther event. der Niesa-Vommaröth-Rosiner Bahn zur Secundair-bahn beschlossen, den Stadtrath zu ersuchen, nach dem Beispiel der Städte Vommaröth, Rössen und Freiberg bei der Generaldirektion der sächs. Staatsbahnen um Erbehaltung des Vollbetriebes an der genannten Bahn zu petten. — Ohne zwingende Gründe wird die General-Direction gewiss nicht die De-gradirung einer Vollbahn zur Secundairbahn beschließen;

darauß kann man sich verlassen. (Red. d. U. T.)

Aus der Oberlausitz. 11. August. Wenn die unter den böhmischen Müllern in jüngster Zeit eröffnete Agitation zu Gunsten eines österreichisch-ungarischen Eingangsscholles auf Mehl und Bahlprodukte von Erfolg ist, so wird der Absatz unserer Mehl nach Böhmen eine erhebliche Beschränkung erleiden. Auf einen Erfolg rechnen aber diesmal die Müller in Böhmen um so mehr, als die

unangenehm berührt hat und die mannigfachen Reibungen, welche in dem letzten halben Jahre in der Hollpolitik vorgenommen sind, die österreichisch-ungarische Regierung geweckt zu haben scheinen, ihre Neuerungen auch auf dies Gebiet auszudehnen. Die böhmischen Mühlenindustriellen juchzen die Ungarn für ihren Plan zu gewinnen, indem sie ihnen zugeschworen, daß Ungarn ein Unrecht auf den Abzug seiner Mühlenfabrikate in Görlitz annehmen habe, und ihnen vorreden, die deutsche Konkurrenz habe sich widererhebt dieses Abschlagsgebietes bemächtigt. Die deutsche Konkurrenz wird als übermächtig dargestellt. Bildner's Capital, niedrigere Steuern, bessere Betriebskräfte werden der deutschen Mühlenindustrie zugeschrieben und daran wird die Bebauung gefordert, daß die gesammelte Mühlenindustrie nicht allein Böhmen, sondern ganz Görlitz anstreben zu Grunde gehen müsse, wenn nicht der deutsche Ganghöhl auf Weiß fallen, oder, was dem böhmischen Müller lieber sein würde, ein Ganghöhl von einem Goldenen Gold auf Weiß österreichischerseits eingeschüttet werde. Vorausichtlich wird schon in nächster Zeit in Folge der in Böhmen betriebenen Agitation der österreichisch-ungarische Mühlenverband bei der Regierung erneute Schritte in der angekündigten Richtung thun und diesmal vielleicht nicht vergeblich. Deutlich werden unsere Mühlenindustriellen, welche jetzt Abzug ihres Produkts nach Böhmen haben, gut daran thun, sich auf die Eventualität der Einführung eines österreichischen Zolls auf Weiß von einem Guider per Centner gefestzt zu machen. Sie werden freilich alle die Abschaffung des Ganghöhls auf österreichische Weise vorziehen — indeß ist es fraglich, ob sie überhaupt gefragt werden.

* Das österreichisch-deutsche Hollbündnis. Die herzliche Begrüßung der beiden Kaiser in Triest, die über jeden Zweifel weit hinausgehobene Friedensgarantie, die in dem Bunde der beiden mittel-europäischen Großmächte liegt, kann bei aller Zustimmung, die sie gewährt, und bei aller Zustimmung, deren sie gewiß sein darf, doch nicht darüber täuschen, daß nicht alle Hoffnungen sich erfüllt haben, die im September 1879 an die Reise des Fürsten Bismarck geknüpft wurden. Eine rege zoll- und handelspolitische Einigung der betreffenden Staaten sollte die Allianz auch auf dem materiellen Gebiet zum Ausdruck bringen; in großen Umrissen wurde ein phantastisch schöner Plan gezeigt, der nur leider den einen Fehler hatte, daß er nicht zur Ausführung kam, vielleicht auch gar nicht dazu kommen konnte. Einstweilen behielten sich denn also die engverbundenen Mächte noch immer mit dem Provisorium, und es hat nicht den Anschein, als ob dasselbe demokratisch zum Definitivum werden sollte. Sagt doch der Abg. Hebrück nüchtern genug bei der Beratung des Handelsabkommen mit Österreich-Ungarn, daß dies das Neuerste ist, was unter den gegenwärtigen Umständen zu erreichen wäre. So ist auch Alles füll von einigen neuen Verhandlungen und der Reichstag wird sich in seiner Frühjahrssession wieder damit zu beschäftigen haben, den Handelsvertrag vom 16. December 1878, der schon einmal, am 1. Januar 1880, abgelaufen war und jetzt bis zum 30. Juni 1881 verlängert ist, aufs Neue zu verlängern. Das sind keine sehr angenehmen Aussichten und es ist jedem ziemlich mühsam zu untersuchen, wie die Hauptstadt an diesem Hufland steht.

* Dem Berneben nach hat die Deutsche Bank beschlossen, die ihr zustehende Option auf die zweite Hälfte der zur Emision bestimmten 4 proc. Pfandbriefe der Preußischen Bodencredit-Aktienbank nicht auszuüben.

* In mehr von Monat zu Monat der Raum sich ausdehnt, welchen die zur Veröffentlichung gelangten Ausweise der deutschen Handelsstatistik umfassen, um so deutlicher tritt in den Tabellen über die Ausfuhr die außerordentlich hohe Bedeutung hervor, welche der Export deutscher Industrieprodukte erreicht hat. Die im neuesten Heft der Reichsstatistik publicirten Tabellen über das erste Semester d. J. geben davon selbst in ihrer beschränkten Classification und in ihren einfachen Gewichtsangaben ein sehr lebendiges Bild, welches in früheren Jahren noch nicht vorgeführt werden konnte, weil gerade die Statistik der Ausfuhr nachweislich alzu unzureichend und lädiert war. Erst aus den Auswiesen der nunmehr seit dem 1. Januar d. J. auf eine verbesserte Grundlage gestellten Handelsausweise können wir eingemessen ersehen, in welchem gewaltigen Umfang die Ausfuhr deutscher Fabrikate die Einfuhr fremder Fabrikate übertrifft, und wenn man auch in Anschlag bringt, daß bei manchen Artikeln im Halbjahr Januar-Juni d. J. die Einfuhr etwas geringer gewesen sein mag als unter normalen Verhältnissen, weil die starke Steigerung des Imports vor Einführung der neuen Zölle noch nadurkt, so bleibt doch die Thatache bestehen, daß fast durchweg bei allen Hauptartikeln, welche die Statistik aufführt, die Einfuhr nur einen Bruchteil und vielleicht nur einen sehr geringen Bruchteil der Ausfuhr ausmacht. Und dies trifft für alle Industrien zu, über welche die Tabellen des statistischen Amtes Auskunft geben, für die verschiedenen Zweige der Textilindustrie wie für die Eisen- und Maschinenindustrie, bei chemischen Fabrikaten, Glas und Glaswaren, Holzwaren und Möbeln, Instrumenten aller Art, in der Kaufkunst, der Leber, der Papier- und der Thonwarenindustrie. Am wenigsten günstig stellt sich die Leinenindustrie dar, in welcher sehr erhebliche Mengen von rohem Leinengarn, Zwirn und roher Leinwand eingeführt worden sind, während allerdings bei der vertreteren Ware die Ausfuhr beträchtlich größer als die Einfuhr ist. Wo sonst noch ein erheblicher, den Export übersteigender Import stattfindet, handelt es sich meist um Halbfabrikate, welche in Deutschland bereits weiterer Bearbeitung gebraucht werden, wie Garne, Stoffeisen, Soda, ferner um Spezialitäten wie Locomotiven und landwirtschaftliche Maschinen, Unter- und Schiffsstellen usw., oder um seine Waren, besonders Lederartikel, in welchen die ausländische Industrie der deutschen überlegen ist, wie seine Glaswaren, seine Gewebe, Spulen. Die nadelnde Frage, ob der Export in diesem Jahre gestiegen ist, lässt sich an der Hand unserer Handelsstatistik leider nicht beantworten, da eine Vergleichung der diesjährigen Zahlen, welche aus einer in ihrer geschlossenen Grundlage und in ihrer Classification vollständig reformierten Ausfuhrstatistik herrühren, mit den Zahlen der vorjährigen sehr mangelhaften Ausfuhrstatistik nur zu einem durchaus unrichtigen Resultat führen könnte. Ein besonderes Interesse besitzen die Ein- und Ausfuhrzahlen über die Produkte unserer beiden größten Industrien, der Eisen und der Textilindustrie. Die Tabellen über Deutschlands Eisen-Ausfuhr im ersten Semester d. J. sind bereits in Nr. 243 des Leipziger

Tageblattes mitgetheilt worden. Für die Hauptartikel der Textilindustrie ergeben sich folgende Zahlen:

	Gefüllt.	ungef. 1.
Baumwollengarn	115,324	129,138
Nobis Leinengarn	85,614	13,716
Ungeschärfte Seide	29,258	8,176
Wollengarn	156,470	52,832
Baumwolle Seugwaren, dicke, rob	3,028	14,866
Baumwollene Seugwaren, dicke, gebleicht und appetirt	1,810	27,354
Baumw. Seuge, dicke, andere	3,908	111,334
Baumwollene Strumpfwaren	504	55,098
Baumwollene Polamentierwaren	406	16,338
Leinwand, rob.	51,826	23,436
Leinwand, gehärbt, gebleicht u.	2,016	13,364
Leinwandene Seugwaren	2,982	4,064
Halbedene Seugwaren	1,992	1,992
Halbedene Polamentierwaren	82	11,896
Wollene Seugwaren, unbedruckt	22,506	142,131
Wollene Strumpfwaren	474	11,495
Wollene Polamentierwaren	198	20,468
Kleider und Puppenwaren	9,254	26,358
Liebmäuse	280	8,724

In der langen Reihe der vorliegend aufgesetzten Artikel überwiegt, wie man sieht, die Einfuhr nur noch bei den Halbfabrikaten Leinengarn, Seide und Wollengarn sowie bei roher Leinwand; bei allen anderen Artikeln steht die Ausfuhr weit voran, bei vielen so weit, daß die Einfuhr dagegen ganz unbedeutend erscheint. Unter den hier nicht genannten Artikeln, welche der Quantität nach weniger in Gewicht fallen, zeigt sich noch bei baumwollenen Spiken, undichten Geweben und Tüll ein Überschuss der Einfuhr, während von baumwollinem Sammel-, Gardinenstoffen, Damast und leinenem Tischtuch, Leinenen Vorilen, seidenen Polamentierwaren, wollenen Spiken, Schalldräusen und Plüschen wiederum sehr viel mehr aus als eingeführt werden ist. Als Gesamtresultat der jetzt vorliegenden Daten unserer verbreiteten Handelsstatistik ergiebt sich hierauf ungemeinhaft, daß die deutsche Textilindustrie weit mehr, als man bisher vielleicht hielte wollen, eine überwiegend exportierende Industrie ist und darum in ihrer Gesamtheit das höchste Interesse an der Erhaltung und Fortsetzung des bestehenden internationalen Verkehrs besteht.

* Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft. Wie die "M. G." von zuverlässiger Seite erfährt, ist die Berechnung der von der Gesellschaft nach den letzten Hagelwintern zu zahlenden Entschädigungen etwa zu zwei Dritteln beendet. Nach einer ungefaßten Schätzung dürften die Brämenentnahmen, der Reserve- und Sparfonds, sowie die erste Einzahlung auf das Grundeck nicht völlig ausreichen, die Schäden und Kosten zu decken; es würden also in diesem Falle von den Actionären Nachzahlungen einfordert werden müssen. Vorausichtlich wird in 10 bis 14 Tagen die Klarung so weit vorgerückt sein, um hierüber Beschluss fassen und event. gleichzeitig nach §. 11 des Statuts eine Generalversammlung einberufen zu können, welcher der Gesellschaftsstand der Gesellschaft vorzulegen sein würde.

* Preußische Hypotheken-Aktienbank. Nach dem Haubjahr Abw. erhielt der Hypothekenbank der Bank 87,598,999. Die Bank war bei 29 Substationen beteiligt und erstand 6 Grundstücke, von denen sie jedoch nur noch 2 im Besitz der Bank befinden. Die im Umlauf befindlichen Banknoten betragen 85,508,350. Die Dividende des laufenden Jahres wird auf 6 Proc. geschätzt.

* Mitteldeutsche Creditbank. Wie verlautet, soll der Semelethalabteilung einen Kleingewinn von 6 Proc. ergeben. (2)

* Hessianische Ludwigsbahn. (Mainz-Ludwigsbahn). Wie der "M. G." mitgetheilt wird, läßt die staatliche Verwaltung in neuerer Zeit den größten Teil der vom Niederrhein durch Bingen kommenden Güter nicht mehr der Hessischen Ludwigsbahn übergeben, sondern nach Altdorfheim bringen, um sie von dort auf staatlichen Linien weiter zu befördern. Die Verwaltung der Hessischen Ludwigsbahn macht Anstrengungen, dieser Verkehrsentrückung zu begegnen.

* Hafel, 11. August. Vor etwa drei Wochen brachten wir anläßlich der französischen technischen Untersuchung über die Schiffsbarmachung der unteren Fulda auf Grund direkter Information durch einen der betreffenden Regierungsbeamten die Notiz, daß die Anlage von sieben Schleusen für notwendig befunden werden sei. Sofort erlaubte sich ein bisschen "Correspondent" des "Hannov. Courier" — der kürzlich in der Koseler Presse und auch in auswärtigen Organen gebührend charakteristische Ladenmeister, der j. 8 noch als Reporter der "Hessischen Morgenzeit" der Ehre der deutschen Journalistik in eigenhümlicher Weise Reicht gibt — die freche Beleidigung, diese unsere Mitteilung basiere auf "willkürlicher Kombination". Diese Siedeleien einer gewissen Species des Präsidententhums können nicht deutlich genug bestritten werden, zumal wenn es sich um die Leistungen eines Menschen handelt, der von "Combinationen" so viel versteht, wie der Bingermeister von der Kant'schen Philologie und, wie daß "Koseler Tageblatt" ähnlich dieses Dementis" treffend bemerkt, über die Fulda-Kanalisation genau so viel Positives weiß, wie der grüne Hecht im Fulda-Wasser. Unsere damalige Mittheilung ist inswischen in allen Theilen bestätigt worden.

* Aus Nachen schreibt man der "M. G." der Verwaltungsrath der Nachen-Matrikel Eisenbahn sich dahin schlüssig gemacht hat, demnach die Convertitur der 6 procent Obligationen II. und III. Emision der Bahn in 4½ procent. Obligationen in die Hand zu nehmen. Es handelt sich hierbei um einen Gesamtbetrag von ungefähr 5,700,000. während die Obligationen I. Emision im Betrag von 6,400,000 A. bekanntlich schon jetzt nur mit 4½ Proc. verjährt werden.

* Aus Pojen wird uns gemeldet: Der Kargenlandwirtschaftsverein wird am 20. August in einer in Wölzstein stattfindenden Sitzung die Frage beraten: Geben die Folgen der Wölzsteine zu der Beförderung Veranlassung, das Rohland einzutreten kann? Ist insbesondere eine ernsthafte Gefährdung der Leistungsfähigkeit der bauerlichen Grundbesitzer zu befürchten? Im Falle der Bejahung beider oder einer dieser Fragen: Welche Maßregeln erscheinen geeignet, um dem Eintritt dieser Nebenkunde vorzubeugen? Es wird von unterschiedlicher Seite verchieden, daß die Lageordnung von der Königl. Regierung gewünscht ist, welche genaue Untersuchungen darüber angeordnet hat, ob die durch die Maßregeln angerichteten Schäden so bedeutend sind, daß auf Staatsbürde Gedacht genommen werden muß. Die Regierung hat daraus kein Geblt gemacht, daß Staatsbürgte nur da gewährt werden wird, wo der Schade durch das Gesamtvermögen der Ernte nicht aus-

geleicht wird und ein Erhalten der betroffenen Grundbesitzer ohne Eingreifen des Staates nicht möglich ist. Das die Regierung aber diese Untersuchung überhaupt jetzt noch angeordnet hat, beweist doch, daß ihr sehr ernste Besorgnisse aufgeschlagen sind.

* Aus Böhmen, 11. August. An die Handelskammern Böhmen ist durch die Statthalterei ein Erlass des Ministeriums des Innern gelangt, worin verlangt wird, daß die Kammer im Einvernehmen mit den Bezirksvorstehern Erhebungen über den in ihren Bezirken bestehenden Rohstoff anstellen und zugleich Mittel zur Abbauvorstellung vorzuschlagen sollen. Was das böhmische Erzbergland anlangt, so sind schon vielmehr Mittel zur Förderung des Rohstoffes angedeckt worden; aber das Ministerium ist nicht darauf eingegangen. Vielleicht geschieht einmal etwas gegen das drohende Ende.

* Der englische Handel. Die veröffentlichten Handelsausweise für Juli lauteten wieder günstiger und zeigen, daß der britische Handel fast noch allen Sichtungen hin im Wiederaufschwunge begriffen ist. Der Gesamttaufschwurth des Monats betrug 20,270,579 £. Etzl. gegen 16,400,557 £. Etzl. im Juli 1879 und 16,400,557 £. Etzl. im Juli 1878. Während der ersten sieben Monate des laufenden Jahres befestigte sich der Gesamttaufschwurth auf 127,904,315 £. Etzl. gegen resp. 105,437,615 £. Etzl. und 111,061,257 £. Etzl. in den entsprechenden Zeiträumen von 1879 und 1878. Der Gesamttaufschwurth des Monats betrug 33,382,555 £. Etzl. gegen 30,186,072 £. Etzl. im Juli 1879 und 35,881,814 £. Etzl. im Juli 1878, und der Gesamttaufschwurth während der ersten sieben Monate 244,613,348 £. Etzl. gegen 203,287,795 £. Etzl. im 1879 und 226,279,668 £. Etzl. in 1878. Die Einfuhr an Edelmetallen während des Monats Juli betrug 17,18,383 £. Etzl. gegen 2,020,557 £. Etzl. im Juli 1879 und 1,641,028 £. Etzl. im Juli 1878. Die Ausfuhr an Edelmetallen während des Monats 926,785 £. Etzl. gegen 1,205,153 im Juli 1879 und 2,837,557 £. Etzl. im Juli 1878.

* Glasgow, 12. August. Am folge Tage ist eines Theiles der Bergwerksarbeiter haben die Fabrikanten ca. 60 Hochöfen außer Tätigkeit gesetzt.

* New-York, 11. August. Die Commission der Vereinigten Staaten für die für das Jahr 1883 in New-York in Aussicht genommene internationale Ausstellung hat ihre Sitzungen begonnen, ihre vorläufige Organisation beendet und das Executive committee aufgefordert, die Subscriptions zu eröffnen. — Die amerikanische Weizenrente und der europäische Getreide. Werden die Vereinigten Staaten in diesem Jahre ihren ganzen verfügbaren Weizenernte-Nebenprodukt an den Markt bringen können? — so fragt "The Economist" in seiner Nummer vom 7. August. Es liegen zwei Kontroversen vor. Das "New-York Bulletin" berechnet die Erdölderrnisse wie folgt: Die heutige Weizenernte ist 44 Millionen Bushels, der Bedarf für Anbau und Inland-Consum ist 250 Millionen Bushels, daher das Surplus 24 Millionen Bushels; ein regulärer Export (bei europäischer Mittlerrente) würde 75 Millionen Bushels absorbieren; es blieben dem nach 171 Millionen Bushels frei ohne Verwendung. Ein Theil dieses Quantums wäre zur Ergänzung der geräumten Lagerbestände erforderlich, allein es wären höchstens 100 Millionen Bushels erübrigten. — "New-York Chronicle" behauptet dagegen: Bei fallenden Weizenernten wird der Inland-Consum 220 Mill. Bushels aufnehmen; der Consum im Vorjahr ist höher als 271 Mill. Bushels gewesen, da nicht nur die neuen Kornrechte, sondern alle Überernten aufgebraucht wurden; der 1879/80 Consum müsse sonach nebst auf 300 Mill. Bushels calculirt werden (1 Doll. 25 C. per Bushel Durchschnittsverhältnis) und es blieben dem nach 171 Millionen Bushels frei ohne Verwendung. Ein Theil dieses Quantums wäre zur Ergänzung der geräumten Lagerbestände erforderlich, allein es wären höchstens 100 Millionen Bushels erübrigten. — "New-York Chronicle" behauptet dagegen: Bei fallenden Weizenernten wird der Inland-Consum 220 Mill. Bushels aufnehmen; der Consum im Vorjahr ist höher als 271 Mill. Bushels gewesen, da nicht nur die neuen Kornrechte, sondern alle Überernten aufgebraucht wurden; der 1879/80 Consum müsse sonach nebst auf 300 Mill. Bushels calculirt werden (1 Doll. 25 C. per Bushel Durchschnittsverhältnis) und es blieben dem nach 171 Millionen Bushels frei ohne Verwendung. Die weitere Entwicklung der britisches Börse ist auf allen Gebieten stagnirend, wobei die Course teilweise leichte Abfälle erlitten. — Im weiteren Verlaufe des Geschäftes erfolgte auf eine durch das "Wall Street Chronicle" bekannt gegebene Neuherbung der "Agence Russe" über die orientalischen Angelegenheiten eine Verstärkung der Course. Ferner wurde am Schlus der Börse die Tendenz durch jede Londoner und Pariser Notierung günstig beurtheilt.

* Frankfurt a. M., 11. August. Die heutige Haltung des getreuen Verkehrs war heute bei Beginn der Geschäfte überwunden und man eröffnete mit ziemlich festen, teilweise etwas gebesserten Contours. Der Eindruck des von den getreuen Nach- und Abend-Börsen vorliegenden Courteau wurde durch den Einfluß der von der berühmten Wiener Börse eintreffenden schwächeren Notierungen teilweise matt gemacht. Bevorzugt erschienen Rumänier, Ungarische Goldrente und die speculativen Bergwerksbörsen. Indessen erreichte auch in diesen Papieren das Geschäft keine große Ausdehnung. Gegen 11 Uhr wurde die Tendenz unentschieden und der Verkehr hat auf allen Gebieten stagnirend, wobei die Course teilweise leichte Abfälle erlitten. — Im weiteren Verlaufe des Geschäftes erfolgte auf eine durch das "Wall Street Chronicle" bekannt gegebene Neuherbung der "Agence Russe" über die orientalischen Angelegenheiten eine Verstärkung der Course. Ferner wurde am Schlus der Börse die Tendenz durch jede Londoner und Pariser Notierung günstig beurtheilt.

* Frankfurt a. M., 11. August. Die heutige Haltung des getreuen Verkehrs war heute bei Beginn der Geschäfte überwunden und man eröffnete mit ziemlich festen, teilweise etwas gebesserten Contours. Der Eindruck des von den getreuen Nach- und Abend-Börsen vorliegenden Courteau wurde durch den Einfluß der von der berühmten Wiener Börse eintreffenden schwächeren Notierungen teilweise matt gemacht. Bevorzugt erschienen Rumänier, Ungarische Goldrente und die speculativen Bergwerksbörsen. Indessen erreichte auch in diesen Papieren das Geschäft keine große Ausdehnung. Gegen 11 Uhr wurde die Tendenz unentschieden und der Verkehr hat auf allen Gebieten stagnirend, wobei die Course teilweise leichte Abfälle erlitten. — Im weiteren Verlaufe des Geschäftes erfolgte auf eine durch das "Wall Street Chronicle" bekannt gegebene Neuherbung der "Agence Russe" über die orientalischen Angelegenheiten eine Verstärkung der Course. Ferner wurde am Schlus der Börse die Tendenz durch jede Londoner und Pariser Notierung günstig beurtheilt.

* Berlin, 11. August. Die heutige Haltung des getreuen Verkehrs war heute anfangs eine reservierte, später freie Haltung. Das Geschäft begann bei ruhigem Verkehr mit ziemlich festen, teilweise etwas gebesserten Contours. Der Eindruck des von den getreuen Nach- und Abend-Börsen vorliegenden Courteau wurde durch den Einfluß der von der berühmten Wiener Börse eintreffenden schwächeren Notierungen teilweise matt gemacht. Bevorzugt erschienen Rumänier, Ungarische Goldrente und die speculativen Bergwerksbörsen. Indessen erreichte auch in diesen Papieren das Geschäft keine große Ausdehnung. Gegen 11 Uhr wurde die Tendenz unentschieden und der Verkehr hat auf allen Gebieten stagnirend, wobei die Course teilweise leichte Abfälle erlitten. — Im weiteren Verlaufe des Geschäftes erfolgte auf eine durch das "Wall Street Chronicle" bekannt gegebene Neuherbung der "Agence Russe" über die orientalischen Angelegenheiten eine Verstärkung der Course. Ferner wurde am Schlus der Börse die Tendenz durch jede Londoner und Pariser Notierung günstig beurtheilt.

* Berlin, 11. August. Die heutige Haltung des getreuen Verkehrs war heute anfangs eine reservierte, später freie Haltung. Das Geschäft begann bei ruhigem Verkehr mit ziemlich festen, teilweise etwas gebesserten Contours. Der Eindruck des von den getreuen Nach- und Abend-Börsen

gemeinen auf enge Kunden sich
Deutsche Weimarer 0.75 und

schwarze Ralzabrische eben 0.60
nn lagen

te ausgetriebene 7. Gebrauch. Niedrige 3 resp. 5. Zwischen 4% proc. und Rechte

8 waren
wie öster-
reicher
as besser.

der Börse, später rubigem ebeßerten in Nach zu wurde der Börse teilweise zumänner, ergänzt-Papieren

Gegen und der ob die

Im auf eine gegebene statlichen Ferner sehr feste einfluß. Hauptsächlich beginnente mit alle man Cambetta's gerufen. in Pläne namensbindung in Aus- sicht den Kaufung des asgower nimmten man nem war in Abend, Staats- und feit.

eininger Thaler- 3.30 bez.
sloote 40.
fl. Goede et. Goede

60 Min. ranzenfanelei course. Gold-

ribat- 72.80,
eind. Credi- 275.25,
et. Gold- 8.94.

eld war sich die Bank- end für Gemein England Golde. von Au- Osten. Der Reise erreich- 14.000 pätischen und Ab- bed ist fanden lcourse date ill

ment 260,000 00 auf erhalten

4 proc.

undis- 1873

ungar. 19%.

Proc.

Paris. 11. August. Sehr feit. Crédit mobilier 840.00, Spanier opt. 19%, do, intér. 18%, Banque ottomane 500.00, Société générale 667.00, Crédit foncier 1278.00, Capitale 315.00, Banque de Paris 1070.00, Banque d'Escompte 797.00, Banque hypothécaire 610.00, III. Orientanleihe 61%, Türkensee 31.00, Londoner Wechsel 25.34.

Paris. 11. August. Boulevard-Verkehr. Anleihe von 1872 119.29%, Italiener 84.60, Türken 9.75, ungar. Goldrente 94%, Egypter 315.00. Itali.

Florenz. 11. August. Spéc. italienische Rente 93.47, Gold 29.07.

Petersburg. 11. August. Wechsel auf London 25. II. Orientanleihe 91%, III. Orientanleihe 91%.

Wien. 11. August. Ausweis der Österreichisch-Ungarischen Bank vom 7. August*).

Notenlauf . . . 308,430.070 Kbn. 1,600,560 fl.

Notenlauf . . . 164,220.916 Kbn. 1,827,307.

In Reihen zahlbare Wechsel . . . 20,397,051 Kbn. 20,531.

Staatsnoten, die der Bank gehören . . . 2,331,811 Kbn. 10,476.

Wechsel . . . 102,248,846 Kbn. 604,472.

Postbarde . . . 18,386,100 Kbn. 15,700.

Eingehöhte u. börtent- mäßig angekaufte Banknoten . . . 5,094,588 Kbn. 993.

*) Ab- und Gunahme gegen den Stand vom 31. Juli.

Shanghai. 9. August. Seide. Es besteht eine ziemlich gute Nachfrage zu rückgängigen Preisen. Man notiert blau Elephantsho 332 Taels, Isatées far. Kr. 5 2.0 T. Verkäufe 24,000, Stoß 15,000 Ballen.

Havre. 11. August. Wollauktion. Angeboten 200 Ballen, verkauft 958 fl. Das Geschäft war beliebt, die Preise wurden behauptet.

Havre. 11. August. Baumwolle rubia. Verkäufe 300 Ballen. — Kräfe feit. Umlage 1880 Ballen Santos gewachsene Triage 62 fr., 500 Ballen Rio ungezweckten 72 fr., 100 fl. Santos ungezweckten 78 fr., 500 fl. Gaines 75 fr., 140 fl. Gattii 77 bis 78 fr., und 60 fl. Coton Ratis 79 fr.

Port au Prince. 17. Juli. (Von H. W. Allen.) Kaffee. Das Geschäft ist gänzlich zum Stillstand gekommen und ist daher nichts Neues zu berichten. Von der Rüste wurden während der verflossenen Woche nur 145 Sac Kaffee gegen 215 Sac in der Vorwoche ausgeführt. Verschiffungen haben keine Stützen gefunden und wird der Plazovorrah auf 1000 bis 1200 Säcke gedrückt. Preise behaupten sich auf 9c. Einige Säcke neuen Stoffes, welche angebracht wurden, waren von sehr geringer Qualität, doch wird diese sich, wie es für das Hall ist, von Monat zu Monat erhöhen.

Magdeburg. 11. August. (Magd. 81.) Suder. (Schlußbericht, ab Station bei Potten aus ether Hand.) Kaffee unter Nr. 96 Proc. 32.50—33.10 fl. bezahl. von 25 Proc. 31.80—32.10 fl. Kaffee: Unverändert: Kaffinade ohne Angebot, Mehl 15 40.00 fl. gem. Kaffinade 38.00—38.25 fl. gem. Mehl 1. 36.00 bis 36.25 fl. — Tendenz: Ruhe.

Paris. 11. August. Rohzucker rubia, Kr. 10.18 per 100 Kilogr. per August 61.25, Kr. 7.9 per 100 Kilogr. per August 58.25. — Weicher Zucker behauptet, Kr. 3 per 100 Kilogr. per August 69.75, per September 66.00, per October-Januar 60.87.

London. 11. August. Havanna zu jeder Kr. 12.5. Tendenz weichend.

* **London.** 10. August. Reis in festem Ton. — Korinthen feit und 1-3s höher in Folge der Wettermerkmale von Cephalonia. — Kaffee: Soda flau, billiger, 75. 9d bis 72s 6d ex Staff, 65s ab Tine. — Schellack feit, raff. 25. 9d bis 27s 6d. — Quetschfilz 7. Ettr. 5s. — Rüböl fetig, blsp. 28s 7. 5s. September-December 28s 7. 5d. Januar-April 28s 9d. — Cocoöl feit, Ceylon 32s 6d bis 33s. — Palmöl fetig, Bagos 31s, Accra 28s 6d bis 29s. — Olivenöl, spanisches 39—40 fl. — Terpentinöl behauptet, 28s 9d bis 24s. September-December 24s 3d. — Harz, blsp. 4s 6d, auf Antunt 4s 7. 5d. — Talg ruhig, 4s, unrat Hammel 38s bis 38s 6d, schöner Odsem 34s bis 34s 6d.

London. 11. August. Cochenille matt, bei ungünstigen Preisen. — Zuder in weichender Tendenz. — Kaffee, farbiger feit, andere Sorten matt. — Jute in weichender Tendenz. — Butter, holländische 112—116 fl. — Qualitäts Blei 18%. Ettr. — Kupfer rubia. Chibidur 60%, Ettr. — Sinn rubia, australisches 88%. — Andere Metalle unverändert — Veindl, blsp. 28s 7. 5s. — Weißzucker: 10.20 fl. — Rohzucker rubia, Kr. 10.18 per August 61.25, Kr. 7.9 per 100 Kilogr. per August 58.25. — Weicher Zucker behauptet, Kr. 3 per 100 Kilogr. per August 69.75, per September 66.00, per October-Januar 60.87.

London. 11. August. Havanna zu jeder Kr. 12.5. Tendenz weichend.

* **London.** 10. August. Reis in festem Ton. — Korinthen feit und 1-3s höher in Folge der Wettermerkmale von Cephalonia. — Kaffee: Soda flau, billiger, 75. 9d bis 72s 6d ex Staff, 65s ab Tine. — Schellack feit, raff. 25. 9d bis 27s 6d. — Quetschfilz 7. Ettr. 5s. — Rüböl fetig, blsp. 28s 7. 5s. September-December 28s 7. 5d. Januar-April 28s 9d. — Cocoöl feit, Ceylon 32s 6d bis 33s. — Palmöl fetig, Bagos 31s, Accra 28s 6d bis 29s. — Olivenöl, spanisches 39—40 fl. — Terpentinöl behauptet, 28s 9d bis 24s. September-December 24s 3d. — Harz, blsp. 4s 6d, auf Antunt 4s 7. 5d. — Talg ruhig, 4s, unrat Hammel 38s bis 38s 6d, schöner Odsem 34s bis 34s 6d.

London. 11. August. Cochenille matt, bei ungünstigen Preisen. — Zuder in weichender Tendenz. — Kaffee, farbiger feit, andere Sorten matt. — Jute in weichender Tendenz. — Butter, holländische 112—116 fl. — Qualitäts Blei 18%. Ettr. — Kupfer rubia. Chibidur 60%, Ettr. — Sinn rubia, australisches 88%. — Andere Metalle unverändert — Veindl, blsp. 28s 7. 5s. — Weißzucker: 10.20 fl. — Rohzucker rubia, Kr. 10.18 per August 61.25, Kr. 7.9 per 100 Kilogr. per August 58.25. — Weicher Zucker behauptet, Kr. 3 per 100 Kilogr. per August 69.75, per September 66.00, per October-Januar 60.87.

London. 11. August. Havanna zu jeder Kr. 12.5. Tendenz weichend.

* **London.** 10. August. Reis in festem Ton. — Korinthen feit und 1-3s höher in Folge der Wettermerkmale von Cephalonia. — Kaffee: Soda flau, billiger, 75. 9d bis 72s 6d ex Staff, 65s ab Tine. — Schellack feit, raff. 25. 9d bis 27s 6d. — Quetschfilz 7. Ettr. 5s. — Rüböl fetig, blsp. 28s 7. 5s. September-December 28s 7. 5d. Januar-April 28s 9d. — Cocoöl feit, Ceylon 32s 6d bis 33s. — Palmöl fetig, Bagos 31s, Accra 28s 6d bis 29s. — Olivenöl, spanisches 39—40 fl. — Terpentinöl behauptet, 28s 9d bis 24s. September-December 24s 3d. — Harz, blsp. 4s 6d, auf Antunt 4s 7. 5d. — Talg ruhig, 4s, unrat Hammel 38s bis 38s 6d, schöner Odsem 34s bis 34s 6d.

London. 11. August. Cochenille matt, bei ungünstigen Preisen. — Zuder in weichender Tendenz. — Kaffee, farbiger feit, andere Sorten matt. — Jute in weichender Tendenz. — Butter, holländische 112—116 fl. — Qualitäts Blei 18%. Ettr. — Kupfer rubia. Chibidur 60%, Ettr. — Sinn rubia, australisches 88%. — Andere Metalle unverändert — Veindl, blsp. 28s 7. 5s. — Weißzucker: 10.20 fl. — Rohzucker rubia, Kr. 10.18 per August 61.25, Kr. 7.9 per 100 Kilogr. per August 58.25. — Weicher Zucker behauptet, Kr. 3 per 100 Kilogr. per August 69.75, per September 66.00, per October-Januar 60.87.

London. 11. August. Havanna zu jeder Kr. 12.5. Tendenz weichend.

* **London.** 10. August. Reis in festem Ton. — Korinthen feit und 1-3s höher in Folge der Wettermerkmale von Cephalonia. — Kaffee: Soda flau, billiger, 75. 9d bis 72s 6d ex Staff, 65s ab Tine. — Schellack feit, raff. 25. 9d bis 27s 6d. — Quetschfilz 7. Ettr. 5s. — Rüböl fetig, blsp. 28s 7. 5s. September-December 28s 7. 5d. Januar-April 28s 9d. — Cocoöl feit, Ceylon 32s 6d bis 33s. — Palmöl fetig, Bagos 31s, Accra 28s 6d bis 29s. — Olivenöl, spanisches 39—40 fl. — Terpentinöl behauptet, 28s 9d bis 24s. September-December 24s 3d. — Harz, blsp. 4s 6d, auf Antunt 4s 7. 5d. — Talg ruhig, 4s, unrat Hammel 38s bis 38s 6d, schöner Odsem 34s bis 34s 6d.

London. 11. August. Cochenille matt, bei ungünstigen Preisen. — Zuder in weichender Tendenz. — Kaffee, farbiger feit, andere Sorten matt. — Jute in weichender Tendenz. — Butter, holländische 112—116 fl. — Qualitäts Blei 18%. Ettr. — Kupfer rubia. Chibidur 60%, Ettr. — Sinn rubia, australisches 88%. — Andere Metalle unverändert — Veindl, blsp. 28s 7. 5s. — Weißzucker: 10.20 fl. — Rohzucker rubia, Kr. 10.18 per August 61.25, Kr. 7.9 per 100 Kilogr. per August 58.25. — Weicher Zucker behauptet, Kr. 3 per 100 Kilogr. per August 69.75, per September 66.00, per October-Januar 60.87.

London. 11. August. Havanna zu jeder Kr. 12.5. Tendenz weichend.

* **London.** 10. August. Reis in festem Ton. — Korinthen feit und 1-3s höher in Folge der Wettermerkmale von Cephalonia. — Kaffee: Soda flau, billiger, 75. 9d bis 72s 6d ex Staff, 65s ab Tine. — Schellack feit, raff. 25. 9d bis 27s 6d. — Quetschfilz 7. Ettr. 5s. — Rüböl fetig, blsp. 28s 7. 5s. September-December 28s 7. 5d. Januar-April 28s 9d. — Cocoöl feit, Ceylon 32s 6d bis 33s. — Palmöl fetig, Bagos 31s, Accra 28s 6d bis 29s. — Olivenöl, spanisches 39—40 fl. — Terpentinöl behauptet, 28s 9d bis 24s. September-December 24s 3d. — Harz, blsp. 4s 6d, auf Antunt 4s 7. 5d. — Talg ruhig, 4s, unrat Hammel 38s bis 38s 6d, schöner Odsem 34s bis 34s 6d.

London. 11. August. Cochenille matt, bei ungünstigen Preisen. — Zuder in weichender Tendenz. — Kaffee, farbiger feit, andere Sorten matt. — Jute in weichender Tendenz. — Butter, holländische 112—116 fl. — Qualitäts Blei 18%. Ettr. — Kupfer rubia. Chibidur 60%, Ettr. — Sinn rubia, australisches 88%. — Andere Metalle unverändert — Veindl, blsp. 28s 7. 5s. — Weißzucker: 10.20 fl. — Rohzucker rubia, Kr. 10.18 per August 61.25, Kr. 7.9 per 100 Kilogr. per August 58.25. — Weicher Zucker behauptet, Kr. 3 per 100 Kilogr. per August 69.75, per September 66.00, per October-Januar 60.87.

London. 11. August. Havanna zu jeder Kr. 12.5. Tendenz weichend.

* **London.** 10. August. Reis in festem Ton. — Korinthen feit und 1-3s höher in Folge der Wettermerkmale von Cephalonia. — Kaffee: Soda flau, billiger, 75. 9d bis 72s 6d ex Staff, 65s ab Tine. — Schellack feit, raff. 25. 9d bis 27s 6d. — Quetschfilz 7. Ettr. 5s. — Rüböl fetig, blsp. 28s 7. 5s. September-December 28s 7. 5d. Januar-April 28s 9d. — Cocoöl feit, Ceylon 32s 6d bis 33s. — Palmöl fetig, Bagos 31s, Accra 28s 6d bis 29s. — Olivenöl, spanisches 39—40 fl. — Terpentinöl behauptet, 28s 9d bis 24s. September-December 24s 3d. — Harz, blsp. 4s 6d, auf Antunt 4s 7. 5d. — Talg ruhig, 4s, unrat Hammel 38s bis 38s 6d, schöner Odsem 34s bis 34s 6d.

London. 11. August. Cochenille matt, bei ungünstigen Preisen. — Zuder in weichender Tendenz. — Kaffee, farbiger feit, andere Sorten matt. — Jute in weichender Tendenz. — Butter, holländische 112—116 fl. — Qualitäts Blei 18%. Ettr. — Kupfer rubia. Chibidur 60%, Ettr. — Sinn rubia, australisches 88%. — Andere Metalle unverändert — Veindl, blsp. 28s 7. 5s. — Weißzucker: 10.20 fl. — Rohzucker rubia, Kr. 10.18 per August 61.25, Kr. 7.9 per 100 Kilogr. per August 58.25. — Weicher Zucker behauptet, Kr. 3 per 100 Kilogr. per August 69.75, per September 66.00, per October-Januar 60.87.

London. 11. August. Havanna zu jeder Kr. 12.5. Tendenz weichend.

* **London.** 10. August. Reis in festem Ton. — Korinthen feit und 1-3s höher in Folge der Wettermerkmale von Cephalonia. — Kaffee: Soda flau, billiger, 75. 9d bis 72s 6d ex Staff, 65s ab Tine. — Schellack feit, raff. 25. 9d bis 27s 6d. — Quetschfilz 7. Ettr. 5s. — Rüböl fetig, blsp. 28s 7. 5s. September-December 28s 7. 5d. Januar-April 28s 9d. — Cocoöl feit, Ceylon 32s 6d bis 33s. — Palmöl fetig, Bagos 31s, Accra 28s 6d bis 29s. — Olivenöl, spanisches 39—40 fl. — Terpentinöl behauptet, 28s 9d bis 24s. September-December 24s 3d. — Harz, blsp. 4s 6d, auf Antunt 4s 7. 5d. — Talg ruhig, 4s, unrat Hammel 38s bis 38s 6d, schöner Odsem 34s bis 34s 6d.

London. 11. August. Cochenille matt, bei ungünstigen Preisen. — Zuder in weichender Tendenz. — Kaffee, farbiger feit, andere Sorten matt. — Jute in weichender Tendenz. — Butter

Leipziger Börsen-Course am 12. August 1880.

Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. St. Thlr.	Wechsel.	Amsterdam	100 Fl. St. T.	Paris	100 Fr. St. T.	St. P.	%	Zins-T.	Inland. Eisenb.-Prior.-Ob.	pr. St. Thlr.
4 Apr. Oct.	Deutsche Reichs-Anleihe M. 5000-2000	101,10 hs	do.	100 Fl. St. M.	100,10 P.	100 Fr. St. M.	100 P.	100	1%	Jan. Jul.	Altenburg-Zeitz	100
4 do.	do. do.	M. 1000 101,10 hs	do.	100 Fl. St. M.	100,50 G	Wien, Sal. Währ.	100 Fl. St. M.	100	1%	Jan. Jul.	Altona-Kiel	500 u. 100
4 do.	do. do.	M. 500-200	101,10 hs	do.	100 Fl. St. T.	90,90 G	do.	100	1%	do.	Annab.-Weid.-markgr. M. 324,80	100
2 ^{1/2} Jan. Jul.	K. Pr. Staats-Schuld-Bch.	1000-25 97,50 G.	do.	100 Fl. St. M.	90,35 G	Potsdam	100 R. H. M.	—	0	do.	Berlin-Anhalt	500, 100
4 do.	do. do. sozsl.	M. 5000-200	101,15 hs kl. 101,15 hs	do.	100 R. H. M.	100 R. H. M.	—	—	4%	do.	L. A. u. R.	do.
4 Apr. Oct.	do. do. do.	1000-50 106,85 P	kl. 106 G.	Nank-Discouete.	Leipzig, Wechsel 4%	London	100 R. H. M.	—	4%	do.	C.	5000-500 M.
2 Jan. Jul.	K. S. Renten-Anleihe	M. 5000-2000	78,25 G	A. 5000-5000	78,50 hs	1878/1879	78,50 P.	100	1%	do.	(Oberlausitz)	1500, 500
2 Apr. Oct.	do. do.	do.	do.	100	78,50 hs	1878/1879	78,50 P.	100	1%	do.	Berlin-Hamburg	1000-100
2 Jan. Jul.	do. do.	M. 1000	78,50 hs	11	78,50 do.	do.	217 P.	100	1%	do.	Berlin-Potsdam-Magdeburg	do.
2 Apr. Oct.	do. do.	do.	do.	6	78,50 do.	do.	485 G.	100	1%	do.	Bresl.-Schweiz.-Freib.	1868
2 Jan. Jul.	do. do.	500	78,40 G.	4	78,40 do.	do.	117,25 G.	100	1%	do.	Magdeb.-Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 Apr. Oct.	do. do.	do.	78,40 G.	5	78,40 do.	do.	200	125 G.	4%	do.	L. A. u. R.	do.
2 Jan. Jul.	do. do.	500	78,75 hs	6	78,75 do.	do.	100	21 hs u. G.	4%	do.	C.	5000-500 M.
2 Apr. Oct.	do. do.	do.	78,75 hs	7	78,75 do.	do.	23,25 d.	100	1%	do.	Oberlausitz	100,50 G.
2 do.	do. St.-Anl. v. 1850	1000 u. 500	98,25 G.	8	98,25 do.	do.	100,30 G.	100	1%	do.	Cothen-Grossenhain	do.
2 do.	do. do.	200-25	98,25 G.	9	98,25 do.	do.	116,75 G.	100	1%	do.	Alt. B.	M. 500, 1000
2 do.	do. do.	1855	100	88,40 hs	10	88,40 do.	do.	100	1%	do.	Köln-Minden. Ser. VI.	1000, 500
2 do.	do. do.	1847	500	101,30 hs	11	101,30 do.	do.	62 G.	1%	do.	Lit. B.	100,25 G.
2 Jan. Jul.	do. v. 1852-65	do.	101,50 P.	12	101,50 do.	do.	200	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852	100	101,50 P.	13	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Magdeb.-Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	14	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	15	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	16	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	17	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	18	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	19	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	20	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	21	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	22	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	23	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	24	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	25	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	26	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	27	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	28	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	29	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	30	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	31	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	32	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	33	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	34	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	35	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	36	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	37	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	38	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	39	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	40	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	41	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	42	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	43	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	44	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	45	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	46	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	47	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do.	v. 1852-68	100	101,50 P.	48	101,50 do.	do.	111,50 G.	1%	do.	Leipa. Pr.-Ob.	1. A. 3000, 1500
2 do.	do. do											